Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 25. Februar 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 47

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Keine Extra-Tagung?

Ein Senats-Ausschuß einigt sich völlig über ein Amendement hinsichtlich der Beziehungen zu Cuba.—Dadurch wird, wie man glaubt, eine Extrasession des Kongresses unnöthig. — Bemerkenswerthe Bestimmungen für die cubanische „Unabhängigkeit!"— Heutige Kongreß-Verhandlungen.

Washington, D. C., 25. Febr. Der Senats-Ausschuß für die Beziehungen zu Cuba hat sich „glücklich" auf einen Zusatz zur Armee-Verwilligungs-Vorlage geeinigt, welcher Cuba betrifft. Dieses Abkommen wird im Namen des ganzen Ausschusses einberichtet, also kein Minoritäts-Bericht im Senat eingereicht werden. Man erwartet auch von den Demokraten im Senat selbst keine weitere Opposition gegen dieses Abkommen. Es herrscht jetzt der allgemeine Eindruck vor, daß damit die vielbesprochene Extra-Tagung des Kongresses unnöthig geworden ist.

Folgendes ist der Wortlaut des Cuba-Zusatzes:

„Daß in Erfüllung der Erklärung, welche in der gemeinschaftlichen bindenden Resolution des Kongresses von 20. April 1898 enthalten war, betitelt: „Für Anerkennung der Unabhängikeit der Bevölkerung Cubas" (worin gefordert wurde, daß die spanische Regierung ihre Autorität und Verwaltung auf der Insel Cuba aufgebe und ihre Land- und Flotten-Streitkräfte aus Cuba zurückziehe, und der Präsident der Ver. Staaten angewiesen wurde, die Land- und Flotten-Streitkräfte der Ver. Staaten zur Ausführung dieser Resolution aufzubieten) der Präsident hiermit ermächtigt wird, die Regierung und Kontrolle über die Insel Cuba der Bevölkerung derselben zu überlassen.

Dies soll erfolgen, sobald auf der Insel eine Regierung errichtet ist unter einer Verfassung, welche entweder in ihrem Grundtheil oder in einer beigefügten Ordinanz die künftigen Beziehungen der Ver. Staaten zu Cuba feststellen wird, und zwar im Wesentlichen in folgender Weise:

1. Daß die Regierung Cubas niemals irgend einen Vertrag oder sonstiges Abkommen mit irgend einer auswärtigen Macht oder Mächten treffen soll, welcher die Unabhängigkeit Cubas gefährden oder sie zu gefährden geeignet sein könnte, noch in irgend einer Weise irgend einer auswärtigen Macht oder Mächten gestatten soll, durch Kolonisirung oder für Militär- oder Flottenzwecke oder in anderer Weise in irgend einem Theile Cubas Fuß zu fassen oder Kontrolle über denselben zu erhalten.

2. Daß besagte Regierung keine öffentliche Schuld übernehmen oder kontrahiren soll, wenn für die Zahlung der Zinsen und für einen billigen Tilgungsfonds zur schließlichen Abtragung der Schuld die laufenden Einnahmen der Insel nach Deckung der laufenden Verwaltungskosten unzulänglich sind.

3. Daß die Regierung Cubas einwilligt, daß die Ver. Staaten das Recht ausüben dürfen, einzuschreiten zur Erhaltung der cubanischen Unabhängigkeit, zur Erhaltung einer Regierung, welche für den Schutz von Leben, Eigenthum und persönlicher Freiheit angemessen ist, und zur Erfüllung der Verpflichtungen betreffs Cubas, welche den Ver. Staaten durch den Pariser Vertrag auferlegt wurden und jetzt durch die Regierung Cubas übernommen werden müssen.

4. Daß sämmtliche Akte der Ver. Staaten in Cuba, während der militärischen Besetzung desselben, hiermit gutgeheißen und giltig erklärt werden, und daß alle unter dieser Besetzung erworbenen gesetzmäßigen Rechte aufrechterhalten und geschützt werden sollen.

5. Daß die Regierung Cubas die Pläne, welche bereits entworfen sind, oder andere Pläne, die noch gegenseitig zu vereinbaren sind, für die gesundheitliche Verbesserung der Städte der Insel, damit eine Wiederkehr von Epidemien und ansteckenden Krankheiten verhindert, und der Bevölkerung und dem Handel Cubas sowie dem Handel der südlichen Häfen der Ver. Staaten und der dort wohnenden Bevölkerung hindurch Schutz gesichert werden möge, ausführen und so weit wie möglich noch erweitern wird.

6. Daß die Insel Pines von den geplanten verfassungsmäßigen Grenzen Cuba's ausgeschlossen sei, und der Besitztitel auf dieselbe einer künftigen Festsetzung durch Vertrag überlassen werden soll.

7. Daß, um die Ver. Staaten zu befähigen, die Unabhängigkeit Cuba's aufrechtzuerhalten und die Bevölkerung desselben zu beschützen, ebenso wie für die eigene Vertheidigung der Ver. Staaten, die Regierung Cuba's an die Ver. Staaten Ländereien verkaufen oder verpachten wird, welche nothwendig sind für Kohlen- oder Flottenstationen an gewissen bezeichneten Punkten, die mit dem Präsidenten der Ver. Staaten vereinbart werden müssen.

8. Daß in weiterer Zusicherung die Regierung Cubas die obigen Bestimmungen einem ständigen Vertrag mit den Ver. Staaten einverleiben wird."

Dies soll, wie gesagt, einen Zusatz zu der Heeres-Verwilligungs-Vorlage bilden.

Um 12:15 Uhr berichtete der Ausschuß für cubanische Beziehungen das, oben erwähnte Amendement ein, auf das er sich geeinigt hat.

Washington, D. C., 25. Febr. Bei der Berathung der Armee-Verwilligungs-Vorlage in der heutigen Senatssitzung erhob Pettus von Alabama einen Ordnungs-Einwand gegen den Philippinen-Zusatz. Die Erörterung dieses Punktes wurde verschoben, bis man zu dem betreffenden Theil der Vorlage gelangt sein wird.

Washington, D. C., 25. Febr. Senator Best brachte einen Zusatz zum Philippinen-Abschnitt der Armee-Verwilligungs-Vorlage ein, wonach „kein Urtheil, kein Befehl oder Akt durch irgend einen der ernannten amerikanischen Beamten mit den Gesetzen und der Verfassung der Ver. Staaten im Widerspruch stehen soll."

Das gab Veranlassung zu einer lebhaften Debatte. Der Republikaner Spooner behauptete, dieser Zusatz sei ganz unnöthig.

Der provisorische Senatspräsident Frye unterbreitete den Pettus'schen Ordnungs-Einwand zur Abstimmung. Der Senat entschied mit 39 gegen 23 Stimmen gegen Pettus und erklärte, daß das Philippinen-Amendement in Ordnung sei.

Washington, D. C., 25. Febr. Der Senat willigte in einen Konferenz-Ausschuß beider Häuser behufs Einigung über den Postdienst-Etat. Wolcott, Chandler und Butler wurden als Senats-Mitglieder dieses Ausschusses ernannt.

Das mitgetheilte cubanische Amendement zum Heeres-Etat wurde an den Ausschuß für Militär-Angelegenheiten verwiesen. Es ist, wie man hört, dem Präsidenten völlig genehm.

Die Wirthshetze.

Sie fordert wieder ein Menschenopfer! — Mrs. Nation wieder losgelassen.

Topeka, Kans., 25. Febr. J. W. Adams wurde bei einem mitternächtigen Angriff auf das Curtis'sche Spirituosen-Großgeschäft niedergeschossen und tödtlich verwundet. Der verhängnißvolle Schuß soll von einem Polizisten abgefeuert worden sein. Auch der Pastor F. W. Emerson wurde verletzt, aber nicht schwer.

Während des Sonntags war eine Waggonladung Bier abgeladen worden, und etwa 50 Männer, die mit Schmiedehämmern und Revolvern bewaffnet waren, brachen die Thür auf und zerschmetterten die Gebinde.

Polizist Boyles war der erste, der auf dem Schauplatz des Zerstörungswerkes erschien. Der Wächter Conners folgte dicht hinter ihm.

„Als wir eintrafen," berichtet Polizist Boyles, „schrie der Haufe: „Hängt sie! Verbrennt sie! Vermöbelt sie!" Ich nahm den Dr. Mitchell und den Pastor F. W. Emerson in Haft. Diese schienen die Führer der Krawaller zu sein. Als ich kam, hörten sie auf, das Bier herauszuschleppen. Dr. Mitchell ertheilte Befehle. Der ganze Haufe hatte sich weiße Taschentücher über das Gesicht gebunden; aber Dr. Mitchells und Pastor Emersons Taschentücher rutschten herunter. Ich ging direkt auf die Stelle zu, wo sie den Stoff herauswarfen, und gebot ihnen Einhalt. Dann konzentrirte sich der Haufe rückwärts nach Jackson Str., und die Schießerei begann. Ich feuerte zweimal in die Luft. Adams lief nach der Menge hin, als er getroffen wurde. Er hatte einen Schmiedehammer und eine stählerne Stange in den Händen; er sagte kein Wort, als er stürzte.

Polizeisergeant Goff that um Mitternacht auf der Polizeiwache Dienst, als er wegen eines Krawalls an Curtis, nahe Jackson Str., telephonisch angerufen wurde. Er sandte dann die Polizisten Bowles, Downey und Parcels, Letzteren mit einem Patrolwagen, und Pastor Emerson wurde mit dem Wagen nach der Station gebracht. Es wurde gegen den Letzteren die Anklage der „Widersetzlichkeit gegen einen Polizeibeamten" eingetragen. Bis 3 Uhr Morgens blieb er in Haft; dann wurde Bürgschaft für ihn gestellt. Seine Kleider zeigten Spuren eines Kampfes, und seine verletzte Hand war mit einem Taschentuch verbunden. Er wollte sich über die Geschichte nicht weiter aussprechen und sagte blos, der Angriff sei „erfolgreich" gewesen.

Mrs. Nation, die Temperenz-Furie, ist gestern Nacht um 11 Uhr aus dem Countygefängniß wieder auf die Menschheit losgelassen worden, und um 5 Uhr heute früh reiste sie nach Peoria ab, um das „Peoria Journal" für einen Tag ze redigiren; sie erhält dafür $150. J. B. McCaffee von Peoria ist einer der Bürgen für Mrs. Nation.

Leset die „Sonntagpost".

Nimmt den Mund voll!

Kitchener weiß auf einmal über lauter Siege zu berichten. — De Wets Abtheilung soll endgiltig geschlagen und aufgerieben sein.— De Wet ist aber wieder entkommen.—Auch im Transvaal sollen die Briten nichts als Siege erfochten haben.

London, 25. Febr. Gegenwärtig melden die Briten nichts als Siege aus allen Theilen Südafrikas! Bereits wurde in einigen Londoner Blättern auch wieder das Lied angestimmt, daß der Krieg „sogut wie zu Ende" sei, und die Boeren über Kapitulation verhandelten; doch wurde alsbald in dieser Hinsicht abgewunken, und die Angabe als verfrüht bezeichnet. Auch wurde die, erst jüngst wieder in Börsen- und anderen Kreisen verbreitete Nachricht, daß De Wet gefangen sei, endgiltig widerrufen, — doch scheint es jedenfalls, daß der Einfall der De Wet'schen Abtheilung in das Kapland ein Fehlschlag ist. Folgendes sind die neuesten, von Middelburg, Transvaal, unter'm Gestrigen datirten Meldungen des britischen Ober-Befehlshabers Lord Kitchener an das Kriegsamt:

„French berichtet aus Piet Retief vom 22. Februar, daß der Marsch der Kolonne nach Osten zur Folge gehabt hat, daß die Boeren sich in zerstreuten und ungeordneten Banden, an Zahl ungefähr 5000 Mann, sich vor ihm zurückziehen. Amsterdam und Piet Retief sind von den Truppen besetzt worden, welche auch die Zwazi-Grenze beschützen. French wird weiter vorrücken, wird aber durch beständigen starken Regen sehr in seinen Bewegungen gehindert. Bis zum 16. Februar haben die Boeren folgende Verluste erlitten: 292 Boeren im Kampfe gefallen und verwundet, 86 gefangen, 183 ergaben sich, und außerdem wurden ihnen ein 15-Pfünder, 462 Gewehre, 160,000 Patronen, 3500 Pferde, 70 Maulesel, 3530 Zugochsen 18,700 Stück Rindvieh, 155,400 Schafe und 1070 Wagen und Karren abgenommen.

Unsere Verluste beziffern sich auf: fünf Offiziere und 41 Mann todt und vier Offiziere und 108 Mann verwundet. Zu meinem Bedauern muß ich melden, daß Major Howard, ein tapferer Offizier der canadischen Späher, am 17. Februar gefallen ist.

Plumer meldet, daß Oberst Owen am 23. Februar De Wet's 15-Pfünder und ein Pompon-Geschütz, sowie eine große Quantität Munition und 53 Gefangene erbeutete. Wir hatten keine Verluste, der Feind befindet sich in vollem Rückzuge und zerstreut sich, wird aber heftig verfolgt. De Wet's Einfall in die Kapkolonie ist offenbar fehlgeschlagen."

Es wird gemeldet, daß Gen. De Wet auf das andere Ufer des Oranje-Flusses mit einer Handvoll seiner Leute geflohen ist. Angeblich aus einer Boerenquelle kommt die Nachricht, daß General Delarey in Zeerust gefangen genommen worden sei.

London, 25. Feb. Ein Korrespondent der Londoner „Daily Mail" meldet unter'm Samstag, den 23. Feb.:

„De Wet wurde am 22. Febr. von Oberst Plumer, unter dessen Kommando sich die Obersten Henniker, Craddock, Jeffreys und Grabbo befinden, vollständig geschlagen. Das Ende kam nach einigen desperaten Versuchen der Boeren, aus dem Wassergürtel des Oranje- und des Brak-Flusses zu entwischen.

Gen. De Wet machte einige erfolglose Versuche, den Brakfluß bei Klip Drift und den Oranje-Fluß bei Reads Drift und Marks Drift zu kreuzen; er bewegte sich dann entlang des Roanje mit einer Kanone und einem Pompon-Geschütz und schlug gegenüber von Kameel Drift ein Lager auf. Bei Tagesanbruch verließ Oberst Plumer Weigevordon, 22 Meilen westlich von dem Lager der Boeren, und bewegte sich in nordöstlicher Richtung. Bei Zuurgat griff er den Feind an. In dem Gefechte wurden 40 Boeren gefangen genommen. Die Verfolgung wurde während des Nachmittags fortgesetzt, und die Boeren zogen sich in der Richtung nach Hopetown zurück. Gegen Abend bekam die Avantgarde den Feind zu Gesicht, welcher ein außer Schußweite befindliches Lager bezogen hatte. Oberst Owen griff den Punkt an, wo, wie man glaubte, sich die Artillerie der Boeren befand, und eroberte denselben. Der Feind floh und ließ seine gesattelten Pferde zurück. Nach den letzten Meldungen sind nur 400 Boeren wieder auf die andere Seite des Flusses gelangt. Der Oranjefluß ist stark geschwollen.

Der Londoner „Daily Telegraph" veröffentlicht folgende Depesche von De Aar vom 24. Februar:

„Präsident Stejn hielt gestern eine Ansprache an die Boeren, in welcher er ihnen sagte, daß sie jetzt für sich selbst sorgen und wie sie am besten könnten, nach dem Oranje-Staat zurückkehren müßten. Er und General De Wet nahmen 300 der besten Pferde mit sich auf ihrer Flucht."

Kapstadt, 25. Febr. Es heißt hier, der einflußreiche Kommandant Piet Fourie sei Willens, sich mit mehreren Hundert Boeren im Dewetsdorp-Distrikt zu ergeben, wenn der Kommandant ein direktes Anerbieten von Lord Kitchener erhalte.

Die China-Frage.

Das Hinrichtungs-Edikt der chinesischen Regierung.

Peking, 25. Febr. Die Vertreter der auswärtigen Mächte sind seit gestern Abend im Besitz des vollen Wortlautes des kaiserlichen chinesischen Erlasses bezüglich Bestrafung der Urheber der Boxer-Unruhen. Sie sagen, der Erlaß enthalte eine kleine Ungenauigkeit in Bezug auf Hinrichtung und Selbstmord, doch sei dies unwesentlich.

Li Hung Tschang erhielt ein Bulletin mit einer Ankündigung derjenigen Strafurtheile welche am besten von der Strafbehörde vollstreckt werden könnten, und er ersuchte die Japaner, Vizekönig Ying Nien und Tschao Shu Tschiao auszuliefern, damit ihre Hinrichtung in Gemäßheit mit dem Edikt vorgenomemn werden könnte; allein die Japaner erachteten die Frist für zu kurz und haben die Vollziehung der Strafurtheile bis Dienstag hinausgeschoben, damit die Gesandten der Mächte Vertreter zu der Hinrichtung schicken können.

Bei Kaiserin Friedrich.

Der König Edward von England.

Kronberg, 25. Febr. König Edward von England langte mit dem Kaiser Wilhelm, welcher mit dem König in Frankfurt a. M. zusammengetroffen war, heute Vormittag hier an. Darauf kehrte Kaiser Wilhelm vorläufig nach Homburg zurück, während sich der König an das Krankenbett seiner Schwester, der Kaiserinwittwe Friedrich, begab.

Die Patientin ist in der letzten Zeit frei von Fieber; auch ist ihr Schlaf nicht mehr durch Schmerz-Anfälle gestört worden. Ihr chronisches Leiden schwindet freilich nicht; aber die Aerzte sagen, es habe in den letzten paar Monaten nur geringe Fortschritte gemacht. Jeden Tag verbringt sie mehrere Stunden außer Bette, und wenn das Wetter günstig ist, sogar ein halbes Stündchen im Freien.

Theater-Brand.

Catania, Sizilien, 25. Febr. Das Castagnolia-Theater wurde durch eine Feuersbrunst völlig zerstört. Zwei Personen kamen um, und viele andere wurden verletzt.

Bulgariens Kabinet resignirt.

Sofia, 25. Febr. General Petrow hat abermals die Abdankung seines ganzen Kabinets eingereicht. Er sagte, er wolle unter keinen Umständen im Amt bleiben und vor den Landtag treten.

Wieder ein Kohlenstreik?

Scranton, Pa., 25. Febr. Die 800 Angestellten der „Dolph Coal Co." zu Winton sind an den Streik gegangen, weil die Gesellschaft einer Anzahl ihrer Grubenarbeiter nicht die zehnprozentige Lohn-Erhöhung bezahlt hat, welche bei der Schlichtung des großen Streiks im Oktober v. J. vereinbart worden war. Die Gesellschaft soll überdies diejenigen Arbeiter, welche zu dem Beschwerde-Ausschuß gehört hatten, auf's Pflaster geworfen haben. Die Distrikts-Exekutive des Grubenarbeiter-Verbandes hat den Streik gutgeheißen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Francisco: Australia von Australien, über Honolulu. (Wird mindestens ein Vierteljahr nicht mehr auslaufen, da das Schiff behufs größerer Schnelligkeit und Kapazität theilweise umgebaut und mit neuer Maschinerie versehen werden soll.)

Lokalbericht.

Aus eigener Kraft.

Geschäftsleute von der North Ave., unzufrieden mit dem kostspieligen und oft unzulänglichen Beleuchtungsdienst, welchen die Chicago Edison Co. ihnen liefert, haben sich zu einer Gesellschaft vereinigt, die in der Nähe der North Ave. eine Beleuchtungsanlage einzurichten und Mitgliedern, sowie anderen Parteien elektrisches Licht zu mäßigen Preisen zu liefern beabsichtigt. Die fragliche Gesellschaft ist unter dem Namen der A. J. Sidder Company organisirt und ist auch beim Stadtrath bereits um die Ertheilung der erforderlichen Gerechtsame eingekommen, die sie zunächst auf die Dauer von zehn Jahren verlangt. Obgleich nun die Gesellschaft sich durch Bürgschaftsstellung verpflichtet, für allen Schaden aufkommen zu wollen, den sie bei der Einrichtung ihrer Anlage anrichten mag, und obgleich sie sich anheischig macht, die Anlage jederzeit zu einem durch Abschätzung festzustellenden Preise der Stadt überlassen zu wollen, zögert der zuständige Stadtraths-Ausschuß doch, das Gesuch empfehlend einzuberichten. Alderman Herrmann hat nun versprochen, sich der Sache annehmen zu wollen und nöthigenfalls in offener Sitzung über die Einflüsse Auskunft geben zu wollen, durch welche die Verzögerung des Komiteberichtes verursacht wird.

Das Zustimmungsgesuch von Grundbesitzern, welches die A. J. Sidder Co. zugleich mit dem Ordinanz-Entwurf beim Stadtrath eingereicht hat, weist Unterschriften von Bürgern auf, die an North Ave. Grundstücke mit einer Frontlänge von zusammen 7000 Fuß kontroliren, 4000 Fuß mehr, als nöthig wäre. Ein Komite, bestehend aus Vertretern nachgenannter Firmen ist gegenwärtig bemüht, die Angelegenheit zu betreiben: Maas, Baer & Co.; Stern Clothing Co.; Ernest H. Knoop; Rich. H. Luth; Wm. Sieck; Yondorf Bros.; A. J. Sidder & Bros.

Aus dem Gesundheitsamt.

Die Sterblichkeitsrate für die gegenwärtige Jahreszeit eine ungemein günstige.

Obgleich während der vergangenen Woche 511 Todesfälle, 7 mehr, als in der Vorwoche, angemeldet worden sind, bezeichnet das Gesundheitsamt die gegenwärtige Sterblichkeitsrate in Anbetracht der Jahreszeit doch als eine ungemein günstige. Dieselbe wird sich im Monat Februar voraussichtlich niedriger stellen, als es seit 1897 sonst der Fall gewesen, und in genanntem Jahre hat sich die öffentliche Gesundheit im Februar eines so guten Zustandes erfreut, wie nie zuvor während dieses Monats. — Nachstehend folgt die vergleichende Tabelle mit Angaben über die Vertheilung der Todesfälle auf die Geschlechter, Altersklassen und Todesursachen. Die Zahl der Geburten hat, wie man sieht, die der Todesfälle um 59 überstiegen.

	23. Febr. 1901.	16. Febr. 1901.	24. Febr. 1900.
Gesammtzahl der Todesfälle	511	504	536
Todesrate per Jahr, per 1000	15.08	15.46	
Nach Geschlechtern:			
Männlich	298	298	272
Weiblich	213	206	264
Nach dem Alter:			
Unter 1 Jahr	117	98	105
Zwischen 1 und 5 Jahren	42	45	67
Ueber 60 Jahre	100	105	112
Todesursache:			
Akute Unterleibskrankheiten	21	9	15
Schlagfluß	16	17	17
Bright'sche Nierenkrankheit	24	32	28
Bräune	29	27	26
Schwindsucht	63	73	62
Krebs	16	12	26
Krämpfe	13	11	14
Diphtherie	10	14	20
Herzkrankheiten	54	35	37
Nervenkrankheiten	32	31	39
Lungenentzündung	78	88	83
Typhus	6	3	5
Scharlachfieber	2	2	11
Selbstmord	8	6	7
And. gewaltsame Todesursachen	18	24	17
Influenza	7	7	4
Keuchhusten	5	5	3

Geburten:

Männlich	292
Weiblich	278
Zusammen	570

Die im Laboratorium des Gesundheitsamtes vorgenommene batteriologischen Untersuchungen zeigen, daß der Influenza-Bazillus nicht mehr so häufig auftritt, wie zuvor, dagegen macht sich eine Zunahme betreffs der Keime bemerkbar, welche die Lungenentzündung erregen, bezw. in Begleitung derselben auftreten. Man befürchtet im Gesundheitsamt, daß das im März zu erwartende naßkalte Wetter eine verhängnißvolle Zunahme in der Zahl von Lungenentzündungs-Fällen zeitigen wird und mahnt deshalb männiglich zur Vorsicht. „Man nehme sich vor nassen Füßen in Acht, schütze Hals und Brust vor Erkältung und befleißige sich weiser Mäßigkeit im Essen und im Trinken."

Blatternfälle gelangten während der vorigen Woche nur zehn zur Kenntniß des Gesundheitsamtes. Aus dem Isolir-Hospital haben weitere 13 Patienten als geheilt entlassen werden können, sodaß gegenwärtig in der Anstalt nur mehr 33 verpflegt werden.

Waren gut aufgehoben.

Polizist Michael Madden von der Revierwache zu Hyde Park lieferte heute an einen gewissen John Brown die goldene Uhr und Kette, eine Diamant-Nadel und $320 in Baargeld wieder aus, die ihm der Mann gestern Abend zum Aufheben übergeben hatte. Brown, ein hier naturalisirter Chicagoer Bürger, der anfangs der 80er Jahre aus Griechenland, wo er den Namen Jecus Stradegohois führte, eingewandert ist, hat es hier als Produktenhändler zu Wohlstand gebracht. Gestern Abend hatte er in Hyde Park Besuche gemacht. Die damit verbundene Aufregung hatte ihn, wie er behauptet, derartig geistig angegriffen, daß er, ehe er in einen Taumel verfiel, gerade noch Geistesgegenwart genug hatte, dem ihn an der Ecke von 55. Str. und Lake Ave. begegnenden Polizisten seine Werthsachen einzuhändigen und seinen Namen zu nennen.

* Der bei der Firma Swift & Co. beschäftigte Fuhrmann Charles Sparr wurde heute Vormittag, während er an der Ecke der 12. Str. und Blue Island Ave. auf dem Straßendamm neben seinem Wagen stand, durch einen heransausenden elektrischen Straßenbahnwagen getroffen und mit solcher Wucht zur Seite geschleudert, daß er schwer verletzt nach seiner Wohnung, Nr. 5333 Justine Str., übergeführt werden mußte.

* Wächter der Metropolitan Hochbahn wurden auf ein junges Mädchen aufmerksam, das in den letzten Tagen stundenlang und anscheinend ohne ein Ziel zu haben, mit der Hochbahn bis an die Endstation und dann wieder zurückfuhr. Die Polizei wurde gestern benachrichtigt und das Mädchen wurde nach der Revierwache an Desplaines Straße geschafft, wo es sich Mollie Fisher nannte und vorgab, 18 Jahre alt und heimathlos zu sein. Angeblich fuhr das Mädchen, das nicht ganz bei Verstand zu sein scheint, um sich zu erwärmen, so oft mit der Hochbahn.

* Der Quacksalber und Evangelist Henry R. W. Andrews, welcher seit Jahr und Tag im County-Gefängniß festgehalten worden ist, weil er einer Miß Lizzie Johnson keine Alimente zahlen wollte, ist heute, nachdem er versprochen hatte, als Beitrag zu den Kosten der Erziehung seines Kindes wöchentlich $2.00 an Lizzie abliefern zu wollen, aus der Haft entlassen worden. Im Gefängniß hat Andrews unter Anderem versucht, als Dauerfaster von sich reden zu machen.

Der gewisse Salisbury.

Er ist ermittelt, stellt sich aber unbefangen.

Der „gewisse Salisbury", welcher von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden ist, weil er angeblich K. C. Barton von Omaha, sowie dessen Sohn Guy und den Bauunternehmer C. E. Loß von hier um $50,000 beschubst hat, ist nun doch ermittelt worden, und zwar in der Person des Stadtanwaltes Lant K. Salisbury von Grand Rapids, Mich., der es erst so entschieden in Abrede gestellt hat, daß er mit dem gewissen Salisbury identisch sei. Der Herr von Grand Rapids hat sich bewegen lassen, in der Angelegenheit nach Chicago zu kommen, zur Wiederherausgabe der $50,000 hat er sich aber bisher nicht verstehen wollen. Die Bartons, welche mit Bestimmtheit hofften, das Salisbury mit dem Gelde herausrücken würde, hatten schon beim Staatsanwalt um Niederschlagung der Anklage nachgesucht, veranlaßten heute aber, daß der Name Salisburys in der Anklageschrift richtig gestellt würde. Der Angeklagte hat den findigen W. S. Forrest mit seiner Vertheidigung betraut. Dieser gibt zu verstehen, daß die $50,000 seinem Klienten von den Bartons und von Loß zu einem bestimmten Zwecke zur Verfügung gestellt worden seien, der kein ganz reinlicher gewesen sei. Es hätte sich nämlich darum gehandelt, den Bartons und ihrem Geschäftsfreunde Loß den Kontrakt für die Anlegung neuer Wasserwerke zu verschaffen, welchen die Stadt Grand Rapids demnächst vergeben will.

Schlittenkorso mit Hindernissen.

Da der Washington Boulevard gestern eine treffliche Schlittenbahn bot, so gaben sich Hunderte von Personen am Nachmittag diesem Wintersport hin, und natürlich wurden auch zahlreiche Wettrennen zum Austrag gebracht. Dabei gingen in drei Fällen die Pferde durch und die Insassen der Schlitten wurden herausgeschleudert. J. W. McCoy, 29 Lawndale Ave. wohnhaft, und seiner Gattin passirte dieses Malheur auch, und McCoy erlitt eine Verletzung am Rückgrat, während Frau McCoy mit ungefährlichen Quetschungen davonkam. Adam S. Barber, wohnhaft 460 Warren Ave., und James A. Muldoon, 520 W. Ohio Str., deren Gespanne ebenfalls durchgingen, erlitten schmerzhafte Kontusionen. Dem auf dem Washington Boul. stationirten berittenen Parkpolizisten Arthur J. Stiles gelang es in jedem Fall, die Durchgänger einzuholen und zum Stehen zu bringen, ehe sie weiteres Unheil angerichtet hatten.

Knifflische Rechtsfrage.

Eine kniffliche Frage hat Bundesrichter Kohlsaat in seiner Eigenschaft als Richter des Admiralitätsgerichts in dem Schadenersatzprozeß der Erben von Carmi A. Van Anda, einem Prediger, zu entscheiden, welche die Northern Navigation Company in Ontario, Canada, auf $20,000 Schadenersatz verklagt haben. Im August 1899 nahm Van Anda Passage auf dem Dampfer „Britannic", und zwar hatte er für eine Kajüte bezahlt. Als er an Bord kam, waren jedoch schon sämmtliche Kajüten besetzt, und er war gezwungen, an Deck auf einer Matratze zu nächtigen. In Folge dessen befiel ihn eine starke Erkältung, die später, als er sich in Michigan befand, seinen Tod zur Folge gehabt haben soll. Der Vertreter der Northern Navigation Company macht geltend, daß die Kläger, wenn überhaupt, nur in Michigan hätten Klage führen dürfen.

Zählkandidaten.

Vom lokalen Exekutiv-Ausschuß der Prohibitionisten-Partei ist nunmehr für die bevorstehende Stadtwahl der folgende Wahlzettel zusammengestellt worden: Mayor — Avery E. Hoyt, 26. Ward; Schatzmeister — John A. Ruth, 14. Ward; Stadtanwalt — Lloyd R. Marshall, 20. Ward; Stadtschreiber — Samuel A. Wilson, 7. Ward.

* Beim Versuch, an California Ave. und Noble Straße die Geleise der California Ave.-Straßenbahnlinie zu überschreiten, wurde gestern Nachmittag die 60 Jahre alte Elisabeth Glueck, wohnhaft Nr. 302 Warsaw Ave., von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren. Die Greisin erlitt lebensgefährliche Verletzungen an der rechten Schläfe und dem rechten Bein.

* Frühere Mitglieder der städtischen Polizeiforce, welche von der gegenwärtigen Stadtverwaltung „wegen anstößiger Parteigängerei" abgewandelt worden sind, haben sich jetzt unter dem Namen „Twentieth Century Republican Club" zu einer Organisation zusammengethan und wollen nun ihr Bestes versuchen, der politischen Herrschaft Mayor Harrison's ein möglichst jähes Ende zu bereiten.

* Staatsanwalt Deneen hielt gestern vor dem Christlichen Jünglingsverein in Evanston einen Vortrag über Strafrechtspflege, worin er die Umständlichkeit tadelte, mit welcher bei der Auswahl von Geschworenen für Kriminalprozesse zu Werke gegangen wird. In einem County von Süd-Illinois hätte man kürzlich fast sämmtliche erwachsenen männlichen Einwohner des Bezirkes als Jurykandidaten geprüft, ehe die zwölf Geschworenen zusammengebracht wurden.

Dowies Schanzen.

Glaubensdoktor Dowie hielt es gestern zwar nicht für angebracht, während des Gottesdienstes von der Untersuchung der Zions-Bank zu reden, welche das Unterhaus der Statslegislatur angeordnet hat, aber er kündigte zum Schluß der Zeremonie an, daß er sofort zurückkehren und alsdann „einige Mittheilungen" zu machen haben werde. Natürlich blieb das Publikum, welches gegen 3000 Köpfe zählen mochte, auf seinen Sitzen. Dowie erschien dann im Straßenanzuge auf der Bühne, wetterte ein Weniges über den „ruchlosen Angriff auf seine Geschäftsinteressen", welchen die Staatslegislatur im Schilde führe und verlas dann ein langes Gutachten seines Anwaltes S. W. Packard über die Rechtsmittel, welche ihm zur Verfügung ständen, um die Anschläge seiner Gegner zunichte zu machen. Er könne, falls der Ausschuß der Legislatur ihn sollte zwingen wollen, Zeugniß abzulegen, ein „Habeas Corpus"-Gesuch an ein Staatsgericht richten, und wenn dieses dasselbe ablehnen sollte, an ein Bundesgericht. Er könne um einen Einhaltsbefehl gegen den Untersuchungsausschuß einkommen. Er könne den Beamten, welcher ihn wegen Zeugenverweigerung in Haft nehmen sollte, wegen widerechtlicher Freiheitsberaubung belangen. Er könne, unter dem 14. Zusatz zur Bundesverfassung von einem Bundesgericht Schutz vor der Staatslegislatur verlangen und er könne gegen Alle, die an dem Vorgehen gegen ihn betheiligt sind, vor dem Bundesgericht die Anklage auf Verschwörung zur Schädigung seiner geschäftlichen Interessen erheben. Besonderen Spaß schien es Herrn Dowie zu machen, daß das betreffende Bundesgesetz für solche Verschwörung die folgenden Höchststrafen festsetzt: Geldbuße von $5000; Zuchthausstrafe bis zur Dauer von 10 Jahren; Verlust aller bürgerlichen Ehrenrechte.

Ob von den Komite-Mitgliedern welche der Versammlung im Zion-Tabernakel beigewohnt haben, ist nicht bekannt. Gemeldet hat sich dort keiner von ihnen. Dowie kündigte freilich im Voraus an, er würde keinen Gegner zu Worte kommen lassen.

Ungewöhnliche Liebesgeschichte.

Louise Krone, deren Eltern No. 4615 Paulina Str. wohnen, trat heute vor Polizeirichter Fitzgerald im Schlachthaus-Revier als Anklägerin gegen ihren ehemaligen Liebhaber, Peter Wagner, auf. Sie sagte, daß derselbe sich von ihr mit Geld habe unterstützen lassen, nachdem er ihr feierlich die Ehe versprochen. Dann hätte sie sich verleiten lassen, ihm ganz zu vertrauen, was ihre Eltern veranlaßt hätte, sie zu verstoßen. Peter hätte sie später sitzen lassen, mit der Erklärung, er könnte sie nicht ehelichen wegen des zwischen ihnen bestehenden Religionsunterschieds. Sie, Louise, sei daraufhin zum Katholizismus übergetreten, aber sein ihr gegebenes Wort einzulösen, sei dem Peter deswegen doch nicht eingefallen. Nach vielem Bitten und Flehen hat Louise von ihren Eltern Verzeihung erlangt und diese unterstützen sie jetzt bei ihrem gerichtlichen Vorgehen gegen Wagner.

Geht nach Washington.

Der Advokat George N. Brown ist für die Dienste, welche er während der vorjährigen Wahlkampagne der siegreichen Partei geleistet hat, mit einer Assistentenstelle im Bureau des Bundes-Oberanwaltes belohnt worden und reist dieser Tage ab, um dieselbe anzutreten. Herr Brown war hier in den letzten Jahren bei der Advokaten-Firma O'Donnell & Brady beschäftigt. Vorher war er Privatsekretär beim Kongreß-Abgeordneten Marsh.

* Nur durch energische Anwendung der Magenpumpe gelang es gestern den Aerzten im County-Hospital, das Leben von William Downey zu retten. Derselbe litt, wie er angab, seit längerer Zeit an Schlaflosigkeit und nahm gestern ein halbes Pint Laudanum zu sich. Hätte er sich nicht noch rechtzeitig in der Revierwache an Desplaines Str. gemeldet, von wo aus er nach dem Hospital geschafft wurde, so hätte Downey zweifellos den ersehnten Schlaf gefunden. Aufgewacht wäre er aber wohl erst am jüngsten Tag.

* Einer gestern eingetroffenen Nachricht zu Folge ist Charles Osburn, ein Lokomotivführer der Michigan Central-Bahn, der vor einiger Zeit spurlos von hier verschwand, in einem Hotel in Ypsilanti, Mich., todt aufgefunden worden.

* Die demokratische Partei-Organisation wird vom 2. bis zum 12. März Erhebungen über die Stimmenzahl anstellen lassen, auf die sie bei der kommenden Stadtwahl für ihr „Ticket" wird rechnen dürfen.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; etwas kälter; Minimaltemperatur während der Nacht zwischen 10 und 15 Grad über Null; starke nordwestliche Winde.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, ausgenommen Regen oder Schnee in den äußersten südlichen Theilen heute Abend; sinkende Temperatur; nordwestliche Winde.

Missouri, Nieder-Michigan und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; etwas kälter; lebhafte nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 22 Grad; Nachts 12 Uhr 21 Grad; Morgens 6 Uhr 23 Grad; Mittags 12 Uhr 27 Grad.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Einige Geständnisse

Des verhafteten Cudahy-Entführers.

Omaha, 24. Febr. Jim Callahan, welcher unter der Anklage, einer der Entführer des Söhnchens vom Pökelhaus-Millionär Cudahy gewesen zu sein, verhaftet wurde, hat sich doch einige Geständnisse abnöthigen lassen, die, wie die Polizei versichert, ein Glied in der Kette des Beweismaterials gegen ihn und den angeblichen Ober-Entführer Pat Crowe bilden. Diese Geständnisse beziehen sich auf Pferde und Fuhrwerke, welche bei verschiedenen Gelegenheiten von den Cudahy-Entführern benutzt wurden. Auch einige der Besitzer jener Pferde und Buggies kommen hierdurch in Verdacht.

Es brennt noch weiter.

Das Feuer in der Unglücksgrube von Britisch-Columbia.

Victoria, B. C., 24. Febr. Man hat jetzt entdeckt, daß das Feuer in der abgelegenen Cumberland-Kohlengrube bei Union, wo in voriger Woche über 60 Grubenarbeiter umkamen, noch in einen anderen Schacht 50 Fuß weit gedrungen ist, trotz aller Gegenvorkehrungen. Heute wird noch mehr Wasser eingepumpt. Man erwartet, daß zwei Wochen vergehen werden, ehe noch mehr Leichen zu Tage gefördert werden können.

Ein Todter, 6 Verletzte.

Explosion in einer städtischen Gasfabrik.

Richmond, Va., 24. Febr. In den städtischen Gaswerken ereignete sich am Samstag eine schlimme Explosion. Mortimer Hogan wurde getödtet, und folgende sechs Arbeiter trugen mehr oder minder schwere Brandwunden davon: R. J. Goodman (Vormann), John S. Blunt, Joseph H. McCauley, O. W. King, Dan. Robinson und W. P. Allen.

Ertränkte ihre 6 Kinder!

Uniontown, Wash., 25. Feb. Frau Rosa Wurzer, eine Wittwe, ertränkte in einem Wahnsinnsanfall gestern ihre 6 Kinder, im Alter von 4 bis 12 Jahren; es waren zwei Jungen und vier Mädchen. Die rasende Mutter warf sie in einen Brunnen, welcher 30 Fuß tief ist, aber nur zwei Fuß Wasser enthält, sprang dann selber hinunter und hielt die Köpfe der Kinder unter dem Wasser, bis Alle ertrunken waren! Sie selber wurde von Nachbarsleuten noch lebendig gefunden und mit einem Strick herausgezogen. Der Gatte der Frau Wurzer war vor einem Jahre gestorben, und seitdem hatte sie in sehr kümmerlichen Verhältnissen gelebt und war durch die Wohlthätigkeit der Nachbarn und des Counties erhalten worden.

Gemeinsamer Selbstmord.

Palmyra, Wis., 25. Feb. Hier wurde kein geringes Aufsehen durch die Entdeckung hervorgerufen, daß das Ehepaar Robert Win in selbstmörderischer Absicht Gift genommen hatte. Beide waren bei ihrer Auffindung dem Tode nahe. Frau Win starb bald darauf, und Win schienen nur noch wenige Lebensstunden beschieden zu sein. Das Motiv für die schreckliche That ist nicht bekannt. Vor einigen Jahren beging eine Schwester der Frau Win Selbstmord, indem sie sich vor einen Eisenbahnzug warf.

Der neueste Riesen-„Trust".

New York, 25. Feb. Beim Clerk von Hudson County, N. J., wurden heute die Inkorporationspapiere für die „United States Steel Corporation" eingetragen. Dies ist der Name für die ungeheure Morgan-Carnegie-Kombination ihrer beiderseitigen, schon an sich riesigen Stahl-Interessen. Als Inkorporatoren werden Charles C. Cluff, W. J. Curtis und Charles McVeagh genannt.

Ueber $100,000 fehlen!

Cincinnati, 25. Feb. Heute begann die mündliche Zeugnißaufnahme in der Untersuchung der Schulraths-Bücher. Man hat nämlich in der Rechnungsführung des vormaligen Schulraths-Clerks Griffith ein Manko von mehr als $100,000 entdeckt. Die Untersuchung erstreckt sich über zwölf Jahre und wird von Staatsbeamten geleitet.

Mord-Angriff beim Maskenball!

Montello, Wis., 25. Febr. Karl Klepstein suchte auf einem Maskenballe in Westfield, der Grace Wall mit einem Rasirmesser den Hals abzuschneiden. Der Hieb ging aber zu hoch und traf das Mädchen am Kinn; immerhin verursachte er eine schwere Verletzung.

Ausland.

Die Reichstags-Diätenfrage.

Berlin, 25. Feb. Im Reichstag wird demnächst wieder die Diätenfrage zur Debatte kommen, und man erwartet jetzt, daß die Diäten bewilligt werden, allerdings nur für Mitglieder, die den Reichstags-Sitzungen beiwohnen. (Sogenannte Anwesenheits-Gelder.) Auch die Konservativen haben das letzte Mal dafür gestimmt, und der Bundesrath, der neun Mal ähnliche Diätenvorlagen zurückgewiesen hat, dürfte diesmal dafür sein. Die „Hamburger Nachrichten" erinnern nun daran, daß Bismarck sich stets gegen Diäten ausgesprochen hat. (Bismarck that dies im Hinblick auf die deutsche Reichsverfassung, die in Artikel 32 sagt: „Die Mitglieder des Reichstags dürfen als solche keine Besoldung oder Entschädigung beziehen." Die Diätenlosigkeit war bei Herstellung der Verfassung das Aequivalent für das allgemeine und geheime Wahlrecht.) Auch die „Berliner Neuesten Nachrichten" heben hervor, daß Bismarcks Standpunkt gewesen sei: „Niemals Diäten neben dem geheimen Wahlrecht".

Vergeudet keine Zeit bei Husten. Beginnt die Kur sofort mit Jayne's Expectorant.

Noch immer mehr Schnee.

Odessa, Südrußland, 25. Feb. Nachdem es in der letzten Woche mit Unterbrechungen geschneit hat, wüthet abermals in dieser Gegend ein fürchterlicher Schnee- und Froststurm. Die Eisenbahnen sind blokirt, und mehrere Züge eingeschneit. Viele Dorfbewohner sind in ihren Häusern eingeschlossen, und auf den Straßen liegt sechs Fuß Schnee.

Probirten amerikanische Reben.

Köln, 25. Feb. Die Weinbau-Kommission für Rheinhessen hat ebenfalls beschlossen, in großem Maßstabe Experimente mit amerikanischen Reben zu machen, um die Phylloxera oder Reblaus zu vernichten.

Neu entdeckter Stern.

Koburg, 25. Febr. Der neue Stern erster Größe, welcher von Dr. T. D. Anderson von Edinburgh im Sternbild des Perseus entdeckt wurde, ist zu gleicher Zeit von Prof. Grimmler auf der Sternwarte zu Erlangen in Baiern beobachtet worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Wegen Ablebens ihres Bruders beging das 20jährige Fräulein Nonie Prowse in Hopkinsville, Ky., Selbstmord, indem sie Karbolsäure trank.

— Frau Winkel, die in Two Rivers, Wis., nach längerer Krankheit starb, erreichte ein Alter von 105 Jahren. Sie wurde 1798 in Deutschland nahe der polnischen Grenze geboren.

— Zu Urbana, O., brach in einem Handelsbazaar eine Feuersbrunst aus, welche außer diesem noch mehrere andere Geschäftsplätze und das Lokal der Zeitung „Daily Citizen" vernichtete.

— Der 69jährige Emil Edler in Milwaukee, wohnhaft Nr. 439 7. Ave., wurde daselbst von Kohlengas übermannt und war eine Leiche, als seine Gattin ihn fand. Die Familie befand sich in kümmerlichen Umständen; daher wurde große Sparsamkeit im Verbrauch der Kohlen geübt, und am Abend die Ofenklappe stets vollständig abgeschlossen.

— Harry Schwartz, dessen Anverwandte Nr. 211 Auer Avenue in Milwaukee wohnen, und der als Pumpenmann in einem Minenschacht-Hause in Leadville, Col., angestellt gewesen, aber seit einiger Zeit arbeitslos war, beging gleich hinter dem Coroners-Amt Selbstmord, um seiner Frau eine Versicherungssumme von $2000 zuzuwenden.

— Der 3. Offizier des, vor dem Goldenen Thor untergegangenen Dampfers „Rio de Janeiro" C. J. Holland, der als todt gemeldet wurde, ist zur größten Ueberraschung lebend aufgetaucht. Er erzählt, daß er mit 7 Mann der chinesischen Besatzung in einem Boot sich rettete. Als der Dampfer unterging, trug der Kapitän Ward gerade die Frau Wildman nach einem der Rettungsboote, so berichtet Holland.

Ausland.

— Die Stadt Kiel will eine Anleihe von 12 Millionen Mark aufnehmen.

— In Langenhagen, Pommern, ist die Bäuerin Kell nebst ihren drei Kindern an Kohlendunst erstickt.

— An den deutschen Börsen herrschte während der letzten Woche ein fester Ton; der Umsatz war indeß gering.

— Die deutsche Regierung hat endgiltig beschlossen, das asiatische Geschwader zurückzuberufen.

— Es ist in Berlin ein Aufruf erlassen worden um Beiträge zur Errichtung des projektirten Verdi-Denkmals in Mailand.

— Kaiser Wilhelm hat dem Helgolander Regatta-Komite mitgetheilt, daß angesichts des Ablebens der Königin Victoria die Regatta um den Becher dieses Jahr nicht stattfinden wird.

— Der bekannte sozialdemokratische Stadtverordnete und Reichstagsabgeordnete für den 4. Berliner Reichstagswahlkreis Paul Singer ist an einem Darmleiden erkrankt.

— In Rom starb die Gräfin Heinrich v. Bylandt, Schwester der Freiin Marie Vetsera, welche in Verbindung mit dem Tod des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich aus dem Leben schied.

— Der Wiener Korrespondent des Londoner „Morning Leader" meldet, der Prinz Karl von Croy habe Selbstmord begangen, weil seine Liebesbewerbungen von einem Bauernmädchen zurückgewiesen wurden.

— In der Anstalt für alte Männer zu Noisy le Suc, Frankreich, wurden gestern sieben der Insassen durch Kohlendunst erstickt vorgefunden. Zwei andere waren kaum noch lebendig, doch ist Hoffnung für die Rettung vorhanden. Man glaubt, daß das Unglück durch einen schadhaften Schornstein entstanden ist.

— Gegen Miervacque de Lacour, ein früheres Mitglied der französischen Deputirtenkammer, ist ein Kriminalverfahren eingeleitet worden, weil er seinen Einfluß als Deputirter für Drives-la-Gaillarde zugunsten einer Verkürzung des fünfjährigen Straftermins des Sohnes einer Frau Richet für 30,000 Franken verkauft haben soll.

— Aus Madrid, Spanien, wird gemeldet: Frl. Ubao, das junge Mädchen, welches auf Grund einer Verfügung der Gerichte aus dem Kloster, in das sie auf Anrathen eines Jesuitenpaters getreten war, befreit wurde, ist ihrer Mutter wieder zugestellt worden, obwohl die Ultramontanen angeblich entschlossen waren, die Auslieferung zu verhindern.

— Infolge des zunehmenden Nothstandes unter den Arbiterklassen in Pouilles und der drohenden Unruhen sendet Signor Gaolitti, der italienische Minister des Innern, Unterstützung. Das Kabinet hofft jedoch, die Ordnung ohne Gewaltmaßregeln aufrecht zu erhalten und weitere Unruhen durch freundlichen Zuspruch zu verhindern. Selbst in geringer Entfernung von Rom nimmt die Nothlage des Volkes eine beunruhigende Ausdehnung an.

— Die Wiener „Reichspost" widerspricht der, kürzlich durch die Presse gegangenen Behauptung, der Papst habe der Schauspielerin Frau Katharina Schratt, die vor einiger Zeit zusammen mit der Gräfin Trani, der Schwester der ermordeten Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, von ihm in Audienz empfangen wurde, die Trennung ihrer Ehe mit dem Baron Kiß versprochen. Wahr daran sei nur, daß er ihr zugesagt habe, die Angelegenheit gründlich untersuchen zu lassen.

— In zwei deutschen Bundesstaaten wurden Beschlüsse in der Frage der Getreidezölle gefaßt. In der hessischen Zweiten Kammer in Darmstadt beantragte der Abgeordnete Köhler die Erhöhung des Weizenzolles auf mindestens 70 Mark per Tonne; seiner Ansicht nach handelt es sich bei dieser Frage „um Frieden oder blutige Revolution". Die Hamburger Bürgerschaft aber erklärte sich mit 119 gegen 5 antisemitische Stimmen gegen jede Erhöhung der Getreidezölle.

— In der jüngsten Geheimsitzung des österreichischen Reichsraths-Abgeordnetenhauses wurden, unter beständigen Protesten der klerikalen Mitglieder, Stellen aus der Glaubenslehre und Fragen des St. Alphons von Ligoni verlesen. Dieselben waren in einer, von Schönerer gestellten Interpellation enthalten; seine Absicht war, sie dem Protokoll des Hauses einzuverleiben und dadurch den Katholiten das Brandmal der Unmoralität aufzudrücken. Die klerikalen Mitglieder überschütteten die Schönerianer mit einer Fluth von beleidigenden Zurufen und drohten mit Gewaltthätigkeiten. Es wurden Fäuste geballt, und es fehlte nur wenig und es wäre eine allgemeine Prügelei ausgebrochen. Schließlich gelangte Dr. Schleicher zum Wort und versicherte dem Haus, daß die Uebersetzung des fraglichen Buches ungenau sei, auch gerathe es nie in die Hände junger Leute. Diese Erklärung hatte zur Folge, daß die ganze Interpellation aus dem Protokoll gestrichen wurde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Seattle: Idzumi Maru von asiatischen Häfen.
Hongkong: Hongkong Maru von San Francisco.
Havre: La Champagne von New York.
Antwerpen: Kensington von New York; Switzerland von Philadelphia.
Queenstown: Belgenland, von Philadelphia nach Liverpool.
Glasgow: Astoria von New York.
Liverpool: Bohemian von Boston; Grecian von Halifax, N. S.; Ottoman von Portland, Me.; Philadelphia, Umbria und Cymric von New York.
Bremen: Königin Luise von New York.

Abgegangen.

New York: Pretoria nach Hamburg; Furnessia nach Glasgow.
San Francisco: Mariposa nach Sydney, über Honolulu.
Neapel: Hohenzollern, von Genua nach New York.
Gibraltar: Hesperia, von Genua u. s. w. nach New York.
Queenstown: Lucania, von Liverpool nach New York.
Am Lizard vorbei: La Bretagne, von Havre nach New York.

Magen-Katarrh.

Ein angenehmes, einfaches, aber sicheres und wirksames Heilmittel dagegen.

Magen-Katarrh wurde lange Zeit für fast unheilbar gehalten. Die gewöhnlichen Symptome bestehen in einem aufgedunsenen und geschwollenen Zustande nach dem Essen, mit saurem und wässerigem Aufstoßen, eine Bildung von Gasen, die einen Druck auf Herz und Lungen verursachen, ebenso erschwertem Athmen, Kopfweh, schlechtem Appetit, Nervosität und allgemeiner Mattigkeit.

Oft stellt sich übler Geschmack ein, belegte Zunge, und wenn man das Innere des Magens sehen könnte, würde man finden, daß er sich in schleimigem, entzündetem Zustande befindet.

Die Heilung für dieses weitverbreitete und hartnäckige Leiden liegt in einer Behandlung, die die Nahrung schnell und gut verdaut, ehe sie in Gährung geräth und die zarten Schleimhäute des Magens erregt. Eine schnelle und gesunde Verdauung zu schaffen, ist die Heilung des Uebels, und wenn die normale Verdauung wiederhergestellt ist, verschwindet der katarrhalische Zustand.

Nach der Meinung des Dr. Harlanson ist die sicherste und beste Behandlung, nach jeder Mahlzeit ein Tablet zu nehmen, das aus Diastase, Aseptik, Pepsin, ein wenig Nux, Golden Seal und Fruchtsäuren besteht. Diese Tablets findet man jetzt in allen Apotheken unter dem Namen von Stuarts Dyspepsia Tablets, und da es keine Patentmedizin ist, kann es mit völliger Sicherheit und der Ueberzeugung genommen werden, daß ein gesunder Appetit und gründliche Verdauung ihrer regelmäßigen Anwendung nach den Mahlzeiten folgen wird.

Herr N. J. Booher, Chicago, Ill., schreibt: „Katarrh ist ein örtliches Leiden, verursacht durch einen vernachläßigten Schnupfen, wodurch die inneren Gewebe der Nase entzündet werden und deren giftige Absonderungen durch das Zurückfließen von der Kehle in den Magen gelangen, wodurch Magen-Katarrh entsteht. Aerztliche Autoritäten haben mich drei Jahre auf Magen-Katarrh ohne Erfolg behandelt, aber heute bin ich der glücklichste Mann, nachdem ich nur eine Schachtel von Stuarts Dyspepsia Tablets gebraucht hatte. Ich finde nicht die richtigen Worte, um meine Dankbarkeit auszudrücken. Es hat mir Gewichtszunahme, Appetit und gesunden Schlaf gebracht."

Stuarts Dyspepsia Tablets ist das sicherste Mittel wie auch das einfachste und bequemste für irgend eine Art von Unverdaulichkeit, Magenkatarrh, Biliosität, saurem Magen, Sodbrennen und Aufblähen nach dem Essen.

Schreibt wegen eines kleinen Buches über Magenleiden, frei versandt, wenn man sich wendet an die F. A. Stuart Co., Marshall, Mich. Die Tablets sind in jeder Apotheke zu haben.

feb25,27,mj1

Lokalbericht.

Endlich im Garn.

J. A. Hull soll über $50,000 durch gefälschte Checks ergaunert haben.

Wenn die Anklagen auf Wahrheit beruhen, welche die Polizei gegen den gestern in Haft genommenen J. A. Hull erhebt, dann ist derselbe trotz seiner Jugend — er ist etwa 28 Jahre alt — einer der geriebensten Checkfälscher und Hochstapler, welche je die Geschäftswelt der größeren Städte des Landes gerupft haben. Selbst in Frankreich soll Hull Gastrollen gegeben haben und auch verhaftet worden sein, indessen entging er dem Schicksal, in ein französisches Zuchthaus gesteckt zu werden. Hier tauchte er zuerst während des Weltausstellungsjahres auf, wo er eine reiche Ernte eingeheimst haben soll. Außer in Chicago suchte und fand Hull nach Angabe der Polizei Opfer in Denver, St. Louis, Kansas City, New York und New Orleans, und die Beträge, die er durch gefälschte Checks ergaunerte, sollen sich auf mindestens $50,000 belaufen. Außerdem soll er in zahlreichen Hotels seine stets hohe Rechnung mit werthlosen Checks „beglichen" und auf dieselbe Weise Juweliere um Brillanten und andere werthvolle Schmucksachen betrogen haben. Hull nannte sich, wie es ihm gerade paßte, W. P. Evans, J. A. Hamilton, W. E. Emerson, J. A. Hart und C. J. Hoyt. Unter den hiesigen Firmen, welche Hull um Beträge von $50 bis $500 beschwindelt haben soll, befinden sich die folgenden: Longley, Low & Alexander, Kappenmacher, 193 Adams Str.; W. S. Peck & Co., Engros-Kleiderhandlung, Van Buren und Market Str.; Best & Russell, Zigarrenhandlung; Norris, Alister u. Co., Juweliere, Sherman Bros. Außerdem soll sich Hull auf Grund unwahrer Angaben freie Fahrgelegenheit auf einer Anzahl von Eisenbahnen zu verschaffen gewußt haben. Unter dem Alias W. P. Evans soll er hier im vergangenen Mai verschiedene gefälschte Checks über hohe Beträge an den Mann gebracht haben, und die hiesige Polizei fahndete seither auf ihn. Erst gestern aber gelang es Detektive Kehoe von der Revierwache in Hyde Park des lange Gesuchten habhaft zu werden. Angeblich waren Detektives einer Privatagentur dem Hull mehrere Male so dicht auf den Fersen, daß sie seiner Verhaftung gewiß waren, jedesmal aber gelang es ihm, sich noch im letzten Moment aus der Schlinge zu ziehen. Wie verlautet, stammt Hull aus einer angesehenen Familie von Beatrice, Neb., die sich aber, seiner schlechten Streiche wegen, schon vor Jahren gänzlich von ihm losgesagt haben soll.

Ein Vermögen für Wohlthätigkeit.

Eines reichen Mannes Mittheilung, daß er fast sein ganzes ungeheures Vermögen wohlthätigen Werken zu widmen gedenkt, hat viel Diskussion angeregt, und zwar aus dem Grunde, weil damit viel Noth gelindert und viel Gutes gethan werden wird. Es ist natürlich ein lobenswerthes Bestreben, doch gibt es noch viele andere Mittel, welche ebenso viel Gutes zuwege bringen. Nehmt z. B. Hostetter's Magenbitters — das große amerikanische Heilmittel für alle Magenübel. Seit fünfzig Jahren hat es Verstopfung, Dyspepsie, Gallevergiftung, Nervosität und all' die zahlreichen Uebel geheilt, welche von schwacher Verdauung herkommen. Diese Medizin wird den empfindlichsten Magen in guter Verfassung und die Eingeweide in regelmäßiger Thätigkeit erhalten. Es ist ein wundervolles, kräftigendes Belebungs- und Blut-Neubildungs-Mittel; ebenso ein großartiges Blutreinigungs- und Nerven-Stärkungs-Mittel. Es ist auch ein Präventivmittel für Malaria, Fieber und kaltes Fieber. Verlangt es und besteht darauf, daß Ihr es bekommt. Seht zu, daß unsere Privat-Steuermarke den Hals der Flasche bedeckt.

Die Zukunft des „Chicago Institute".

Die von Emmons Blaines Wittwe gegründete „Musterschule", welche zur Zeit in den Räumlichkeiten der ehemaligen Turnanstalt der Chicago Turngemeinde, an Wells Str., untergebracht ist, soll unter die Leitung der Chicagoer Universität gestellt werden. Der auf dem Grundstück an Nord Clark Straße und Belden Avenue beabsichtigte Neubau wird deshalb nicht aufgeführt, sondern die Schule wird sobald als möglich in einem Gebäude untergebracht werden, das in nächster Nähe des „Campus" der Chicagoer Universität, also auf der Südseite, unweit des Weltausstellungsplatzes, errichtet werden soll. Das sind die neuesten Mittheilungen, welche Frau McCormick-Blaine über die Zukunft ihres „Institutes" macht. Col. Francis Parker, der Vorsteher desselben, dürfte von dieser Wendung der Dinge nicht sonderlich erbaut sein, denn mit der Selbstständigkeit der Leitung dieses Institutes ist es doch von dem Tage an vorbei, da es vom Direktorenrath der Universität verwaltet werden wird. Als Lehrer-Proseminar soll das „Chicago Institute" alsdann für diejenigen Studenten und Studentinnen dienen, welche sich dem Lehrerberuf an Hochschulen und Universitäten widmen wollen. Wie behauptet wird, hat Frau McCormick-Blaine die jährlichen Zinsen von $2,375,000, zu 4 Prozent gerechnet, für den Unterhalt der von ihr begründeten Anstalt bestimmt. Für die Erbauung eines passenden Heims derselben auf der Nordseite hatte sie $500,000 angewiesen; von dieser Summe werden nunmehr $325,000 für den Neubau auf dem zur Chicagoer Universität gehörigen Grundeigenthum-Komplex verwendet, der Rest soll zur Einrichtung des betreffenden Schulgebäudes und zu anderen Zwecken der Anstalt benützt werden.

* Lucius Rapp von Rockford, Ill., der eine große Anzahl von Geschäftsleuten auf so findige Art und Weise um Beträge von $5 bis $25 beschwindelt haben soll, wurde heute dem Richter Martin vorgeführt. Auf Ersuchen der Polizei wurde die Verhandlung auf den 1. März verschoben.

* Timothy Sullivan und Michael McNerney warfen gestern Nachmittag fast sämmtliche Fenster der Vorderseite des Hotel Gladstone, 154 La Salle Ave., ein, angeblich, um sich an der Besitzerin desselben, einer Frau Davis, zu rächen. Sie wurden verhaftet und in der Revierwache an Ost Chicago Ave. eingesperrt.

Warnt vor Budlern.

Die „Municipal Voters' League" ertheilt Rathschläge für die Wahl.

In einem langen, an die Bürgerschaft gerichteten Warnungs-Aufruf macht die „Municipal Voters' League" auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Stadtwahl aufmerksam und erklärt, es scheine anläßlich des im Jahre 1903 eintretenden Ablaufens der wichtigsten Straßenbahn-Privilegien schon jetzt ein Geruch wie von Budel in der Luft zu liegen, der alle politischen Aasgeier der Stadt in Aufregung versetze. Die Liga zählt die Nachgenannten als Leute auf, deren Bewerbung um Stadtraths-Kandidaturen für die Stadt nichts Gutes bedeute und deren Erwählung man, wenn irgend möglich, zu hintertreiben suchen solle:

1. Ward—Michael Kenna; 4 Ward—Wm. J. O'Brien und Michael Blake; 5. Ward—James J. McCormick; 8. Ward—Cyrus H. Howell, Patrick J. Gorman und Martin Wiora; 9. Ward—Nathan F. Brenner; 10. Ward—Michael S. Garry; 11 Ward—Edward F. Cullerton, Fred Rohde und Joseph Bidwill: 13. Ward—Joseph W. Francis und James Campbell; 14. Ward—Thomas Little; 16. Ward—Michael Bowler; 17. Ward—Maurice O'Connor; 18. Ward—John J. Brennan und John J. Rogers; 19. Ward—Patrick Morris; 22. Ward—John F. O'Malley, Wm. H. Lyman, „Major" Sampson und John R. Peterson; 23. Ward—Frederick Alwart; 26. Ward—Patrick F. Haynes; 27. Ward—Henry Schwartz und Geo. S. Foster; 30. Ward—Michael M'Inerney.

Von der gegenwärtigen Lage in den einzelnen Wards, im Hinblick auf die für Freitag, bezw. Montag bevorstehenden Vorwahlen der republikanischen und der demokratischen Partei entwirft die „M. V. L." folgendes Bild:

In der 1. Ward scheint Ald. Kenna der Wiederaufstellung seitens der Demokraten sicher zu sein; die Republikaner sollten Ald. Pike zu veranlassen suchen, gegen ihn aufzutreten.—In der 4. Ward werden die Demokraten, deren Partei sich dort in der Mehrheit befindet, entweder Wm. J. O'Brien oder Michael M. Blake nominiren, von denen einer ebenso wenig wünschenswerth ist wie der andere. — In der 5. Ward scheint James J. McCormick die demokratische Nomination in der Tasche zu haben, gegen den die Republikaner entweder Jakob Frank oder Edward R. Litzinger aufstellen sollten.—In der 7. Ward macht sich Opposition gegen die Wiederaufstellung des Ald. Bennett bemerkbar, was die Liga sehr bedauerlich findet. — In der 8. Ward findet die Liga weder unter den demokratischen noch unter den republikanischen Anwärtern auf die Nomination einen empfehlenswerthen Kandidaten. — In der 9. Ward mache sich eine erfreuliche Strömung gegen die Nomination, bezw. die Wiedererwahlung des Ald. Brenner bemerklich. —In der 10. Ward sollten die wohlmeinenden Bürger es sich zur Pflicht machen, die Wiedererwählung Michael S. Garry's zu verhindern. — In der 11. Ward bemühen sich um die demokratische Nomination Ed. Cullerton und Fred. Rohde, um die republikanische Joseph Bidwill und Anton Novak. Für empfehlenswerth hält die Liga kein Mitglied dieses Quartetts. Sie befürwortet die Aufstellung und Erwählung von Wm. Krueger oder Jas. Traynor.—In der 13. Ward sind gegenwärtig Joseph W. Francis und James Campbell bei dem Wettrennen um die demokratische, bezw. die republikanische Kandidatur voraus. Die Liga meint, daß die Ward keine Ursache haben würde, auf einen von diesen Beiden stolz zu sein; sie befürwortet, daß nöthigenfalls ein unabhängiger Kandidat gegen sie aufgestellt werde. — In der 14. Ward sieht die Liga eine Gefahr in der Möglichkeit, daß Thomas Little die demokratische Kandidatur erhalten und erwählt werden könnte; sie befürwortet, daß Ald. Fowler über seine Bewerbung um die Mayorskandidatur nicht versäumen möge, sich von seinen republikanischen Parteigenossen nochmals die Stadtrathskandidatur zu verschaffen. — In der 16. Ward bewirbt sich „der unaussprechliche Bowler" von Neuem um die demokratische Kandidatur. Die Liga meint, es würde den Demokraten der Ward nicht zum Ruhme gereichen, wenn dieser Mann wieder in den Stadtrath käme. — In der 17. Ward wird auf demokratischer Seite vermuthlich der streitbare Maurice M. O'Connor kandidiren, auf republikanischer bemüht sich George B. Johnson um die Nomination. Die Liga räth den Republikanern, in Ald. Smulski zu dringen, daß er die Kandidatur wieder annehme. — Die 18. Ward wird von der Liga für ein hoffnungsloses Gebiet gehalten. Ob Ald. Brennan wiedergewählt werde, oder ob er der Abweslung halber seinem republikanischen Widersacher Rogers unterliege, käme auf dasselbe heraus. — Die 19. Ward wird, auf Geheiß von Boß Powers, wahrscheinlich Pat. Morris für einen weiteren Termin in den Stadtrath schicken. — Die in der 22. Ward bis jetzt namhaft gemachten Kandidaten machen durchweg keinen Vertrauen erweckenden Eindruck, doch wird muthmaßlich einer oder der andere von der Gesellschaft bei der Wahl obsiegen. — In der 23. Ward sucht Ex-Alderman Alwart dem Alderman Werno die demokratische Nomination streitig zu machen. Die Liga fordert die anständigen Elemente der Partei auf, diesen Anschlag zu vereiteln. — In der 25. Ward wird von der Liga die Wiederaufstellung und Erwählung des gegenwärtigen Alderman, Herrn Walter Butler, empfohlen. — In der 26. Ward scheint Ex-Alderman Haynes Aussicht zu haben, die demokratische Nomination abermals zu ergattern; die Republikaner werden wahrscheinlich Alderman Freeman K. Blake wiedernominiren, dessen Erwählung die Liga befürwortet. — In der 27. Ward hält die Liga es für rathsam, die Wiedernomination des Ald. Keeney anzustreben und diesen auf alle Fälle gegen Henry Schwartz, den Schützling und Bundesgenossen Henry Wulffs, zu unterstützen. Geo. S. Foster, der voraussichtlich von den Demokraten nominirt wird, wird von der Liga als der Ablehnung ebenso würdig bezeichnet wie Schwartz. — In der 28. Ward dürften die Republikaner den Ald. Hallström wiedernominiren, doch die Liga hofft, daß es den Demokraten durch Aufstellung eines tüchtigen Kandidaten gelingen werde, ihn zu schlagen. — Für die 32. Ward erwartet die Liga zuversichtlich, daß Ald. Eidmann von den Republikanern wiedernominirt und dann im Triumph wiedererwählt werden wird.

The HAYES' DENTAL ASS. in SIEGEL-COOPER & CO.

(Inkorporirt.)

Das vollständigste zahnärztliche Institut in Chicago.

Alle Arbeiten von geschickten Spezialisten ausgeführt.

Die Hayes' schmerzlose Methode setzt uns in den Stand Zähne zu plombiren und auszuziehen ohne Schmerzen, auch bei den nervösesten Patienten.

The Hayes' Rugae.

$40 Gold Rugae Platten $15.

Hunderte von zufriedengestellten Patienten, die unsere Platten tragen, bezeugen bereitwillig, daß sie der Natur am nächsten kommen und den Träger ermöglichen, in natürlichen Tönen zu sprechen und singen.

Unsere spezielle Platte hat nicht seines Gleichen zu dem Preis	$8.00
Ein gutes Gebiß Zähne	$5.00
22k. Gold-Kronen	$5.00
Porzellan-Kronen	$4.00
Brücken-Arbeit, per Zahn	$5.00
Goldfüllungen, aufwärts von	$1.00
Ausziehen mittelst der Hayes'schen schmerzlosen Methode	50c

Deutscher Spezialist zur Bedienung. Untersuchung frei.

E. P. HAYES, D. D. S.

Probiren

geht über Studiren. Wenn Euch Kopf- und Rückenschmerzen, Verstopfung und andere Magenbeschwerden, Schwindel, Herzklopfen und Mattigkeit plagen, wenn Schwäche, Gelbsucht oder auch wässerige Gliederanschwellungen sich schon eingestellt, so grübelt nicht lange, noch lasset den Lebensmuth sinken. Probirt es mit den rühmlichst bekannten St. Bernard Kräuterpillen und Ihr werdet, wie so viele Tausende vor Euch, wieder gesund werden und voll Dankbarkeit der gelehrten Mönche von St. Bernhard gedenken, welche diese Pillen als ihr köstliches Erbe hinterließen. Alle Apotheken. 25 Cents. momifr

Ersprießliches Wirken.

Generalversammlung der Schweizerischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft.

Aufruf des Herrn Arnold Holinger an die hiesigen Schweizer, ihr Scherflein zur Deckung der Kosten des Hertenstein-Prozesses beizutragen.

Die Schweizerische Wohlthätigkeits-Gesellschaft von Chicago hielt gestern Nachmittag in Brands Halle unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Konsul Arnold Holinger, ihre Generalversammlung ab. Aus den Jahresberichten der Beamten geht hervor, daß die Gesellschaft auch am Abschluß dieses Verwaltungsjahres auf ein erfreuliches Wirken zurückblicken kann. Unterstützungen durch Baargeld wurden im verflossenen Jahre zu einem Gesammtbetrage von $908.49 — $226.49 mehr als im vorangegangenen Jahre — gewährt. Im Alexianer-Hospital wurden 35 von der Gesellschaft empfohlene kranke und mittelose Schweizer an zusammen 575 Krankheitstagen gepflegt; durch Vermittelung des Arbeitsnachweisbureaus der deutschen Gesellschaft fanden 253 von 268 um Arbeit nachsuchenden Schweizern Beschäftigung; durch die Fürsorge des Herrn Jakob Huber wurden mehrere schweizerische Waisenkinder im Uhlich'schen Waisenhause untergebracht; das katholische Waisenhaus in High Ridge übte an sechs solchen Kindern Elternpflicht; auch wurde den „Little Sisters' of the Poor" für die Beherbergung und Verpflegung zweier gebrechlicher Greise und dem „Bureau of Justice" für den Bedrängten unentgeltlich ertheilten Rechtsschutz der Dank der Gesellschaft votirt. „Ohne die harmonische Mithilfe und das liebevolle Entgegenkommen von Seiten der mit uns seit Jahren engverbündeten Schwesterinstitute wäre es uns unmöglich gewesen, das Unterstützungswerk in so ausgiebiger Weise durchzuführen", heißt es in dem betreffenden Abschnitt des von Herrn Holinger unterbreiteten Berichtes. Aus dem Bericht des Schatzmeisters August Benz geht hervor, daß die Einnahmen, darunter ein Geschenk des Schweizer Damenvereins von $1400 und ein solches von Herrn Jakob Huber von $500, sich auf zusammen $3195.67 beliefen, daß in 201 Fällen Unterstützungen gewährt und außerdem an öffentliche Wohlthätigkeitsanstalten die folgenden Summen abgeführt wurden:

Jährlicher Beitrag an das Alexianer Hospital	$100.00
Jährlicher Beitrag an das Uhlich'sche Waisenhaus	50.00
Jährlicher Beitrag für „The Little Sisters of the Poor, ein Asyl für alte gebrechliche Leute	50.00
Beitrag an die Deutsche Gesellschaft für Verwaltung	100.00
Beitrag an das Katholische Waisenhaus in High Ridge	50.00
Beitrag an das „Bureau of Justice"	10.00

Das Vermögen der Gesellschaft beträgt jetzt $6683.61, gleichbedeutend mit einer Zunahme von $1775.06 im Vergleich mit dem vorhergegangenen Jahre. Die Wahl von drei neuen Direktoren hatte folgendes Resultat: Arnold Holinger (wiedererwählt), Karl Duber (an Stelle von Eugen Hildebrand) und Jakob Manz (wiedererwählt). Die übrigen Direktoren sind: Frau Dr. Bertschinger, Arnold Schieß, Xaver Waltert, John L. Schneller, August Benz, Gottlieb Merz.

Nachdem Frau Dr. Bertschinger, Präsidentin des Schweizer Damenvereins, über das Unterstützungswerk desselben einen Vortrag gehalten, überreichte Präsident Arnold Holinger dem zum Ehrenmitgliede ernannten Herrn Jakob Huber das betreffende kalligraphisch eingerahmte Diplom mit einer Ansprache, in welcher er dem Dank der Mitglieder für die ersprießliche Thätigkeit des Herrn Huber überzeugenden Ausdruck gab. Alsdann wies Herr Holinger mit warm empfundenen, beredten Worten auf den „Fall Hertenstein" hin. Der 51 Jahre alte, aus Rorschach, St. Gallen, gebürtige Franz Hertenstein wurde hier Anfangs Dezember 1899 unter der Anklage prozessirt, Joseph Karus ermordet zu haben, um sich dessen Baarschaft von $800 anzueignen und Louise Schröder, Karus' Wirthschafterin, ehelichen zu können. Die Geschworenen vor Richter Baker verurtheilten den Mann zum Tode. Konsul Holinger gewann nach einer Unterredung mit dem Verurtheilten die Ueberzeugung, daß Hertenstein sich keines todeswürdigen Verbrechens schuldig gemacht, da er Karus, der ihn mit dem Beile angegriffen, in Nothwehr niedergestochen hatte. Nunmehr rief Herr Holinger eine Agitation zu Gunsten des Verurtheilten in's Leben. Durch das unermüdliche Bemühen des Schweizer Konsuls wurde die Todesstrafe von Hertenstein abgewendet. Das betreffende Urtheil wurde in Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit umgewandelt. Herr Holinger wies zum Schluß seines Berichtes, in welchem er in bescheidener Weise seine eigene rührige Thätigkeit zu Gunsten des Angeklagten als nebensächlich und selbstverständlich behandelte, auf die großen Kosten hin, die der zweite Prozeß verursachte, der dem Hertenstein vom Obergericht gewährt worden war. Trotzdem Advokat Julius Goldzier seine werthvollen Dienste gratis und Frank Johnston die seinigen gegen ein sehr mäßiges Honorar gewährt und Herr Holinger die Kosten seiner nach der Bundeshauptstadt in Sachen der Hertenstein'schen Angelegenheit unternommenen Reise aus eigener Tasche bestritten hatte, waren Prozeßkosten zum Betrage von $492.77 erwachsen. Zur Begleichung derselben gingen vom Schweizerischen Gesandten in Washington, Dr. J. B. Pioda, $100 und $208.75 an freiwilligen Beiträgen ein. Der betreffende Bericht des Herrn Holinger enthält zum Schluß folgende Mittheilungen: „Als ich vor Jahresfrist das Subskriptionswerk begann, hatte ich keine Ahnung, daß die Sache so kostspielig sein würde, und ich lud unsere Freunde ein, nur kleine Beiträge zu zeichnen. Ich bin überzeugt, im Namen aller rechtlich denkenden Schweizer und Schweizerfreunde zu sprechen, wenn ich befürworte, daß wir eine weitere Kollekte veranstalten, um die noch fehlenden $184 aufzubringen und um Herrn Pioda die von ihm einbezahlte Summe von $100 wieder zurückzuerstatten. Für unsere nicht geringen Bemühungen sind wir reichlich entschädigt durch das Bewußtsein, einen armen freundlosen Mann das Leben gerettet, einen Justizmord in Chicago verhütet und die Schmach abgewendet zu haben, daß ein Schweizer in Chicago unschuldig durch Henkershand hingerichtet wurde — und ferner, wieder einmal dargethan zu haben, daß der Wahlspruch unserer Vorväter unerschütterlich ist wie die Berge unserer alten theuern Heimath: „Einer für Alle, Alle für Einen!"

Erlitt schmerzhafte Brandwunden.

Das Opfer eines Unfalles, der sie den größten Theil ihres üppigen Haarschmuckes kostete, wurde gestern Frl. Jane Whitfield, eine Studentin der Northwestern Universität, in der Apotheke von R. L. Wickes in Evanston. Frl. Whitfield stand an dem Verkaufstisch, auf welchem sich der Apparat zum Anzünden der Zigarren befindet und kam, als sie sich umkehrte, mit dem Hinterkopf der kleinen Gasflamme zu nahe. Im Nu standen ihre dicken Flechten in Flammen. Der Provisor William Hamilton riß sich den Rock vom Leibe und warf das Kleidungsstück Frl. Whitfield über den Kopf, so die Flammen rasch erstickend. Das junge Mädchen hatte aber doch schon schmerzhafte Brandwunden an Kopf und Nacken davongetragen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Politik der Niedertracht.

Mit der „Autonomie“, welche die spanische Regierung seinerzeit den Kubanern gewährte, war bekanntlich der Kongreß der Ver. Staaten durchaus nicht zufrieden. Ohne auch nur abzuwarten, was die „maßgebenden“ Kubaner selbst zu den spanischen Zugeständnissen sagen würden, „beschloß“ der Kongreß, „daß das Volk der Insel Kuba frei und unabhängig ist und von Rechtswegen sein sollte.“ Demgemäß forderte er weiterhin Spanien auf, die Insel Kuba sofort aufzugeben und alle Land- und Seetruppen zurückzuziehen. Er ermächtigte ferner den Präsidenten, dieser Aufforderung nöthigenfalls mit Gewalt Nachdruck zu geben und die Land- und Seemacht der Ver. Staaten mitsammt den Staatsmilizen aufzubieten. Endlich stellte er feierlich in Abrede, daß die Ver. Staaten irgend welche Absicht oder Neigung hätten, die Herrschaft, Gerichtsbarkeit oder Aufsicht über Kuba auszuüben, und schloß mit dem Versprechen, daß sie die Regierung und Kontrolle über die Insel ihrem Volke überlassen würden, sobald die Ruhe wiederhergestellt worden wäre.

Somit hat der Kongreß der Ver. Staaten vor dem Kriege gegen Spanien nicht im Mindesten bezweifelt, daß das kubanische Volk vollständig befähigt ist, sich selbst zu regieren und seinen internationalen Verpflichtungen nachzukommen. Als Spanien erklärte, es könne doch nicht ohne Weiteres abziehen und seine eigenen Unterthanen sowohl wie die der anderen Mächte schutzlos den kubanischen Buschkleppern preisgeben, da wurde ihm erwidert, es solle sich nur keine unnützen Sorgen machen. Ja, der Kongreß wollte die Regierung der Republik Kuba schon anerkennen, als sie noch „im Sattel“ und thatsächlich nirgends zu finden war. Von einer allmählichen Erziehung der Kubaner zur Selbstregierung und von Bürgschaften für die Zukunft wollte er nichts wissen. Weil Spanien nicht sofort und ohne jeden Vorbehalt die Perle der Antillen verlassen wollte, wurde ihm der Krieg erklärt.

Trotzdem jedoch diese Ereignisse noch keine drei Jahre hinter uns liegen, haben die „Administrationsfreunde“ im Bundessenate einen Zusatz zu der Heeresbewilligungs-Vorlage eingereicht, demzufolge die Kubaner gezwungen werden sollen, folgende Bestimmungen in ihre Verfassung aufzunehmen: Die Republik Kuba soll alle Verträge, die sie mit fremden Mächten schließt, den Ver. Staaten zur Genehmigung vorzulegen haben. Sie soll sich verpflichten, die Schulden nicht zu bezahlen, die Spanien während des kubanischen Krieges eingegangen ist. Auch soll sie den Ver. Staaten alle Kohlen- oder Flottenstationen verkaufen oder verpachten, die nach Ansicht des Präsidenten nothwendig sind, unsere Interessen zu beschützen. Den Ver. Staaten soll überdies das Recht zustehen, die Gesundheitsgesetze Kubas zu überwachen, damit keine Krankheiten von der Insel eingeschleppt werden können. Die Kuba vorgelagerte Insel Pines soll durchaus den Ver. Staaten gehören. Und schließlich sollen sogar die Ver. Staaten allein darüber zu entscheiden haben, wann Kuba so „beruhigt“ ist, daß die amerikanischen Truppen zurückgezogen werden können.

Da dem Kongreß nur noch sechs Sitzungstage verbleiben, und viele wichtige Bills nicht erledigt sind, so ist es nicht wahrscheinlich, daß diese Anträge vor der Vertagung werden angenommen werden. Der Präsident ist aber angeblich fest entschlossen, den neuen Kongreß zu einer außerordentlichen Tagung einzuberufen und sich von ihm bestimmte Vollmachten mit Bezug auf Cuba sowohl wie die Philippineninseln geben zu lassen. Nach seiner Ansicht ist Kuba ganz entschieden noch nicht reif für die Freiheit und Unabhängigkeit. Die gebildeten und begüterten Klassen auf der Insel, versichern seine Mundstücke, sähen mit Grauen dem Abzuge der amerikanischen Truppen entgegen, weil unmittelbar nach demselben die Halsabschneider, die seit einem Menschenalter ein Gewerbe aus dem Revolutioniren gemacht haben, über sie herfallen und die scheußlichste Erpressung üben würden. Ohne die ständige Einmischung der Ver. Staaten würde Kuba auf dieselbe Stufe heruntersinken, welche die Negerrepublik Hahiti einnimmt. Ueberdies könne Kuba den Ver. Staaten nicht zumuthen, auf jede Gegenleistung für die großen Opfer zu verzichten, die sie für die Befreiung der Insel gebracht haben.

Alle diese Einwendungen wurden schon erhoben, ehe der Kongreß die oben angeführten Beschlüsse faßte. Besonders wurde damals darauf hingewiesen, daß es ganz unerhört sei, für ein fremdes Volk in den Krieg zu ziehen, denn ein Krieg habe höchstens dann Berechtigung, wenn er zur Wahrung der eigenen Lebensinteressen geführt werde. Darauf antworteten aber die Kriegsbrüller, daß die große Republik eben ganz verschieden sei von den europäischen Raubmächten und der Welt ein Beispiel edler Uneigennützigkeit und selbstloser Menschenliebe geben wolle. Wer sich erlaubte, in diese Redensarten Zweifel zu setzen, wurde als eine gemeine Krämerseele oder gar als ein vaterlandsloser Schuft gebrandmarkt. Alles das möchten die allein echten und wahren Patrioten jetzt in Vergessenheit bringen. Nachdem die große Dummheit begangen ist, predigen sie Denjenigen „Vernunft,“ die rechtzeitig warnten, und um den Folgen ihrer Thorheit zu entgehen, wollen sie das amerikanische Volk zu einer Nation von Meineidigen machen. Der ruhmvolle Menschlichkeitskrieg soll auf Wortbruch, Länderdiebstahl und Unterjochung hinauslaufen. Es ist aber vorläufig noch nicht anzunehmen, daß das amerikanische Volk so schlecht ist, wie seine derzeitigen Wortführer.

Es ist vollbracht?

Was lange währt, wird gut. Die Bildung des „Billion“-Stahl- und Eisen-Trusts“ hat ziemlich viel Zeit in Anspruch genommen, dafür hat man aber auch etwas ganz besonders Schönes und Großartiges geschaffen, sozusagen, sich selbst übertroffen. Die „United States Consolidated Steel Company,“ deren Inkorporirungsgesuch heute in Trenton, New Jersey, eingereicht werden soll, wird nicht mit nur ein Tausend Millionen, sondern mit $1,100,000,000 „kapitalisirt“ sein. Sie wird für $300,000,000 Bonds, für $400,000,000 Vorzugsaktien und für $400,000,000 gewöhnliche Aktien (common stock) haben, und bei weitem die größte und „kapitalreichste“ Gesellschaft sein, welche es auf dem weiten Erdenrund gibt oder jemals gegeben hat. Und der patriotische Amerikaner wird hinfort mehr Ursache als je zuvor haben, auf die Größe seines Vaterlandes stolz zu sein und die kleinlichen Europäer und das übrige Gesindel besser als je beschämen können mit der Aufzählung seiner Größen; wer auch dem großen amerikanischen Schwein, den großen Kartoffeln Onkel Sams und der riesengroßen amerikanischen Menschenfreundlichkeit widerstehen könnte, wird vor dem $1,100,000,000 „Concern“ ganz gewiß die Flagge streichen müssen, denn so was war noch niemals da und ist nirgends sonstwo zu finden. Und da sage noch Einer, die “money power” sei nicht patriotisch!

Die letzte Arbeit an der neuen Gründung soll gestern in New York gethan worden sein und heute soll von der Office von J. P. Morgan & Co. aus die Ankündigung ergehen, daß die Carnegie Co., die Federal Steel Co., die National Tube Co., die American Steel & Wire Co., die American Tin Plate Co., die National Steel Company, die American Steel Hoop Co., und die American Sheet Steel Co. sich zu einer Gesellschaft (eben der United States Consolidated Steel Co.) zusammengethan haben und ihre Aktien gegen Aktien dieser Gesellschaft eintauschen werden. Dabei heißt es, der Werth der Aktien der bisherigen Gesellschaften werde nach der Rentabilität (der earning power) der betreffenden Gesellschaften berechnet werden, und es wird zugleich angekündigt, daß die Werthe der Gesellschaft zu hohen Ziffern übernommen werden sollen.

* * *

Das ist sehr natürlich, denn nachdem man Carnegie einen so guten Preis zugestanden hatte, werden wohl auch die Macher der anderen Gesellschaften auf hohen Forderungen bestanden haben und das war gut so, denn nur auf diese Weise war es wohl möglich, das Wunderbare zu erreichen und die „Kapitalisation“ der United States Consolidated Steel Co. noch über die 1000 Millionen-Grenze hinauszutreiben. „Elf Hundert Millionen“ klingt aber noch viel besser und ist viel vertrauenerweckender als tausend Millionen, denn so schöne runde Zahlen, wie die letztere erwecken leicht den Verdacht, daß sie mit Ach und Krach und künstlicher Aufbauschung erreicht wurden und man prahlen wolle, während die Ankündigung, „die Gesammt-Kapitalisirung der Gesellschaft stellt sich auf 1100 Millionen“ im Durchschnittsmenschen das Gefühl erzeugt, man habe mit weniger „Kapital“ durchaus nicht fertig werden können und sei sehr besorgt gewesen, nicht mehr zu nehmen, als unbedingt nöthig. Genaue Zahlen finden immer mehr Vertrauen, als die sogenannten „runden“.

Die Vereinigung großer Kapitalmassen in einer Hand oder in wenigen Händen gilt für eine Gefahr für das Land, man braucht aber nicht zu denken, daß die von der Verschmelzung der obengenannten Gesellschaften geschaffene Gefahr dadurch größer wurde, daß die Kapitalisirung der neuen Gesellschaft auf 1100 Millionen statt nur auf 1000 oder 800 Millionen, wie es erst hieß, gebracht wurde; denn das Mehr ist noch nicht Kapital, sondern Papier — oder Wasser, wie man will — das erst Kapital bringen soll. Der Gesammtwerth der vereinigten Gesellschaften wurden vor ein paar Wochen, nach Maßgabe ihrer Bondsausgabe und des Kursstandes ihrer Aktien (prefered and common), auf rund $700,000,000 berechnet und dabei war die Carnegie-Gesellschaft schon mit $320,000,000, Herrn Carnegie's eigenem Preis veranschlagt worden und die Aktien der anderen Gesellschaften zu den Preisen, zu denen sie gehalten wurden und nicht zu Preisen, zu denen sie in größeren Beträgen hätten verkauft werden können. Wenn man nun nicht annehmen will, daß innerhalb der paar Wochen der Werth um 400 Millionen stieg, so will es scheinen, als hätten die $300,000 in Bonds und die $400,000,000 in Vorzugsaktien vollkommen genügt zur Kapitalisirung und man wird glauben, daß vorläufig die $400,000,000 gewöhnliche Aktien nicht mehr werth sind, als das Papier, welches dazu verwendet wurde oder werden wird.

* * *

Es wird mitgetheilt, daß gestern Nachmittag das Waldorf Astoria Hotel in New York zu einer Art kleiner Börse wurde, und daß der bekannte Herr Gates und seine Freunde eifrig und über den bisherigen Marktpreis hinaus, auf die Werthpapiere der zu verschmelzenden Gesellschaften boten. Der überaus geniale Finanzier Gates hat offenbar Zutrauen zu dem Riesenunternehmen, und das ist kein Wunder, denn er und seine Freunde werden es jedenfalls verstehen, sich für die in ihrem Besitz befindlichen Aktien der alt.n Gesellschaften Vorzugsaktien der neuen zu verschaffen, und für die wird eine „Dividende von 7 Proz.“ garantirt. Wenn das Unternehmen erst völlig unter Dach ist und die Gesellschaft „arbeitet“, wird man dem Publikum Gelegenheit geben, sich daran zu betheiligen, und dann werden auch die gewöhnlichen Aktien wirklichen Geldwerth erhalten — für die Gesellschaft, genau in dem Maße, wie das Publikum sie kauft, für die Käufer entsprechend den Summen, die sie als Dividenden erhalten werden oder den Summen, die sie erhalten, wenn sie bald wieder verkaufen; wer lange zögert, wird wahrscheinlich nur den Betrag der Dividenden von der Summe abziehen können, die ihn sein Vertrauen zu der neuesten Trustgründung unmittelbar kostete, denn lange wird die Herrlichkeit wohl kaum dauern. Man wird voraussichtlich in der ersten Zeit auch auf die gewöhnlichen Aktien Dividenden zahlen und zahlen können, so lange die Prosperität anhält und aus dem Verkauf solcher Aktien Geld zufließt; aber das Gleichniß von den sieben fetten und den sieben mageren Kühen ist auch heute noch zutreffend, und wenn wieder einmal schlechte Zeiten kommen werden, wird es schwer halten, die Zinsen für die $700,000 Bonds und Vorzugsaktien aufzubringen und der Common stock mag dann gutes Tapetenpapier werden.

Es mag für einen Laien vermessen sein, Solches zu sagen, und wer einen Krach prophezeit, mag verdienen, Schwarzseher gescholten zu werden, aber er wird sich damit trösten können, daß offenbar Leute, die auch ein wenig von solchen Geschäften verstehen, ebenfalls nicht das unbegrenzteste Vertrauen zu der Sache haben. Es wurde gesagt, daß hauptsächlich Herr Rockefeller hinter Herrn Morgan, der die Kombination bildete, stehe — die Lake Superior Consolidated Iron Mines, Hrn. Rockefellers große Eisenbergwerkgesellschaft, die unter andern die reichen Mesaba-Minen eignet, wird nicht ein Theil der Riesengesellschaft werden; und auch die American Bridge Company, bekannt als „Morgans Concern,“ bleibt draußen. Das sollte zu denken geben. — —

Amerikanische „Enten“ in Deutschland.

Es ist geradezu erstaunlich, wie kümmerlich in den deutschen Zeitungen trotz der nunmehrigen direkten Kabelverbindung noch immer die telegraphischen Nachrichten aus den Ver. Staaten sind, abgesehen von den Börsenberichten, denen von den großen Blättern ziemliche Beachtung gewidmet wird. Was aber die Vorgänge im hiesigen politischen, gesellschaftlichen und künstlerischen Leben betrifft, so sind die Leser der deutschen Zeitungen auf gelegentliche kurze Notizen oder auf sogen. Spezial-Korrespondenzen angewiesen, von denen Erstere meistens falsch und Letztere durchweg nicht richtig sind. Amerika wird offenbar von den meisten deutschen Blättern entweder nicht ernst genommen oder absichtlich im Anekdotenstyle behandelt, und die hiesigen Korrespondenten der deutschen Presse, soweit sie überhaupt echt sind, passen ihre Meldungen offenbar der drüben herrschenden Anschauungsweise willig an. So kommt es, daß man in der alten Heimath von den hiesigen Zuständen durchweg ganz verkehrte Begriffe hat und Alles, was bizarr, fast unglaublich und abenteuerlich klingt, als „echt-amerikanisch“ hinzunehmen gewohnt ist.

Einige Ausschnitte aus der letzten Postsendung mögen hierfür Beispiele liefern. So meldet z. B. die „Vossische Ztg.“ in Berlin, ein altehrwürdiges, sonst vortrefflich geleitetes Blatt, wie folgt: „Um dem in Amerika herrschenden schmerzlichen Mangel an Bühnendichtern radikal abzuhelfen, haben sinnreiche Leute in New York ein Institut begründet, in dem die Schüler das Dichten von Dramen und Lustspielen lernen sollen. Die Dauer der Kurse beträgt nur zwei Jahre. Man wird zunächst den Schülern die allgemeinen Begriffe über die dramatische Kunst beibringen. Alsdann wird man sie lehren, ein Scenarium über ein bestimmtes Thema aufzubauen. Endlich werden sie ein Stück in einem Akt, dann ein Stück in zwei Akten, dann in drei und vier Akten schreiben müssen. Je nach ihrer Veranlagung werden die Schüler in die Dramenklasse oder in die Lustspielklasse kommen. Am Schlusse des Unterrichts wird ein Wettbewerb für dreiaktige Stücke veranstaltet werden, und das preisgekrönte Werk soll auf einer bedeutenden Bühne zur Darstellung gelangen.“ Daß das eine „Ente“ ist, braucht wohl nicht erst versichert zu werden; woher dieselbe stammt, wird nicht gesagt.

Aus Chicago weiß ein „Spezial-Korrespondent“ der angesehenen „Frankfurter Ztg.“ zu melden: „Ein Stadtverordneter in Chicago hat einen durch Elektrizität getriebenen Apparat konstruirt, mittels dessen die Wiege eines Baby in sanfte Bewegung gesetzt und gleichzeitig auf einem Phonographen ein Wiegenlied ausgelöst wird. Aufopfernd, wie Stadtväter nun einmal sind seit den Tagen des Bürgermeisters in „Zar und Zimmermann“, hat der „Alderman“ die neue Vorrichtung zunächst in seinem eigenen Haushalt in Anwendung gebracht. Die Meldung, daß der Erfinder nunmehr daran gegangen sei, eine Saugflaschen-Vorrichtung herzustellen, die dem Munde des jungen Weltbürgers Nahrung zuführt, sobald dieser durch Schreien sein Verlangen danach bemerkbar macht, sowie ein anderes Arrangement, das ein wichtiges Stadium des Stoffwechsels, von dem man nicht gern spricht, vorsieht, scheinen nicht begründet zu sein.“ Und dieser Unsinn ist das Hauptereigniß, welches der angebliche Herr Korrespondent dem deutschen Volke aus Chicago zu melden weiß. Doch halt! Für den weiblichen Theil der Leser mag vielleicht die folgende Mittheilung von ebenso großer Bedeutung sein. Es heißt in dem Briefe nämlich weiter: „In den letzten zehn Jahren hat in Chicago die Zahl der Hausarbeit verrichtenden Japaner in ganz ungeahnter Weise zugenommen. Man sieht jetzt in den Zeitungen Dutzende von Anzeigen, in denen entweder Unterthanen des Mikados gesucht werden oder solche sich als Diener, Köche oder „für allgemeine Hausarbeit“ anbieten. Vorläufig sind sie noch auf die reichen Häuser beschränkt, indessen ist der Zuzug ein sehr starker und bald wird auch der Mittelstand sich seine Japaner halten können.“ — Das wäre ganz nett, wenn's so wäre, aber leider ist's nicht so; unser Mittelstand wird noch lange lauern können, ehe ihm Japaner als “hired girls” zur Verfügung stehen.

Daß Andrew Carnegies Millionen ihn der Beachtung seitens der deutschen Presse würdig machen, erscheint begreiflich, aber es wird über ihn und die Art und Weise, wie er sein Geld weggibt, viel Unsinniges gemeldet. So behauptet eine Berliner Zeitung, der „Stahlkönig“ habe für Bibliotheken bereits $800,000,000 geopfert, und bemerkt dazu sehr weise, „eine selbst für amerikanische Verhältnisse recht erhebliche Summe“. Nun ja, gewiß doch; so achthundert Millionen Dollars sind selbst für Carnegies großes Portemonnaie kein Pappenstiel. Dann heißt es weiter: „Die Einwirkung auf die Moral seiner Landsleute hat Carnegie in ziemlich eigenartiger Weise begonnen. Vor einigen Tagen hielt er nämlich in New York einen Vortrag, in dem er seinen jungen Zuhörern eindringlich folgenden schönen Rath gab: „Junge Leute, wenn Ihr Euch verlieben wollt, versuchet, daß es eine Frau sei, die zwanzig oder dreißig Jahre älter ist als Ihr.“ Und dazu wird bemerkt: „Carnegie ist erst zu spät zu dieser Einsicht gekommen, denn er selber hat eine ganz junge Frau. Man kann sich daher denken, wie in New York jedermann diesen sonderbaren Rath kommentirt.“ — Nun, in New York weiß man, daß Carnegie etwas ganz anderes sagte, als ihm in der deutschen Zeitung in den Mund gelegt wird. Er rieth nämlich den jungen Männern, sich zum Gegenstande ihrer jugendlichen Schwärmereien ihnen an Alter, Weisheit und Verstand überlegene Damen auszuersehen, an denen sie auf ihrem Lebenslaufe theilnehmende Freundinnen haben würden, statt sich, wie es so viel geschieht, Hals über Kopf in die erste beste hübsche Larve zu vergaffen, auf welche Schillers Wort von dem kurzen Wahne und der langen Reue anwendbar sei. Der Stahlkönig hat da also etwas ganz Vernünftiges gesagt. Was nebenbei von ihm und seiner jungen Frau mitgetheilt wird, ist natürlich Unsinn.

Das sind so einige Blüthen aus den neuesten deutschen Blättern. Dieselben könnten noch vermehrt werden; namentlich über die Zustände in Kansas wird anläßlich der Carrie Nation-Skandale Erstaunliches zusammengefaselt, aber es möge genug sein. Das Thema ist kein Erquickliches, besonders nicht für die Millionen Deutsch-Amerikaner, welche mit immer neuem Bedauern erkennen, daß die Presse in der alten Heimath für die Verhältnisse in den Ver. Staaten nur geringes Interesse und noch geringeres Verständniß hat. Es ist das um so bedauerlicher, weil dadurch das Gegengewicht für die von englischer Seite ausgehenden Verhetzungen und Entstellungen fehlt, welche richtig zu stellen nunmehr fast ausschließlich der deutsch-amerikanischen Presse überlassen bleibt.

Lokalbericht.

Lichtscheues Gesindel.

Wieder ist eine Reihe von Raubanfällen zu verzeichnen.

Der Zigarrenhändler Chas. Henry schlägt drei Raubgesellen in die Flucht.

Frau Angelina Huebner will von einer Fremden hypnotisirt worden sein.

Unzeitiges Niesen verräth einen Einbrecher.

Während eines Kampfes, den James Clark um 1 Uhr heute Morgen mit drei maskirten Wegelagerern an 45. Str. und Calumet Ave. zu bestehen hatte, machte einer der Gauner von seinem Revolver Gebrauch und jagte Clark eine Kugel in die linke Schulter. Glücklicherweise prallte das Geschoß am Schlüsselbein ab und verursachte nur eine ungefährliche Fleischwunde. Clark, der No. 3759 State Str. wohnhaft ist, setzte sich wie ein Berserker zur Wehre, obwohl einer der Räuber ihn zu erschießen drohte, wenn er an Widerstand zu denken wage. Ein paar wohlgezielte Faustschläge hatten die Spießgesellen des bewaffneten Räubers schon außer Gefecht gesetzt, als dieser Feuer gab. Ohne abzuwarten, ob die Kugel getroffen, ergriffen die Banditen die Flucht. Clark preßte sein Taschentuch auf die heftig blutende Wunde und eilte nach der Revierwache an 50. Str., wo er Meldung erstattete. Dann erst begab er sich nach Hause, um sich seine Wunde verbinden zu lassen.

* * *

Mit geringer Beute mußten die drei Gauner abziehen, die vorletzte Nacht den Zigarrenladen von Charles S. Henry, 281 Indiana Str., betraten und den Besitzer mit vorgehaltenen Revolvern zwangen, sich in das Hinterzimmer zurückzuziehen, während sie die Kasse um den aus $4 bestehenden Inhalt beraubten. Henry ist ein Krüppel, und die Banditen waren so sicher, daß sie von ihm nichts zu befürchten hatten, daß sie sich in aller Gemüthsruhe die Taschen mit Henry's besten Sorten vollzustopfen begannen. In dieser angenehmen Beschäftigung wurden sie plötzlich dadurch gestört, daß ihnen Kugeln um die Ohren pfiffen. Henry hatte seinen Revolver ergriffen, den er im Hinterzimmer aufbewahrte, und schoß von der Schwelle desselben aus auf das Gesindel. Die Kerle ergriffen schleunigst die Flucht, und Henry sandte ihnen mehrere Schüsse nach, die aber nur den Erfolg hatten, daß Polizisten von der Revierwache an Ost Chicago Ave. herbeigeeilt kamen. Die Umgegend wurde abgesucht, aber ohne Erfolg. Erst eine Stunde später verhafteten die Detektives Weisse und Hiott auf Grund der ihnen von Henry gelieferten Beschreibung der Räuber einen gewissen James Young, den Henry als einen der drei Banditen bezeichnete. Young behauptet dagegen, daß er sich auf dem Heimwege von der Arbeit befand, als er verhaftet wurde, und daß er mit dem Raubanfall nichts zu thun hatte.

* * *

Als sich der in der Revierwache an West Chicago Ave. bedienstete Polizei-Telegraphist Joseph Mammoser gestern Morgen auf dem Heimwege befand, wurde er von fünf Straßenräubern angefallen und mit einem Knüppel zu Boden geschlagen, ehe er Zeit hatte, seinen Revolver zu ziehen. Als er wieder zu sich kam, lag er auf dem Bürgersteige und seine Waffe war verschwunden. Mühsam schleppte er sich zur nächsten Meldestelle und benachrichtigte die Polizei von seinem Erlebniß, worauf er im Patrouillewagen nach dem Alexianer-Hospital geschafft und daselbst verbunden wurde. Später wurde er nach seiner Wohnung, No. 67 Eugenie Str., übergeführt. Glücklicherweise erkannte Mammoser in dem einen seiner Angreifer einen gewissen Tobe Lang, der bald darauf mit seinem Freunde Alexander Nicholas verhaftet wurde. Mammoser erklrät, daß die Verhafteten sich an dem Ueberfall betheiligt hätten. Lang soll, nach Angabe der Polizei, ein notorischer Dieb sein.

* * *

Eine höchst merkwürdige Geschichte erzählte Frau Angelina Huebner, wohnhaft No. 796 N. Ashland Ave., vorgestern Abend dem Kapt. Colleran, dem Chef der städtischen Geheimpolizei. Nach der Angabe von Frau Huebner erhielt sie vorgestern Nachmittag den Besuch einer ihr unbekannten Frau, welche sie anfänglich zu überreden versuchte, sich in eine Lebensversicherungs-Gesellschaft einzukaufen. Dazu hatte Frau Huebner nun durchaus keine Lust, indessen fand sie — unter dem Bann der durchdringenden schwarzen Augen der Fremden — nicht die Willenskraft, dieselbe aus dem Hause zu weisen, was thatsächlich ihre Absicht war. Auch die Tochter von Frau Huebner schien ganz unter dem geheimnißvollen, aber mächtigen Einfluß zu stehen, der von der Fremden ausging, denn ohne Widerrede befolgte sie den ihr ertheilten Befehl, sich in das entfernteste Zimmer des Hauses zurückzuziehen. Als die Fremde mit Frau Huebner allein war, strich ihr diese, so behauptet Frau Huebner, einige Male mit den Händen an den Schläfen auf und nieder, nahm dann aus einer Handtasche, die sie bei sich trug, zwei kleine Stangen eines Räucherwerks und zündete dieselben an. Bald erfüllte ein aromatischer, aber betäubender Duft das Zimmer, und Frau Huebner verlor nun, wie sie behauptet, auch den letzten Rest ihrer Willenskraft. So habe sie, nachdem die Fremde ihr befohlen, alles Geld herbeizuschaffen, das sich im Hause befinde, einer Kommode die Summe von $15 entnommen, die thatsächlich ihren derzeitigen Baarbestand bildeten, und das Geld der Frau ausgehändigt. Diese habe dann einen Zettel auf den Tisch gelegt und sei verschwunden. Erst geraume Zeit später will Frau Huebner im Stande gewesen sein, den Einfluß des ihr aufgezwungenen fremden Willens abzuschütteln und ihre Tochter herbeizurufen. Der Zettel, den die Fremde zurückgelassen, habe sich als ein Lotterieloos mit der Nummer 561 entpuppt. Frau Huebner lieferte der Polizei eine genaue Personalbeschreibung von der Frau, die sie hypnotisirt haben soll, und Geheimpolizisten der Hauptwache und der Revierwache an West North Avenue haben Auftrag erhalten, auf sie zu fahnden.

* * *

Hätte Albert Schmidt nicht zur unrechten Zeit niesen müssen, so könnte er heute in einem neuen Anzug spazieren gehen, statt in der Revierwache an Larrabee Straße hinter schwedischen Gardinen Trübsal blasen zu müssen. Die Polizisten Tripp, Mueller und Geiß von der genannten Revierwache stießen zufällig auf einen halbwüchsigen Burschen, Namens Georg Gerantz, als derselbe, mit einem neuen Anzug unter dem Arm, den Kleiderladen von D. J. Driesen, 191 North Ave., verließ. Da es noch viel zu früh war, als daß der Laden offen sein konnte, so wurde Gerantz verhaftet, und die Polizisten fanden, daß die Ladenthür erbrochen worden war. Sie durchsuchten das Lokal nach einem etwaigen zweiten Einbrecher, gewahrten aber in dem Halbdunkel nichts, als eine jener Wachsfiguren, deren sich die Kleiderhändler zur Ausstellung ihrer Waare zu bedienen pflegen. Die Figur stand, nur mit Unterkleidern angethan, dicht neben dem Ladentisch. Gerade wollten die Polizisten das Lokal verlassen, als ein kräftiges Niesen durch dasselbe schallte und plötzlich Leben in die Wachsfigur kam. Mit mächtigem Sprung setzte sie über den Ladentisch, wand sich aber bald unter den Fäusten der anfänglich nicht schlecht verblüfften Polizisten, die sich beinahe hatten dupiren lassen. Die angebliche Wachsfigur entpuppte sich als ein gewisser Albert Schmidt, ein Altersgenosse von Gerantz, der mit diesem den Einbruch in den Kleiderladen verübt und sich bis auf sein Untergewand entkleidet hatte, um gleich in den Anzug schlüpfen zu können, den er sich ausgesucht hatte. Als Schmidt die Polizisten das Lokal betraten sah, blieb ihm keine Zeit mehr zur Flucht, und mit großer Geistesgegenwart stellte er sich starr und steif an den Ladentisch. Die List würde ihm auch gelungen sein, wäre ihm nicht im kritischen Moment ein unwiderstehlicher Drang zum Niesen angekommen.

* * *

Als Richard Hanson, wohnhaft No. 21 Wendell Straße, gestern Nachmittag die Brücke an Wells Straße überschritt, erkannte er in dem Ueberrock, welcher die Gestalt eines vor ihm schreitenden Mannes zierte, den Mantel, der noch bis vor zwei Wochen, als er ihm von drei Straßenräubern abgenommen wurde, sein ganzer Stolz gewesen war. Hanson folgte dem Unbekannten, der das Haus No. 180 Ost Superior Straße betrat, und erstattete dann Meldung auf der Revierwache an Ost Chicago Ave. Die Detektives Wally und McCarthy nahmen eine Viertelstunde später den Verdächtigen in dem genannten Hause fest. Er nannte sich James Ballard und behauptete, der rechtmäßige Eigenthümer des Kleidungsstückes zu sein, das an ihm zum Verräther geworden war.

* * *

Schon seit längerer Zeit liefen bei der Polizei der West Lake Ave.-Revierwache Klagen darüber ein, daß Diebe die auf den Geleisen der Panhandle-Bahn in dem Frachthof zwischen Ashland Ave. und Paulina Str. stehenden Kohlenwaggons plünderten. Gestern Abend versteckten sich drei Polizisten in leeren Frachtwaggons, und nach dreistündigem Harren gewahrten sie auch drei Männer, die sich in der Dunkelheit an einen der Kohlenwaggons heranschlichen. Einer von ihnen sah die Polizisten, als sie aus ihrem Versteck hervorbrachen, und gab Fersengeld, die übrigen zogen ihre Revolver und bald war ein lebhaftes Kreuzfeuer im Gang, ohne daß es aber auf der einen oder der anderen Seite Blessirte gegeben hätte. Nach langer Hetzjagd wurden die Kohlendiebe eingefangen. Sie nannten sich George Davis und Thomas McLain und behaupteten, No. 556 Carroll Avenue wohnhaft zu sein.

* * *

An Indiana Ave. und 47. Str. wurde letzte Nacht um 11 Uhr Royden N. Davis, wohnhaft No. 3320 Dearborn Avenue, ein Student des Armour Institute, von zwei bewaffneten Banditen angefallen und um seine, $5 enthaltende Geldbörse, erleichtert.

Eine Monats-Probe frei.

Wenn Ihr an Dyspepsie leidet, schreibt Dr. Shoop, Racine, Wis., Box 113, wegen sechs Flaschen von Dr. Shoop's Restorative. Portofrei versandt. Schickt kein Geld. Bezahlt $5.50, wenn geheilt.

Kurz und Neu.

* An Adams Str. und Michigan Ave. waren vorletzte Nacht die Farbigen R. W. Parrent und William Nickerson mit einander in Streit gerathen, der bald in Handgreiflichkeiten ausartete. Als Polizeileutnant Flynn von der Hauptwache die Kämpfer trennen wollte, wandten sie sich gegen den Friedensstifter, und Flynn mußte beide Kampfhähne mit dem Revolverkolben niederschlagen, ehe es ihm gelang, die rabiaten Kerle dingfest zu machen.

* Die methodistisch-episkopale Adriel-Gemeinde weihte gestern unter angemessenen Feierlichkeiten ihr neues Gotteshaus, an 31. Str. und 42. Ave., ein. Dasselbe ist zwei Stockwerke hoch, aus Backsteinen aufgeführt und hat $4500 gekostet.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

John Dasbach

am Samstag Morgen um halb zehn Uhr im Alter von 65 Jahren, 7 Monaten und 23 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 6034 Loomis Str., nach der Herz Jesu Kirche und von dort mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Marien Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Dasbach, Gattin.
Helene Petz, Margaretha Muth, Töchter.
Johann, Joseph und **Hermann Dasbach**, Söhne, nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersöhnen u. Enkeln.

Todes-Anzeige.

Nord-Chicago Lodge, No. 157, A. O. U. W.

Den Beamten und Brüdern hiermit die traurige Nachricht, daß unser Bruder

William Lange

am Sonnabend, den 23. Febr. 1901, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Februar, 2 Uhr Nachm., von Nr. 132 Southport Ave. Die Beamten sind ersucht, sich um 1 Uhr 15 in der Logenhalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

In C. H. und P.

Henry Fischer, M. W.
Louis E. Brandt, Rec.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Ludwig Heyden,

im Alter von 55 Jahren am Samstag, den 22. Februar, 12 Uhr 20 Morgens nach schwerem, langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 57 Fremont Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ottilie Heyden, Gattin.
Otto und **William**, Söhne.
Adolphine, Amanda und **Emma**, Töchter.
nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Fridolina Merii,

am 23. Februar, um 7.30 Uhr Abends, im Alter von 71 Jahren und 6 Monaten im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26 Februar, Morgens halb 10 Uhr, vom Trauerhause, 414 Oak Str., nach der St. Josephs-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Albert, Lena, Helena, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebtes Töchterchen

Elsa,

im Alter von 4 Monaten und 10 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 26. Februar 1901, vom Trauerhause, 159 W. 18. Str., um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet der betrübte Vater

Wm. F. Riemann.

Gestorben: R. H. Carstens, am 23. Februar, um 3 Uhr, 73 Jahre alt, geliebter Gatte von Theresa Carstens. Beerdigung Dienstag, den 26. Febr., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 531 Blue Island Ave., nach Waldheim. Theresa Carstens, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn

George Schmidt

im Alter von 13 Jahren und 17 Tagen nach kurzem aber schwerem Leiden am 22. Februar um 7 Uhr Morgens selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Februar Morgens um 10 Uhr vom Trauerhause, Nr. 12 W. Belmont Ave., aus nach der Ephiphanias-Kirche und von da nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Schmidt, Margaretha Schmidt, Eltern.
Willie und **Freddie**, Brüder,
nebst Verwandten.

Gott, welcher Schmerz trifft unser Herz,
Wie groß ist unser Leiden,
Da seh'n wir den Geliebten hier
Aus uns'ren Armen scheiden;
Zu jeder Zeit war er bereit,
Uns Freude zu bereiten.
Doch nun ruht er von Leiden aus,
Und schläft für alle Zeiten;
Vergiß o Seel' es nicht,
Wie zärtlich treu er ist,
Gott treu zu sein, war seine liebste Pflicht.
fasomo Die betrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Maria Kuhlmann

im Alter von 43 Jahren, 8 Monaten und 4 Tagen am 23. Februar, ein Viertel vor 5 Uhr Nachmittags, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Februar, Morgens um 9 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 211 Cleveland Ave., aus nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.
Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Kuhlmann, Gatte.
Ursula Theisen, Mutter.
Ferdinand, John, Peter, George und **Joseph Theisen**, Brüder.
Louisa, Anna und **Margaretha Theisen**, Schwestern.

Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

William Lange

im Alter von 62 Jahren, 11 Monaten und 7 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Februar, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 132 Southport Ave., nach Wunders Friedhof.

Lina Lange, Gattin. fomodi
Lillie und **Willie Lange**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Sohn

John Wagner

im Alter von 39 Jahren nach kurzer Krankheit am Samstag, den 23. Februar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Februar, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1150 West Harrison Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

C. N. Wagner, Vater.
Rosa Wagner, Schwester.
George Graffel, Schwager.
Margarethe Graffel, Schwägerin.
Mary Wagner, Cousine. fomms

Todes-Anzeige.

Germania Stamm No. 282, U. O. R. M.

Den Beamten und Brüdern des Germania Stammes Nr. 282 U. O. R. M. zur Nachricht, daß Bruder Past Chief

Ludwig Heyden,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Februar, Nachmittags 1½ Uhr, und sind die Beamten und Brüder ersucht, sich pünktlich in der Logenhalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Gustav Wahl, Ober-Chief,
Rudolph Kunz, Schriftführer.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht von dem, nach kurzem Leiden erfolgten Ableben unserer vielgeliebten Gattin und Mutter

Kathe Macher, geb. King.

im Alter von 43 Jahren und 4 Monaten. Die Beerdigung erfolgt vom Trauerhause, 210 W. Division Str., nach Rose Hill, am Mittwoch, den 27. Februar, 10 Uhr Vormittags. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Macher, Gatte.
Robert, Heinrich, Walter, Willie, Louis, Mathilde u. **Elsa Macher**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Chicago Lager No. 18, U. O. R. M.

Den Häuptlingen und Kriegern des Lagers zur traurigen Nachricht, daß unser Bruder Prophet

Ludwig Heyden,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Februar, 1½ Uhr Nachm. Die Häuptlinge und Krieger sind ersucht, sich pünktlich einzufinden, um dem verstorbenen Krieger die letzte Ehre zu erweisen.

Wilhelm Stolpmann, Häuptling.
Max Haenel, Kanzler.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Heinrich Schaminsky,

am 23. Februar nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Februar, vom Trauerhause, 103 Willow Str., um 3 Uhr Nachm., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Schaminsky, geb. Langer, Gattin.
Ernst Langer, Schwager.
Mathilde Langer, Schwägerin, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Johann Jacob Fröhler,

im Alter von 1 Jahr und 3 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Februar, 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 407 Webster Ave., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern:

Johann Fröhler, Gertrude Fröhler, geb. Steffens, Eltern.

Zur „Schützen-Lis'l“
244 Clybourn Avenue.
Jeden Abend gemüthliche Unterhaltung. Samstag und Sonntag großes Konzert und Gesangsvorträge.
Immer wechselnde Kräfte.
Sonntags Matinee. 5fbdiboso*

Am Dienstag, 26. Februar 1901:
Großer Privat-Maskenball
wozu alle Bekannten freundlich eingeladen sind. fm

Frei!—Ein Paar—Frei!

$5 Hosen
diese Woche jedem Käufer eines
Anzugs oder Ueberrocks
— zu —
Nicht mehr **$15** Nicht weniger
Glasgow Woolen Mills Co.
191—193 State Str.,
Chicago, Ill.
Deutsch gesprochen von Professor Bahr, unserem ersten Zuschneider. 21dj, 1mt, tgl. X

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
wmilr **EMIL GASCH.**

PABST
Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen.

Es gibt viele Wege, es zu erreichen,

aber der schnellste und leichteste Weg ist per

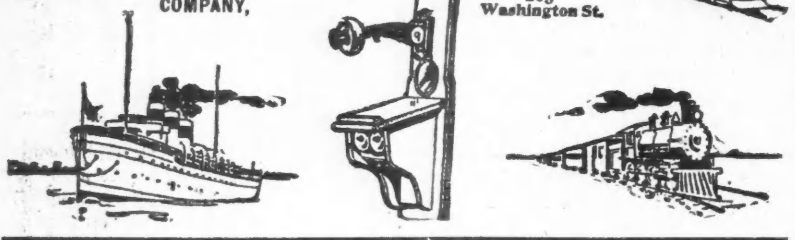
Telephon.

Geschäft und Wohnung **16c per Tag** und aufw.

Fragt nach unserem Auxiliary Telephon für geschäftige Geschäftsleute.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY,

Contract Dept., 203 Washington St.



Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Pride of Jennico."
Illinois.—Maude Adams in „L'Aiglon".
Studebaker. — Die Operette „Boccaccio" (in Englisch).
Grand Opera House.—Henriette Crosman in „Mistreß Nell".
McVickers.—Otis Skinner als „Prince Otto".
Great Northern.—„The Girl from Maxims".
Dearborn.—„In Mizzoura".
Hopkins.—„The Stranglers of Paris".
Alhambra.—„The Span of Life".
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Der Geigenmacher von Mittenwald", Volksstück von Ganghofer und Hans Neuert.

Bei der Dramatisirung von Romanen pflegt in der Regel nicht viel Gescheidtes herauszukommen, und eine andere Regel ist die, daß Dialekt-Schauspiele mehr Dialekt enthalten als wirksame Handlung. Aber zum Glück gibt es bei allen Regeln Ausnahmen und zu diesen gehört die gestern Abend in Powers' Theater zur Aufführung gelangte dramatische Bearbeitung des Ganghofer'schen Romanes „Der Geigenmacher von Mittenwald." Dem bühnengewandten Hans Neuert ist es gelungen, in den drei Akten des Stückes so ziemlich Alles wiederzugeben, was Ganghofers Erzählung an Interessantem enthält. Dabei sind denn eine ganze Anzahl von dankbaren Rollen herausgekommen, und diese Rollen lagen gestern Abend in guten Händen. Da ist der Geigenmacher Beni, ein herzensguter Kerl, dem es mit Hilfe der Kuni Schlederer gelungen ist, das Jawort von deren bildsauberer Tochter Afra zu erlangen, weil's der Mutter gelungen ist, dem Diand'l auszureden, daß Vitus Brandtner, an den sie ihr Herz gehängt hatte, sich etwas aus ihr macht. Der Vitus war drei Jahre zuvor in die Welt hinausgegangen, ohne vorher mit der Afra ein offenes Wort gesprochen zu haben. Daß er nur fortzog, um draußen genug zu erwerben, damit er die Afra heimführen könne, wußte das Mädchen nicht. Und nun kommt er zurück, gerade an dem Tage, an welchem sein Freund Beni, der ihn als Geschäftsführer anstellen will, mit der Afra Hochzeit macht. Da gibt's denn auf allen Seiten ein großes Herzeleid, nicht nur bei der Afra und dem Vitus, sondern mehr noch beim Beni, der zufällig dahinter kommt, wie's mit den eBiden steht, und daß er selber, freilich ohne es zu wollen, die beiden Menschen unglücklich gemacht, welche ihm auf Erden die Liebsten sind. Da erwägt er dann, wie er den so arg verfahrenen Karren wieder in's Geleis bringen könnte. Mit Hilfe des Klarinettensteffels, des Dorfnarren, dem er die Umstände berichtet, als hätt' er davon irgendwo gelesen, kommt er zu der Ueberzeugnug, daß er sterben müsse, um den beiden Anderen das Zusammenkommen zu ermöglichen. Und mit der Ausführung seines Beschlusses will er auch nicht zögern. Bei einem Fest, zu welchem die Dörfler sich auf eine benachbarte Hochalm begeben, sondert er sich von den Uebrigen ab, um „rein zufällig" in irgend eine tiefe Schlucht hinabzustürzen. Dieses Beginnen aber, das ihm trotz des guten Zweckes, welchen er damit erreichen will, sündhaft dünkt, wird ihm erspart durch das Dazwischenkommen des bösen Behnersepp, mit dem er in Streit geräth, und der ihn ersticht. Benis heimlicher Schwiegervater, der Geschwendtner-Dickl, erscheint rechtzeitig auf der Szene, um den fliehenden Mörder noch zu erblicken und seine Verfolgung veranlassen zu können; auch schafft er die Afra und den Vitus herbei, welche der gute Beni nun sterbend zusammengibt.

Die Rollen des Beni und der Afra wurden von Herrn Julius Donat und von Frl. Wirth zur Darstellung gebracht, und man darf das Spiel dieser Beiden ohne jede Uebertreibung als mustergiltig bezeichnen. Ebenso gut wie Jene machten der „Klarinettensteffel" (Herr Hartzheim) und sein ebenso mund- wie schlagfertiges Weiberl (Frl. Lobe) ihre Sache. Die wichtige Partie des Gschwendtner-Dickl war bei Herrn Meyer-Eigen wohl aufgehoben, doch thaten der Leistung des Künstlers Dialektschwierigkeiten Abbruch, die für ihn unüberwindlich sind und gegen die auch Herr Lindikoff, in der Rolle des Vitus, vergeblich ankämpfte. Die Nebenpartien waren in zufriedenstellender Weise besetzt, und die szenische Gestaltung des Stückes bewies auf's Neue, daß Herr Donat nicht nur als Schauspieler, sondern auch als Regisseur Treffliches leistet.

Für kommenden Sonntag ist zur Aufführung angekündigt: „Auf Strafurlaub", Lustspiel in 3 Akten, von Moser & Trotha. In dem Stücke werden unter Anderen die Herren Meyer-Eigen, Gordon, Lindikoff, Ruhbeck und Werbke und die Damen Beringer, Gerlach, Lobe und Haerling mitwirken.

Eine Erkältung sich zu überlassen, daß sie sich „von selbst bessere", ist ein gefährliches Experiment. Beseitigt die Neigung mit Jayne's Expektorant.

Feste und Vergnügungen.

Humboldt-Frauenverein.

In wirklich genußreicher Weise verlief das gestern Nachmittag von dem rührigen Humboldt-Frauenverein in der großen Wicker Park-Halle, Nr. 501 bis 507 W. North Ave., veranstaltete Stiftungsfest. Es hatten sich zu demselben so viele Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins eingefunden, daß sich die geräumige Halle fast zu klein erwies. Das aus den Damen Hedwig Brand, Elisa Czorske, Friederike Peglow, Auguste Malsch, Carolina Lang und Meta Leßman bestehende Arrangements-Komite hatte aber auch das Menschenmöglichste gethan, um seinen Gästen einige frohe Stunden zu verschaffen. Es hatte, von dem Grundsatze ausgehend „Wer Vieles bringt, wird Jedem etwas bringen" mit seinem Geschmack ein Programm aufgestellt, welches an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig ließ und auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen mußte. Von den einzelnen Nummern seien nur als besondere Treffer die prächtigen Vorträge der Damengesangvereine „Vorwärts" und „Louise", die humoristischen Vorträge der Schwestern Schulz, Simon, Leßman und Mohrmann, sowie der „Cakewalk" der kleinen Klara Brand und der kleinen Boening erwähnt, die sämmtlich Hervorragendes boten und die Anwesenden zu stürmischem Beifall hinrissen. Die Festrede hielt die Präsidentin, Frau Hedwig Brand. Aus derselben sei erwähnt, daß der Verein 160 Mitglieder zählt, im letzten Vierteljahr $208 Krankengelder zahlte und trotzdem noch einen Kassenbestand von $500 aufzuweisen hat. Der Beitrag beträgt $1 vierteljährlich. Der Verein zahlt $4 wöchentliches Krankengeld und $100 Sterbegeld. Er tagt jeden zweiten Dienstag im Monat in Nr. 311 W. Division Str. Der überaus beifällig aufgenommenen Rede folgte ein flotter Ball, der die Theilnehmer bis gegen Mitternacht beisammen hielt.

Harugari-Liedertafel.

Es ist allgemein bekannt, daß die Mitglieder der Harugari-Liedertafel nicht blos vortrefflich zu singen, sondern auch genußreiche Karnevalsfeste zu veranstalten verstehen. Durch seine vorgestern Abend dem Narrenprinzen dargebrachte Huldigung hat der Verein aber sich selbst übertroffen. Die Besucher füllten den großen Saal von Schönhofens Halle schon zu früher Stunde. Im bunten Durcheinander wogten die Maskirten durch den Saal. Den Preisrichtern war ihre Aufgabe, von den vielen schönen Masken die schönsten herauszufinden, wahrlich nicht leicht gemacht. Von den zahlreichen Gruppen seien nur die der Boeren, von Oom Paul (W. Schulenburg), die der Quäker und die der Japanerinnen erwähnt. Die ganze Festlichkeit gestaltete sich zu einem neuen glänzenden Erfolge dieses strebsamen Vereins auf geselligem Gebiete. Den Hauptheil des Gelingens darf der Verein der Rührigkeit seines Arrangements-Komites zuschreiben, das sich aus den Herren Louis Brueck, Präsident; Geo. Lauterbach, Sekretär; Henry Hoefer, Schatzmeister; Franz Huß, Carl Keitel, A. Petri, M. Meyer, J. Delfs, A. Joachim und L. Hochheim zusammensetzte.

Schubert-Damenchor.

Zu den zahlreichen und nach jeder Richtung hin vollkommen gelungenen Festlichkeiten, die er bisher veranstaltet hat, darf der Schubert - Damenchor nun auch sein letztes großes Maskenfest rechnen, das vorgestern Abend in der Wicker Park-Halle unter großer Betheiligung von prächtig kostümirten Anhängern und Anhängerinnen des Karnevals - Prinzen stattfand. Zahlreiche verlockende Preise, darunter auch einer von $5 in Gold, waren von dem Verein ausgesetzt worden, und wohl vornehmlich diesem Umstande war es zuzuschreiben, daß die Besucher die Auswahl ihrer Kostüme mit großer Sorgfalt getroffen hatten. Mitglieder des Rheinischen Vereins, zu einer Gruppe vereinigt, waren in großer Anzahl erschienen und verstanden es prächtig, die echte Faschingsstimmung zu verbreiten. Die ganze Festlichkeit nahm einen herrlichen Verlauf. Um das Gelingen derselben haben sich die Damen des Komites, welches sich aus den Mitgliedern Huber, Präsidentin; Roth, Sekretärin; Meyer, Schatzmeisterin; Hübner, Kraus, Sachs und Neverman zusammensetzte, ganz besonders verdient gemacht.

Sektion 2 des Gegens. Unterstützungs-Vereins.

Der Einladung des „Großen Rathes" Folge leistend, hatten sich vorgestern Abend nicht nur die Mitglieder von der Sektion No. 2 des „Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins", sondern auch deren zahlreichen Freunde in der Aurora-Halle, Huron Straße und Milwaukee Ave., zum frohen Karnevalstreiben zusammengefunden. Von Nord und Süd, von Ost und West waren sie erschienen und hatten frohe Laune und den echten, überschäumenden Karnevalshumor mitgebracht. Unter den Einzelmasken konnte man sehr viele originelle sehen. Die „Bremer Stadtmusikanten" erregten unter den Gruppen das größte Aufsehen. Die „Dampforgel", wie auch die „Altweibermühle" trugen nicht wenig dazu bei, die fröhliche Stimmung unter der großen Gemeinde von Anhängern des Karnevals-Prinzen noch zu erhöhen. Für diese Maskerade, die von dem aus den Herren W. Krebs, L. Schlegel, C. Steeg, J. Henry, G. Nürnberg, W. Detloff, P. Oehmig, F. Grund und C. Waltz bestehenden Narrenrath in trefflichster Weise arrangirt war, hatte der unverantwortliche Sitzredakteur L. Schlegel eine humoristische Fest-Zeitund, „Der Qual-Abzapfer", herausgegeben, die überaus erheiternd wirkte.

Turnverein Vorwärts.

Das vorgestern Abend abgehaltene Maskenfest des Turnvereins „Vorwärts" war, wie kaum anders zu erwarten, von glänzendstem Erfolg begleitet. Um die zahlreichen werthvollen Preise fand ein lebhafter Wettbewerb von schönen und orginellen Masken statt. Das flotte Treiben der Besucher — nur Maskirte durften sich vor 12 Uhr Nachts im Tanzsaal bewegen—bot ein beständig wechselndes, farbenprächtiges Bild, wie es sich die zahlreichen Zuschauer auf der Gallerie schöner nicht wünschen konnten. Von den Gruppen erregten die Schornsteinfeger, die Bäcker, die Mexikaner, die Besenbrigade und die „Fan Girls" das größte Aufsehen. Die Vorbereitungen waren von den Herren Emil Petrie, Jos. Danziger, Ernst Voit, Chas. A. Cobelli, Jacob Blaß, Fred Drews, Hermann Seifferth, John Rübel, Hermann Gutmann, Henry Kraft und Louis Schäfer mit großem Geschick getroffen worden.

German-American Federation of Illinois.

Die von den vereinigten Logen der „German-American Federation of Illinois", welche nach etwa einjährigem Bestehen schon beinahe 2500 Mitglieder zählt, gestern in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., veranstaltete geistig-gemüthliche Unterhaltung, verbunden mit Ball, nahm einen prächtigen Verlauf und dürfte ihren Zweck, Propaganda für den Bund zu machen und neue Mitglieder zum Beitritt zu veranlassen, vollauf erfüllt haben. In der Halle konnte buchstäblich kein Apfel zur Erde fallen, als die eigentliche Festlichkeit begann, für die ein wirklich auserlesenes Programm aufgestellt worden war. Dessen einzelne Nummern anzuführen, dazu gebricht es an Raum, doch seien als Glanzleistungen die von Herrn Paul Miller vorgetragenen zündenden Kouplets, das Kornet-Solo des Herrn W. Bode „Die Post im Walde" und die Piano- und Violinvorträge von Frl. Anna Uhlmann, bezw. Herrn Paul Miller erwähnt. Jeder der Vortragenden war mit ganzer Seele bei der Sache und wurde verdientermaßen mit Beifall überschüttet. Die Begrüßungsrede hielt der Vorsitzende des Komites, Herr Charles P. Thomae, die Festrede, der Großpräsident Herr August Wendel. Beide Redner ernteten stürmischen Beifall. Ein flotter Ball bildete den Schluß des genußreichen Festes, welches sämmtlichen Theilnehmern in angenehmster Erinnerung verbleiben dürfte. Um das Gelingen der Festlichkeit hat sich in erster Linie das Arrangements-Komite, bestehend aus Chas. P. Thomae, Vorsitzer, Julius Zimmermann, Sekretär, Henry Uhlmann, Schatzmeister W. Jung, John Straub, Chas. Lade, Karl Sellin, Paul Miller, Stephan Rolffon, Rosalie Spier, Theresia Frankenberg, Wm. Melcher, Henry Hesse, Chas. Hoffman, Theo. Timmermann, Jos. Tanzer und August Hoppe — besonders verdient gemacht.

Genußversprechendes Programm.

Der „Gemischte Chor vom Unabhängigen Orden der Ehre" veranstaltet heute in Hoerschs Halle, Nr. 254 W. North Avenue, bei freiem Eintritt eine Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanzkränzchen. Die Aufführung des einaktigen Schwankes „Lockenköpfchen", von Huebner, Gesangsvorträge des gemischten Chors, Sologesänge von Frau A. Schweitzer, Frau Helene Bobene, Frau Durr, Duette von Frl. E. Heiden und Frl. M. Moore, wie auch von Frau Schweitzer und Herrn A. Kappel, Mandolin- und Guitarre-Vorträge der Herren Joe Schwan und C. H. Corlis, sowie Deklamationen von Herrn A. Kappel stehen auf dem reichhaltigen und genußversprechenden Programm verzeichnet.

Gesellschaft Erholung.

Morgen Nachmittag, um 3 Uhr beginnend, findet in der Halle No. 601 Wells Straße, nahe North Ave., ein von der Gesellschaft „Erholung" veranstaltetes Fastnacht - Kränzchen statt. Das Musik-Komite des Vereins hat ein sehr interessantes Programm aufgestellt. Als dessen Hauptnummer dürfte sich das komische Verwechslungsstück „Nach der Wahl" erweisen, welches, verfaßt von Frau Minna Schmidt, unter deren Leitung von Damen des Vereins zur Aufführung gelangen wird. In den Zwischenpausen soll die Verlesung selbstverfaßter, nicht anonymer Scherzverschen an befreundete Damen mit zur Erheiterung Aller beitragen. Die Unterhaltung findet mit einem Tanzvergnügen ihren Abschluß.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zieht in die Vorstädte.

Die prachtvollsten Gegenden um Chicago herum sind an der Chicago & Northwestern-Bahn gelegen. Niedrige Raten und zahlreiche Schnellzüge machen es möglich, die Wohnung in der Vorstadt ohne Zeitverlust zu erreichen. Prachtvolle Gegenden sind in dem illustrirten Büchlein beschrieben. Frei-Exemplare auf Nachfrage in der Ticket-Office, 212 Clark Str. und Wells Str.-Bahnhof, oder per Post verschickt nach Empfang von 4 Cents in Briefmarken. fb25,mz8,21

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellungen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flatgebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. 24fb,sonmodimidofr,2w

Verlangt: Painter. 811 N. Claremont Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Stetiger Teamster und ein Stallmann. Guter Lohn und gutes Board. 916 Dunning Str., westlich von Southport Ave.

Verlangt: Drahtarbeiter oder Schlosser für Drahtarbeit. Fred Voß, Ecke Austin Ave. und Lincoln Str.

Verlangt: Starker Junge für Inside-Arbeit. 3027 Armour Ave.

Verlangt: Ein nete Mann oder Junge in Board. 255 Vine Str.

Verlangt: Junger Butcher, der Store tenden kann. 1048 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, um im Treibhause zu helfen. 530 Nelson Str., Groß Park.

Verlangt: Ein guter Junge, im Saloon zu helfen. 272 E. North Ave.

Verlangt: Stallknecht. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Starker Junge, im Butchergeschäft zu arbeiten. Einer der im Geschäft gearbeitet hat, wird vorgezogen. 443 Wells Str.

Verlangt: 1. Klasse Bandsäger. 160 W. Erie Str.

Verlangt: Cakebäcker. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: 3. Hand an Brot. 1141 W. North Ave.

Verlangt: Guter Rockschneider, im Store zu arbeiten. Beständiger Platz. 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 2437 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, muß Erfahrung in Saloon-Arbeit haben. 146 E. Madison Str.

Verlangt: Erfahrener Mann um Pferden aufzupassen. 930 Van Buren Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker. 232 W. 14. Str.

Verlangt: Junger Mann um Pferde zu besorgen und Orders auszufahren. 890 W. 21. Str.

Verlangt: Abbügler an Hosen. Stetige Arbeit. 220 W. Division Str.

Verlangt: Porter im Saloon. Muß etwas aufwarten können. 144 Michigan Str.

Verlangt: Junger Mann, Pferde zu besorgen und Grocerywagen zu fahren. Muß englisch sprechen. 5512 State Str.

Verlangt: Waiter für Saloon und Restauration. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter, für alle Arbeiten im Saloon, wenig kochen. Stetig. 620 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Bäcker als dritte Hand an Brot und Rolls. 809 W. 21. Place, Ecke Lincoln Str.

Verlangt: 15jähriger Junge in der Apotheke. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 357 Larrabee Str. Jul. Meyer.

Verlangt: Anständiger Junge, 14—16 Jahre alt, für Buchdruckerei. Gelegenheit das Geschäft zu erlernen. Adr. K. 955 Abendpost.

Verlangt: Farmarbeiter, gute Plätze und Winter-Arbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 25fb,1w

Verlangt: Kesselschmiede für Arbeit außerhalb der Stadt. Müssen tüchtige für allerhand Arbeiten fähige Leute sein. Nachzufragen: C. O. Williams, Whoming Hotel, 266 Clark Str. sonmo

Verlangt: Tüchtige Modelleure, Ciseleure und Kunstschlosser. C. Colnik Mfg. Co., Milwaukee, Wis. Nachzufragen am Sonntag in der Westseite-Turnhalle, Chicago Ave. sonmo

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke und Zeitschriften. Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 23feb2wX

Verlangt: Gute Stahl-Moulders für stetige Arbeit. Keine Bummler brauchen sich zu melden. 1720 Old Colony Building. 23jan*

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue Sachen. — F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 19fb,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für kleines Hotel. Mann muß verstehen mit Pferden umzugehen. Zu erfragen Zimmer 52, N. 119—121 LaSalle Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starker junger Mann mit etwas Erfahrung an Cakes wünscht gutes Heim in einer Bäckerei. 1431 S. Homan Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle. 146 S. Halsted Str., nahe Adams Str. mdi

Gesucht: Ein junger Mann, 22 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung. Peter Iversen, 342 Milwaukee Ave.

Gesucht: Federgewandter junger Mann, fleißig, Erfahrung als Buchhalter, sucht irgendwelche Beschäftigung. Beste Empfehlungen. Mäßige Ansprüche. — Adr.: O. 208 Abendpost. 19fb,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 1. Klasse Baisters u. ein 1. Hand Mädchen in feinem Rockshop. Stetige Arbeit. 797 W. Division Str.

Verlangt: Kleidermacherin sowie Lehrmädchen mit Bezahlung. 359 Webster Ave., Top Flat.

Verlangt: 1. Maschinenmädchen an Röcken. Dampfkraft. 42 Brigham Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. Dampfkraft. 878 N. Irving Ave.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave. Mrs. Madsack.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen und Zuschneiden zu lernen. 128 Webster Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, an feinen Shophosen zu nähen. Stetige Arbeit. 73 Ellen Str. 25fb,1w

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Cloaks. Dampfkraft. 773 Girard Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Knabenwesten. — Nachzufragen im Store. 852 Lincoln Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit, gute Bezahlung. 103 Augusta Str. mdmi

Verlangt: Handmädchen an gute Shopröcke. 381 N. Lincoln Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an Damen-Wrappers. 325 Lincoln Ave.

Verlangt: Verkäuferin im Drygoods-Store. 827 W. 21. Str.

Verlangt: Erfahrene Corders und Operators an Taillen. 194 Fifth Ave., 3. Floor. famo

Verlangt: Erste Maschinenmädchen an Shop Coats. Steam-Power. 203 Washburne Ave. frsamo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 587 Burling Str., 2. Flat, nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 605 S. Kedzie Ave., Ecke W. 13. Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 37 St. James Place. 21fb,1wX

Verlangt: Köchinnen, zweite Kindermädchen, Mädchen für Hausarbeit, bei höchstem Lohn. Herrschaften bitte vorzusprechen. Gute Mädchen an Hand. Mrs. Mandel, 175 31. Str. 18feb,1moX

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, bei hohem Lohn. Miß A. Helms, 215 32. Str. 10feb,1moX

Verlangt: Hausarbeitsmädchen für Ravenswood und Cuyler. Mrs. Meebold, 547 Graceland Ave., Cuyler Station. 31jan,1m,X

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittwe als Haushälterin bei Geschäftsmann in kleiner Stadt. Muß reinlich und ordentlich sein und auch im Geschäft mithelfen. Adr. K. 910 Abendpost. fasonmo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, Nordseite, nahe Diversey Boulevard. Adr. O. 293 Abendpost. fasomodi

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 185. 3jaX*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau zur Aushilfe auf einige Stunden des Tages. Gute Stelle und guter Lohn. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends. 656 W. Division Str., oben, hinten.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. F. Müller, 396 N. Winchester Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeits. 245 Blue Island Ave. Photogr. Gallerie.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 345 Blue Island Ave.

Verlangt: 3 deutsche Mädchen für Küchenarbeit. — 542 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 185 E. Ohio Str.

Verlangt: Eine gute Köchin für Businesslunch. 194 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 335 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau, um Wäsche nach Hause zu nehmen. 629 W. North Ave., Store.

Verlangt: Frau zum Waschen. 488 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen um Zimmer reinzumachen und am Tisch aufzuwarten. 521 Belden Ave.

Verlangt: Reinliches Mädchen für Hausarbeit. — Kann zu Hause schlafen. 1672 N. Halsted Str., im Store. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 113 Evergreen Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Zweien. $4.00. 347 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. Lohn $3.50. 209 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Diedling Bros., 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 317 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen. Lohn $4. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 19 Wisconsin Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen, im Haushalt zu helfen. Keine Wäsche. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: 4 Mädchen, 2 für Diningroom, 2 für Küchenarbeit mit Zimer,m für Restaurant. 387 Wells Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 379 S. Paulina Str., 2. Flat. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Wäsche. 436 Ashland Boulevard. modimi

Verlangt: Eine Frau oder ein Mädchen, die gut kochen kann. Keine andere braucht nachzufragen. 557 S. Halsted Str., Ecke 14. Str.

Verlangt: Eine anständige Frau, 35—40 Jahre alt, als Haushälterin bei Wittwer mit 4 Kindern. Adr. K. 980 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 829 S. Halsted Str., Store. modimi

Verlangt: Gute deutsche Köchin im Restaurant. 805 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Zweien. Referenzen verlangt. 548 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Ein Zimmermädchen. 12 S. Water Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen in kleiner Familie von Vieren. 1238 N. Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Aeltere saubere zuverlässige Wittwe ohne Anhang als Haushälterin bei respektablem älterem Wittwer ohne Anhang auf der Nordseite. Guter Lohn und Heim. Briefe zu senden für 3 Tage unter K. 922 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Kellnerin, Mädchen zum Aufwarten im Saloon. 78 W. Madison Str., guter Platz.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 60 Lincoln Ave., unten.

Verlangt: Eine ältliche Frau. Nachzufragen 6 Uhr Abends. 95 Wisconsin Str.

3Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 358 N. Ashland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Auch im Store zu helfen. Keine Kinder. 2742 Cottage Grove Ave.

Verlangt2 Verlangt: Zwei Mädchen um am Tisch aufzuwarten und Mädchen für allgemeine Arbeit. — 747 Wells Str., Lincoln Park.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 613 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren. 814 35. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $3. Gutes Heim für ein braves Mädchen. Meinhardt, 2819 Fifth Ave., 3. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für einige Stunden täglich; leichte Arbeit. 58 N. State Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; Lohn $4.00. 227 Hampden Court. modimi

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit in kleinem Flat. Lohn $3 bis $3.50. 295 Webster Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, frisch Eingewanderte, Haushälterinnen, Mrs. Etter, 3423 Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4207 Indiana Ave., 3. Flat. mdi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 2 junge Mädchen suchen Arbeit in Hotel oder Privatfamilie. 872, 33. Str.

Gesucht: Saubere Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause anzunehmen. Grabert, 753 N. Halsted Str., unten. Herren verbeten.

Gesucht: Alleinstehende Frau, gute Köchin, wünscht Platz im Restaurant oder als Lunchköchin oder bei Wittwer als Haushälterin. 680 Clybourn Ave., unten

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 172 Dayton Str., hinten. Mrs. Fenel.

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen wünscht eine Stelle in kleiner Familie für leichte Arbeit, sehe mehr auf gutes Heim als auf Lohn, Platz in der Nähe einer katholischen Kirche vorgezogen. Keine Briefe. 522 So. Whipple Str.

Gesucht: Alte Frau sucht Stelle als Haushälterin. Kinder nicht ausgeschlossen. 672 W. 21. Str.

Gesucht: Erster Klasse Köchin mit guten Empfehlungen sucht Stellung im Saloon oder Restaurant. — Adr. K. 927 Abendpost.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle. Keine Briefe 199 W. Division Str.

Gesucht: Stellung als Haushälterin bei einem einzelnen Herrn. 42 Reese Str., unten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 542 W. 14. Str., Basement, hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung in Business Lunch Saloon. 561 Elston Ave. Miller.

Gesucht: Wäsche in's Haus genommen. Saubere Arbeit. Frau H., 142 Burling Str., Hinterhaus. samodi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Hartholz. $2.50 per Load. 586 W. Erie Str.

Die besten Geldschränke zu niedrigsten Preisen, von $25 aufwärts. Sabath Safe Co., 158 Fifth Ave. 28janX,1m

Zu verkaufen: Drei sehr gute Rugs, sehr billig; Umzugs halber. 1530 Oakdale Ave. fasomo

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir legen zum Verkauf aus in unseren Läden, 3011—13—15—17 State Straße ungefähr $7000 werth in eisernen Bettstellen, Springs, Matratzen, Teppichen, Oefen etc., welche aus verschiedenen Gründen retournirt wurden. Diese Waaren werden genau wie sie sind verkauft, entweder gegen Baar oder sehr leichte Abzahlungen. Alle Waaren, welche nicht so, wie angegeben, sein sollten, können zu irgend einer Zeit retournirt werden, ob dafür bezahlt ist oder nicht.

Eiserne Bettstellen, werth $4, $5 und $6.....$	1.50
Gewundene Draht Springs, werth $3.......	1.00
Kochöfen, so billig wie...................	6.50
Teppiche, so billig wie...................	20
Ruhebetten	2.50
5 Stücke voll aufgepolsterte Parlor Suits..	12.50

Diese Waaren sind außerordentlich billig und wir rathen Euch, sofort herzukommen, wenn Ihr etwas in Eurem Heim braucht.

L. Fish Furniture Co.,
3011 bis 3017 State Straße, nahe 30. Straße.
Diese Waaren werden nur in den obengenannten Laden verkauft. 20janX*

Muß die Stadt sofort verlassen; verkaufe zu Eurem eigenen Preise die sämmtlichen Möbel meiner Privat-Residenz, bestehend aus massivem Mahagony Parlor-Suit, Musik-Kabinet, massiv. Mahagony Davenport; Diningroom-Set in Golden Oak, bestehend aus massivem Sideboard, Geschirrschrank, Ausziehtisch und Lederstühlen; massive messingene Betten, Haar-Matratzen, Dressers und Chiffoniers, Bücherschrank, Leder-Couch und Stühle; türkische Schaukelstühle, einzelne Stühle, Spiegel, Bilder und Brussels-Carpets, Rugs, Gardinen, Draperies etc., weniger als zwei Monate gebraucht; muß sofort verkaufen; kein annehmbares ngebot wird zurückgewiesen. Nachzufragen 416 LaSalle Ave., nahe Division Str. 21fb,1w

Zu verkaufen: Billig, Parlorset, Gasofen, Geschirr, Tische, Stühle. 1184 Milwaukee Ave., 3. Flor.

Nähmaschinen, Bicycles ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue überplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Barbergeschäft. Zu erfragen 263 Blackhawk Str., oben.

Zu verkaufen: $1200, Restaurant und Saloon, auf Nordseite. Miethe $60. Passend für 2 Partner. 646 Milwaukee Ave., Zigarrenstore. modi

Zu kaufen gesucht: Bäckerei oder Restaurant. Adr.: K. 925 Abendpost.

Zu verkaufen: Altbekanntes Grocerygeschäft, guter Vorrath, feine Geschäftsgegend, alles Baarverkauf. Eigenthümer ist dort reich geworden. Leichte Bedingungen. Guter Verkaufsgrund. Arthur, 699 Fulton Str. 25feb,1w

$125 kaufen einen gutgehenden Butcherstore, auch eingerichtet um Groceries zu verkaufen. Arthur, 699 Fulton Str. 25feb,1w

$300, gute Bedingungen, kaufen Eck-Saloon. Keine Konkurrenz. Muß sofort abreisen. Eine seltene Gelegenheit, billig ins Geschäft zu kommen. 4 Jahre Lense. Feine Wohnung. Klein, 92, 163 Randolph Str.

Zu verkaufen: Gutzahlender Meatmarket, Südseite, mit großer Wurstroute, Pferde, Wagen etc., wegen Abreise. Klein, 92—163 Randolph Str.

Zu verkaufen: Wegen zwei Geschäften, das beste Delikatessengeschäft und Restaurant. Beste Lage. Nordseite. Klein, 92, 163 Randolph Str.

Zu verkaufen: Flottgehender Saloon, große Einnahme, billige Miethe, lange Lease; alles beim Glas verkauft; jährlicher Bierumsatz 3000; feine Wine Rooms, auch eingerichtet für Wohnzwecke, muß sofort verkauft werden. Eigenthümer muß wegen Erbschafts-Angelegenheiten nach Deutschland gehen. — Arthur, 699 Fulton Str. 25fb1w

Hier ist eine Gelegenheit, einen schönen Butcher-Shop zu kaufen, der richtige Mann kann hier seine Existenz für sein Leben sichern. Feine Kundschaft, elegante Einrichtung, und ein guter Verkaufsgrund. Nachzufragen bei Arthur 699 Fulton Str. 25fr1w

Zu verkaufen: Gutgehende Grocery und Meat Market. Gutes Geschäft für einen Deutschen, der sich seine Existenz und Heim dort gründen will; auch eingerichtet zum Wurstmachen. Eigenthümer verkauft wegen anhaltender Kränklichkeit. Arthur, 699 Fulton Str. 25fb1w

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, Umstände halber billig. 58 N. State Str.

$850; Grocery-Store, gutes Geschäft; an einer der schönsten Straßen Chicagos; Miethe $25; drei Wohnzimmer hinter'm Store. Hintze, 59 Dearborn Str.

Guter Eck-Saloon zu haben. Nachzufragen Independent Brg. Assn., Blackhawk und Halsted Str. 20feb,1wX

Zu verkaufen: Die beste Saloon-Ecke an der Nordwestseite; jährlicher Bierverkauf 900 Faß; Miethe für's ganze Anwesen $50 den Monat. Zu erfragen täglich zwischen 12 und 3 Uhr, Zimmer 10, 77 S. Clark Str., bei Frank Beyerle. 21fbX*

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte jeder Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 22,25,27fb,1,4,6mz

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches warmes Zimmer. 241 Wells Str. sasonmo

Zu vermiethen: Billig, freundlich möblirte Zimmer, nur für Männer. Hotel Milwaukee, 345 Milwaukee Ave. 22fb,1wX

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Board und Zimmer zu mäßigem Preis, in der Nachbarschaft von Fremont und Clay Str. K. 915 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleine freundliche Wohnung mit Badezimmer. Nordseite. Adr. K. 918 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Blue Front Sale Stables.
Stets an Hand zum Verkauf 75 bis 100 Pferde und Stuten, passend für städtische und Kontraktoren-Arbeit jeder Art, sowie für Farm- und Zuchtzwecke, 1000 bis 1700 Pfund schwer. Preise rangiren von $25 bis $100. Ebenfalls ein schnelles Buggypferd. Gebrauchtes Geschirr in allen Sorten. Käufer, die nicht in der Stadt bekannt sind, sollten zuerst bei uns vorsprechen; wir betreiben ein reelles Geschäft und haben keine Konstabler- oder Mortgage-Verkäufe. Jedes Pferd wird im Geschirr vorgeführt. Wir halten alle von uns gekauften Pferde kostenfrei bis zur Ablieferung. Finn & McPhillips, 4175 u. 4177 Emerald Ave., halber Block südlich von Root Str., ein Block von Roß' Hotel, ein Block vom Eingang zu den Viehhöfen, Chicago, Ill. 3fb,1mX

Kanarienweibchen 50c; Männchen $1.75. Goldfische 5c. Kaempfers Vogel-Laden, 88 State Str. 17fb,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $110 für Upright Mahagoni Piano, wie neu. 1015 N. Halsted Str.

Nur $85 für schönes Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str., nahe North Ave. 19fb,1w

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015, Telephone Central 582. 3dz*

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

California und North Pacific-Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei der Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10feb,X*

Crane's (Leichte Abzahlungen.)
Kredit für alle Herren-Kleider, Kundenschneider-Arbeit, Damenkleider und Pelzsachen, auf kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen.
Buel D. Crane & Co.,
167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator. 27dzX*

Alexanders Detektiv-Agentur, 93 Fifth Ave. Alle Schwindeleien aufgedeckt. Wenn im Unglück oder Verlegenheit, sprecht vor. Rath frei. Sonntag bis Mittag. 23fb,1mX

Da mich meine Frau Louise Noller verlassen hat, bin ich für keine Schulden derselben verantwortlich.— William Noller, Elmhurst, Ill. modi

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

William Henry, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. 704, 134 Monroe Str. 23feb,1mX

August H. Kreiling, Rechtsanwalt.—Alle Rechtssachen prompt besorgt. Zimmer 710, 120 Randolph Str.; Wohnung 650 Otto Str. 22fb,1mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 6fb,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4feb,1moX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt. McVickers Theatergebäude. 19jl*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Jüngling, Zahnarzt aus Deutschland, 581 Milwaukee Ave. Künstliche Zähne ohne Platten. Zahngebisse zu mäßigen Preisen. Zähne werden schmerzlos gezogen. 2fb,samomi,1m

L. E. Ireland, M. D. S., D. D. S., Zahnarzt, 163 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 25jan,1mX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 8anX*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Junge Leute, um das Telegraphiren zu erlernen. Stellungen garantirt. Superintendent, 88 LaSalle Str., Zimmer 32. 12fb,1mX

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Straße.—Klassen-Unterricht 25c, Mittwoch und Freitag Abend, Sonntag und Donnerstag Mittag. Kinder Samstag. Preis-Walzer monatlich. 3fb,1mX

Academy of Music, 563 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 9ja,1jX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Eine feine Farm von 160 Acres, nahe dem Town, 100 Acres Pflugland, Rest Weide- und Holzland, gutes Frame Wohnhaus, Scheunen, Vieh-Ställe, Sheds, Getreide-Scheuer, Wagen- und Maschinen-Remise, stählerne Windmühle und Tanks. Alles komplet, für $3200. Untersucht diese Offerte. Zu adressiren: J. W. Gunning, Friendship, Wis.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 12 Acker, nahe Desplaines. 40 Acker Hühnerfarm, gute Farmen mit Inventar. 709, 84 LaSalle Str.

Farmen mit vollem Inventar, sowie Farmland zu vertauschen gegen Häuser. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 2feb,1m*

Südseite.

$9 monatlich. $9 monatlich. $9 monatlich.
Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus, Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.
S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 11nov*X

Südwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Feines 2-stöckiges Preßbrick Front Flatgebäude, 6403 Laflin Str. Zement-Trottoir, Straße gepflastert. Belastung $2000. Equity $1200. Tausche gegen Baustellen. Albert Wahl, 177 LaSalle Str., Zimmer 1. 25jan,1m,X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neues zweistöckiges 8-Zimmer Haus, modern in jeder Hinsicht; in ausgezeichneter Nachbarschaft; verkaufe auf leichte Abzahlungen, Preis $2275. Nachzufragen: 1182 N. Lawndale Ave., nahe Armitage Ave. 22fbX*

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein schönes Eck-Grundstück, 3 Flats, mit 8 Jahre etablirtem flottem Delikatessengeschäft, in deutscher Nachbarschaft, wegen vorgerückten Alters des Besitzers. Billig. Beim Eigenthümer, 750 School Str., Lake View.

Zu kaufen gesucht: Nordseite und Lake View Lotten, Cottages, Geschäfts- und Wohnhäuser. G. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 24jan1m,djamo

Zu verkaufen: 3-stöckiges Haus an Fremont Str., nahe Garfield Ave. Lot 32 bei 125, muß innerhalb 14 Tagen krankheitshalber zu einem Spottpreis verkauft werden. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str. feb25,*X

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke La Salle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dez,X*

Zu verkaufen: Billig, 2-stöckiges Flat- u. Store-Gebäude. Bringt $47 Miethe. Westseite. Wegen Abreise nach Deutschland. K. 998 Abendpost. fasonmo

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
in Summen von $20 bis $200.
an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt, wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies geben wir Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Wir halten Eure Papiere in unserem Besitz und geben sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert, unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Wir haben alles deutsche Leute, die Euch alle Auskunft mit Vergnügen geben, ob Ihr von uns borgt oder nicht.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Eagle Loan Co., Otto C. VoOelter, Manager, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34, Ecke Randolph Str. 19fbX*

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.
Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf
Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.
Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.
Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen.
Alle Geschäfte durchaus vertraulich.
Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.
Herabgesetzte Preise für Alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.
Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.
97 Washington Str., Zimmer 30. 23fb 1m

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ja*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag*

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str. Sonntags offen von 10—12. 2dz*

Geld zu verleihen an salarirte Angestellte, ohne Hypothek, ohne Indossent; schnell, vertraulich, leichte Raten; leichte Abzahlungen. E. M. Bennett & Co., Zimmer 21, 84 Adams Str. 10feb1mX

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen, 4, 5 u. 6 Proz. Adr.: O. 494 Abendpost. 5fb,1mX

Anleihen auf kurze Zeit auf verbessertes oder unbebautes Grundeigenthum, 6%. Schreibt Englisch. Sweetland, 610, 84 LaSalle Str. 9jan,1mX

Erste garantirte Gold-Mortgages, in Beträgen von $300—$5000., keine Unkosten.
Richard A. Koch & Co.,
171 La Salle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 19janX*

Darlehen an salarirte Leute, niedrige Raten; leichte Abzahlungen; keine Oeffentlichkeit. 220 Roanoke Building, 145 LaSalle Str. 24fb,1mX

Geld zu verleihen auf monatliche Abzahlungen zu 6 Prozent auf Chicago Grundeigenthum. Oscar Rabe, 465 Milwaukee Ave. 12feb,momisa,1mo

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Geschäftsmann, anständig und charaktervoll, in mittleren Jahren, hübsche Figur, wünscht die Bekanntschaft einer anständigen und soliden Dame, nicht unter 40 Jahren, mit etwas Vermögen, zu machen, um bei gegenseitiger Zuneigung sich zu verheirathen. Nur aufrichtig gemeinte Offerten bitte unter Adr. K. 191 Abendpost einzuschicken.

„Sprich nicht zu mir."

Alle Art von befremdenden Ausdrücken kann man von einer Frau hören, deren Nerven leiden.

Das erdrückende Gefühl an der Spitze der Luft- oder Bronchialröhre, das Aufsteigen eines Knollen im Halse, heftiges Herzklopfen, abwechselndes Lachen und Weinen, Gliederzerren, Erschrecken bei dem geringsten Geräusch — Alles das sind Symptome eines hysterischen Zustandes und einer Störung des weiblichen Organismus.

Irgend ein weibliches Uebel mag Hysterie verursachen, die nur als ein Symptom zu betrachten ist. Die Ursache jedoch verschwindet schnell bei Gebrauch von **Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound,** das zugleich auf das erkrankte Organ und die Nerven-Centren wirkt, indem es alle bekümmernden Symptome vertreibt.

Mrs. Lewis sagt: „Ich fühle mich physisch und geistig neugeboren".

„Liebe Mrs. Pinkham! Ich möchte **Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound** gern ein gutes Wort reden. Jahre hindurch litt ich an Ovarien-Trubel, Nervosität, Kopfweh, Rücken- und Magenschmerzen. Ich versuchte mehrere Aerzte, und entschloß mich endlich, Ihre Medizin zu nehmen, die mich bald kurirte. Ich setzte deren Gebrauch fort und bin heute ein ganz neues Wesen, sowohl körperlich wie geistig. Es freut mich, mein Zeugniß über den Werth Ihrer Medizin den Tausenden anderer zuzufügen." — Mrs. M. H. Lewis, 2108 Valentine Ave., Tremont, New York, N. Y.

An Mrs. Pinkham zu schreiben, ist der sicherste und schnellste Weg, guten Rath zu bekommen. Ihre Adresse ist Lynn, Mass. Ihr Rath ist frei. Hier ein Anerkennungsschreiben:

Mrs. Haven's erster Brief an Mrs. Pinkham.

„Werthe Mrs. Pinkham! Ich möchte gerne Ihren Rath einholen. Ich leide jeden Monat an heftigem und anhaltendem Fluß zur Zeit der Menses; dies schwächt mich und macht mich schwindlig. Meine Ovarien schmerzen mich zu dieser Zeit so sehr, daß ich mich kaum bewegen kann, meine Eingeweide brennen mich, ich habe Kreuzschmerzen, Druck nach dem Unterleib, einen fortwährenden Drang zum Uriniren und Schmerzen beim Urinlassen; ich leide an Fluß, Kopfschmerzen, Ohnmachtsanfällen und Hysterie. Mein Blut ist verdorben. Ich hoffe bald von Ihnen zu hören." Mrs. Emma Haven, 2508 South Ave., Council Bluffs, Iowa. (3. Juni 1899.)

Mrs. Haven's zweiter Brief.

„Werthe Mrs. Pinkham! Ich möchte Ihnen gerne für das Gute danken, das Ihre Medizin an mir vollbracht hat. Ich litt durch vier Jahre an Mutterleibs-Beschwerden. Jeden Monat setzte heftiger Fluß ein. Ich konnte kaum meine Arbeit verrichten. Ich hatte fortwährend entweder zu sitzen oder zu liegen. Ich nahm verschiedene Medizinen, aber ohne Erfolg. Nachdem ich dann Ihre Medizinen — **Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound,** Blutreiniger, Sanative Wash und Leber-Pillen — genommen hatte, war ich vollständig hergestellt." — Mrs. Emma Haven, 2508 South Ave., Council Bluffs, Iowa. (1. Februar 1900.)

$5000 Belohnung. Aus dem Grunde, weil einige mißtrauische Leute von Zeit zu Zeit die Echtheit der Zeugnisse, welche wir fortgesetzt veröffentlichen, bezweifelten, haben wir in der National City Bank von Lynn, Mass., $5000 deponirt, die an irgend Jemand ausbezahlt werden, der nachweist, daß obige Zeugnisse nicht echt sind oder veröffentlicht wurden, bevor wir von den Verfasserinnen die Erlaubniß dazu eingeholt hatten. — Lydia E. Pinkham Medicine Co.

Um eines Haares Breite

Roman von Headon Hill.

(Fortsetzung.)

Allein Laura dachte an weiter nichts als an ihre Aufgabe, so daß sie nicht auf sein Aussehen achtete. Sie wollte ihn los werden, wo möglich mit Höflichkeit, wenn nicht, nun dann, wie sich selbst sagte, „mit dem Gegentheil."

„O, wie geht's Ihnen denn, Herr Oberst Delaval?" begann sie freundlich. „Sie sind ein Freund des Hauptmanns Dubrowski, nicht wahr?"

„Boris und ich sind wie Brüder," antwortete er, ohne indessen mildere Saiten aufzuziehn.

„Nun, dann wissen Sie wahrscheinlich auch, daß er mit Fräulein Bassili verlobt ist," fuhr Laura fort. „Sie ist meine liebste Freundin, und natürlich nehme ich ein großes Interesse an ihrem zukünftigen Gatten. Ein erfahrener Herr — ein Mann von der größten Erfahrung in der Welt," hier wandte Delaval sein grinsendes Gesicht mit einem fragenden Ausdruck Fortescue zu, „hat mir gesagt, daß der Hauptmann die größten Unannehmlichkeiten haben könne, wenn Sie auf seine Bekanntschaft gestützt hier im Hause blieben. Natürlich ist das nur albernes russisches Gewäsch, aber wir kommen eben nicht darum herum. Es ist mir greulich, daß ich Sie bitten muß — besonders da Sie sein Freund sind — aber können Sie uns nicht von Ihrer — von unseren Sorgen befreien, wollte ich sagen?"

Fortescue, der scharf beobachtete, merkte, daß Delavals Gesicht einen anderen Ausdruck annahm, als er hörte, was von ihm verlangt wurde. Das Lächeln blieb, aber die Drohung verschwand, sodaß ein boshafter Spott über mädchenhafte Unwissenheit zu sehen war. Dem jungen Attaché gab die Gleichgiltigkeit zu denken, womit der Mensch, dem der Schurke so deutlich auf dem Gesichte geschrieben stand, diese unfreiwillige Aenderung seiner Pläne hinnahm.

„Bitte, kein Wort weite.r Ich möchte den Damen nicht lästig fallen, und wenn ich meine Dollars verdoppeln könnte," antwortete der Amerikaner. „Wenn die Frau Baronin gütigst eine Droschke holen will, werde ich mich sofort dünne machen. Es thut mir leid, daß ich mich aufgedrängt habe, und ich empfehle mich allerseits." —

„Was sagt Ihr nun zu meinem Takt? Werde ich nicht eine Botschafterin erster Güte abgeben?" rief Laura, indem sie sich den Andern zuwandte, als sich die Thür geschlossen hatte. Aber nur ihre Mutter hörte sie, denn Fortescue sprach leise mit der Baronin, die eben nach dem Mädchen geklingelt hatte.

„Zwei Koffer, sagten Sie? Danke. Es ist vielleicht ganz gut, wenn wir uns überzeugen, daß er sie wieder mitnimmt," war die der Baronin ganz unverständliche Bemerkung, womit er diese Antwort hinnahm. Dabei stellte er sich an's Fenster, wo er gleich darauf beobachtete, wie der Amerikaner die Verladung seiner beiden Koffer auf der Droschke überwachte. In demselben Augenblick erforschte er einen Schimmer vom Inspektor Melton, der in einer zweiten Droschke langsam vorbeifuhr, die aber in beschleunigter Gangart weiter rasselte, als sich die, worin Oberst Delaval saß, in Bewegung setzte.

„Gut, er wird scharf beobachtet werden ,aber es ist nicht mehr als billig gegen Volborth, ihn von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen," sagte Fortescue bei sich, worauf er sich, sobald es der Anstand erlaubte, empfahl und nach dem Gasthofe zurückkehrte. Volborth war jedoch noch nicht wieder eingetroffen, und nachdem er sich vergewissert, daß „Herr Winkel" dort ein Zimmer genommen hatte und zum Essen wiederkommen wolle, setzte er sich hin, um zu warten.

VI.

Zurückgelassenes Gepäck.

Die kaiserlichen Gäste sollten um neun Uhr am folgenden Morgen in Breslau eintreffen, und um rechtzeitig zur Hand zu sein und den Vortheil, den ihnen ihre Fenster boten, für das zu erwartende Schauspiel auszunützen, hatten sich die Baronin und ihre Besucherinnen früh zurückgezogen. Wenn wir die Wahrheit sagen sollen, so hatten die drei Damen einen ziemlich langweiligen Abend hinter sich, denn Lady Metcalf war nicht übermäßig erbaut von der Rolle, die ihre unbesonnene Tochter dem angeblichen amerikanischen Millionär gegenüber gespielt hatte. Sie schmeckte ihrer altmodischen Anschauung nach etwas zu sehr nach Unabhängigkeit, und die Baronin hatte eine unangenehme Nervenerschütterung erfahren, wenn sie auch Laura zu lieb hatte, als das sie ihr deswegen hätte zürnen knönen.

Die Schuldige selbst trat mit dem Bewußtsein, ihr Möglichstes gethan zu haben, um „Ilmas Schatz aus der Patsche zu ziehen", und mit dem Gedanken, daß sie morgen ihre russische Freundin — wenn auch nur auf wenige Minuten — wiedersehen werde, fröhlich lächelnd in ihr Schlafzimmer. Ihre Gemüthsart war zu heiter, als daß sie sich viel um Lady Metcalfs eisige Blicke gekümmert hätte, und da sie selbst sozusagen gar keine Nerven hatte, war ihr der angegriffene Zustand der Baronin zum Nachmittagskaffee gekommen war, zum Nachmittagskaffee gekomen war, wie er halb und halb versprochen hatte, war allerdings eine kleineEnttäuschung gewesen, aber selbst das brachte sie nicht aus ihrem geistigen Gleichgewicht.

„Mutter war heute Abend etwas verschnupft, aber morgen wird wohl Alles wieder in Ordnung sein, und was Spencer anlangt, so hat er sich wahrscheinlich mit einigen von diesen deutschen großen Thieren herumgetrieben. Der wird vorwärts kommen — dieser junge Mann — wenn er das Geschäft so ernst betreibt."

Nachdem sie so mit den Schattenseiten des Abends fertig geworden war, schlug sie sie sich aus dem Sinne, vertauschte ihren Gesellschaftsanzug mit einem Hauskleide und setzte sich hin, um vor dem Zubettgehen noch eine halbe Stunde zu lesen.

Aber das Buch war so spannend, daß aus der einen halben Stunde deren vier wurden, bis Laura es aus der Hand legte, um zu finden, daß es schon Zwölf vorbei und daß sie nicht im Geringsten schläfrig war. Ob die aufregenden Begebenheiten des Romans ihre Einbildungskraft entflammt hatten, oder ob es irgend eine geheimnißvolle Macht war, die diese junge Engländerin zum Eingreifen in eine der gefährlichsten Verschwörungen trieb, die jemals in Europa ausgeheckt worden sind, ist gleichgiltig, kurz sie begann über den „Yank, den sie hinausgegrault hatte", nachzudenken und sich zu fragen, ob er wohl wirklich etwas Böses im Schilde geführt habe.

„Wie ein netter Mensch sah er nicht aus, und doch hat er seine Medizin ganz artig hinunter gewürgt," dachte sie. „Es schien beinahe so, als ob es ihm gar nicht unangenehm gewesen wäre, zu gehen. Hatte er am Ende schon vollbracht, was seine Absicht gewesen war, und war froh, einen Vorwand zu finden, sich zu drücken? Vielleicht habe ich ihm die Mühe erspart, selbst einen zu erfinnen."

Dann fiel ihr der ungewöhnliche Ernst ein, womit ihr Fortescue die möglichen Folgen des Verbleibens Delavals im Hause der Baronin auseinandergesetzt hatte.

„‚Ganz abgesehen von der Möglichkeit eines Verbrechens,' das waren die Worte, womit Spencer seine Rede begann," sagte sie zu sich selbst. „Das ist diplomatisch und heißt in's Genießbare übersetzt, daß er bestimmt ein Verbrechen erwartete. Hm, der Yank ist über eine halbe Stunde im Zimmer allein gewesen — da werde ich doch wohl eine Privatbesichtigung vornehmen müssen, ehe ich zu Bett gehe."

Rasch öffnete sie die Thür, trat auf den Gang hinaus und blieb lauschend stehen. Nicht ein Laut war hörbar, und soweit nicht der Schein ihres Wachslichtes reichte, das sie vom Tische genommen hatte, war Alles in Dunkelheit gehüllt. Wo das Zimmer lag, das der Amerikaner gemiethet hatte, wußte sie: am entgegengesetzten Ende desselben Ganges. Bei Laura Metcalf war Entschluß und Ausführung eins, und wenige Augenblicke später stand sie mitten in dem von Oberst Delaval verlassenen Zimmer und hielt ihr Licht hoch über ihrem Kopf.

Nach dem ersten Blick, der ihr nichts zeigte, als altmodische Möbel, verblichene Vorhänge und ein großes Himmelbett, lachte Laura laut bei dem Gedanken, daß sie ja eigentlich gar nicht wisse, was sie zu finden erwartet hatte. Die Stube war nach ihrer kurzen Benutzung augenscheinlich schon wieder gereinigt worden, und das hatte der zeitweilige Gast wohl voraussehen können. Wie unheilvoll seine Absichten deshalb auch gewesen sein mochten, er würde doch kaum etwas, was Laura „Schießpulver und solche Geschichten" nannte, haben offen umherliegen lassen, sodaß sie das aufräumende Dienstmädchen finden mußte. Aber wie es schien, hatte er noch nicht einmal eine Zahnbürste zurückgelassen. Die an die zukünftige Wohnung des Zaren stoßende Wand war vollkommen unversehrt, und es war augenscheinlich kein Versuch gemacht worden, durch den in der Mitte liegenden düsteren Kamin hindurchzutunneln.

Nachdem sie jedoch einmal so weit gegangen war, lag es nicht in Lauras Natur, das Feld zu räumen, ohne eine gründliche Untersuchung vorgenommen zu haben, und erst als sie unter das Bett gesehen, den Kleiderschrank geöffnet und alle Schiebladen der Kommode herausgezogen hatte, warf sie einen letzten Blick um sich, um sodann wegzugehen. In diesem Augenblick schlug in der Stille der Nacht ein unerwartetes Geräusch an ihr Ohr. Irgendwo in ihrer Nähe tickte eine Uhr, und doch war nichts, was einer Uhr glich, im Zimmer sichtbar.

Allein ein Zweifel war nicht möglich — irgendwo, wenige Fuß von ihr entfernt, war ein Uhrwerk im Gange. Deutlich war in der Todtenstille das regelmäßige Ticktack hörbar, das bei Tage im Lärm des Straßenverkehrs unbemerkt geblieben wäre. So schwach und gedämpft war das Geräusch, daß sie erst nach wiederholtem Stellungwechsel feststellen konnte, woher es kam, und als sie den Ort herausgefunden hatte, wo sie es am lautesten hörte, war dort nichts zu finden, was die Ursache erklärt hätte. Wenn es Geisteruhren gäbe, würde sie geglaubt haben, ein solches Uhrengespenst treibe auf dem Sims über dem höhlenartigen Kamin sein Wesen. Dann aber kam es wie ein Blitz der Erleuchtung über sie: die Uhr mußte im Kamin stecken! Zum ersten Mal in ihrem Leben zitterten die Kniee unter ihr — nicht bei dem sich ihr rasch aufdrängenden Gedanken an eine Höllenmaschine, sondern wegen der plötzlichen Wichtigkeit, die ihre mitternächtliche Wanderung bekommen hatte. Im nächsten Augenblick kniete sie vor dem Kamin und schaute beim Lichte ihrer Kerze im Schornstein in die Höhe, wo sie einen Koffer entdeckte, der um eine Nummer kleiner war, als die, die Delaval mit fortgenommen hatte. Jetzt hörte sie das Ticken lauter und deutlicher, und es kam zweifellos aus dem Innern des Koffers.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Bisweilen

sind wir in Folge schwerer Arbeit oder einer Zugluft am ganzen Körper steif, man vergesse deshalb nicht, das es gegen

Steifheit

in den

Gliedern

nichts Besseres gibt wie

St. Jacobs Oel

Lokalbericht.

Die englische Bühne.

Im Illinois-Theater wird von heute Abend an Edmond Rostands Schauspiel „L'Aiglon" in Englisch mit Maude Adams in der Rolle des unglücklichen jungen Herzogs von Reichsstadt gegeben werden. Im Original wurde das Bühnenwerk vor wenigen Wochen mit Sarah Bernhardt und Constant Coquelin in den Hauptrollen auf der nämlichen Bühne aufgeführt. Frl. Adams wird da einen schweren Stand haben. Vergleiche zwischen ihr und der berühmten französischen Tragödin werden gezogen werden und muthmaßlich zu ihrem Nachtheil ausfallen. Dieser amerikanischen Schauspielerin fehlt so ziemlich Alles, was Sarah Bernhardt zur Künstlergröße verholfen hat, — Temperament, Schule, Routine, zielbewußtes Streben; sie ist ein schmächtiges Persönchen, das durch Chas. Frohman dem amerikanischen Theaterpublikum als Bühnenheldin aufgezwungen werden soll. Das Publikum rebellirt jetzt aber gegen solchen Zwang. Das Syndikat der amerikanischen Theater-Unternehmer, dessen Begründer Herr Frohman ist, hat sich während des letzten Winters so rücksichtslos sowohl gegen das Publikum, wie gegen die unter seiner Leitung stehenden Bühnenkünstler gezeigt, daß ein Sturm der Entrüstung gegen dasselbe ausgebrochen ist, der von Woche zu Woche noch anwächst und das Syndikat zu schädigen, wenn nicht vollständig zu beseitigen droht. Vier Unternehmer haben die Kontrolle von 96 der ersten Schaubühnen dieses Landes an sich gerissen. Minderwerthige Bühnenwerke werden durch Gesellschaften zur Aufführung gebracht, die aus billigen und demgemäß unzulänglichen Kräften bestehen. So lange die betreffenden Schauspieler und Schauspielerinnen nur in ihrer Bühnenthätigkeit den Zwang und den Druck erdulden mußten, den diese vier Unternehmer auf sie ausübten, ließen sie sich die Tyrannei noch gefallen. Als diese aber auch auf ihr Leben außerhalb derBühne ausgedehnt werden sollte, da riefen sie vor Kurzem ihren Bedrängern ein energisches „Quod non" entgegen. Es ist bekannt, daß Julia Marlowe nur deshalb in die Scheidung ihrer Ehe mit dem Schauspieler Robert Taber eingewilligt hat, um fernerhin als „Star" von des Syndikates Gnaden in diesem Lande künstlerische Ehren und klingende Erfolge ernten zu können. Aus gleichem Grunde mußte sich James K. Hackett von seiner Gattin Mary trennen, die auf der amerikanischen Bühne als „Mary Mannering" bekannt ist. „Verheirathete Darsteller und Darstellerinnen sind keine Zugkräfte", erklärten die Syndikatsleiter. Der Trust der Vaudeville-Theater begünstigte ebenfalls nur unverheirathete Künstler und Künstlerinnen; auch hier gaben sich die betreffenden Unternehmer große Mühe eine Zoelibats-Klausel in die Kontrakte der Bühnenkünstler einzufügen. Da die Vaudeville-Kräfte zumeist nur für Wochen und nicht für ganze Saisons engagirt werden, so konnten dieselben vor Kurzem in New York einen regelrechten Streik gegen den Trust in Szene setzen. Deren Kollegen und Kolleginnen in Philadelphia, Pa., Worcester, Mass., Syracuse, N. Y., und anderen östlichen Städten folgten diesem Beispiele. Zur Zeit ist dort ein Ausstand der Vaudeville-Künstler im Gange, dessen Verlauf noch nicht abzusehen ist. Das Publikum in jenen Städten sympathisirt mit den Streikern. Auch die Schauspieler und Schauspielerinnen wollen nur den Schluß dieser Saison abwarten, um sich von den Fesseln des Syndikats zu befreien. Ein „Theaterkrieg" steht in Aussicht, durch den manche Mißstände im amerikanischen Bühnenleben beseitigt werden dürften.

Im Studebaker-Theater gelangt Suppés Operette „Boccaccio" in dieser Woche zur Aufführung. Kapellmeister John McGhie von der Castle Square Opera Co. hat einen neuen Marsch komponirt, der heute Abend in der Pause zwischen dem zweiten und dritten Akt zum ersten Male vom Orchester unter Leitung des Komponisten gespielt werden soll. Wie verlautet, wird die Castle Square Opera Co. in der nächsten Saison im Studebaker-Theater nur eine beschränkte Anzahl von Vorstellungen geben. Die Gelegenheit, die Werke der deutschen, französischen, englischen und amerikanischen Operettenkomponisten kennen zu lernen, sollte somit jetzt noch von Vielen ausgenutzt werden. In den dieswöchigen „Boccaccio"-Aufführungen werden alle die Hauptkräfte der Gesellschaft mitwirken, die während ihres nunmehr achtzig Wochen umfassenden hiesigen Gastspieles die Lieblinge des Chicagoer Theater-Publikums geworden sind. Maud Lillian Berri, Eloise Morgan, Gertrude Quinlan und Josephine Knapp haben die weiblichen und Reginald Roberts, William Pruette, Frank Moulan, Chas. W. Meyer und Harry Davies die männlichen Hauptrollen inne. Die vollständige Rollenbesetzung lautet wie folgt:

Boccaccio	Maud Lillian Berri
Leonetto	Harry Davies
Pietro, Prinz von Palermo	Reginald Roberts
Lotteringhi	William F. Pruette
Lambertuccio	Frank Moulan
Scalza	Charles W. Meyer
Brandli	John Baren
Fiametta	T. Eloise Morgan
Beatrice	Josephine Knapp
Isabella	Gertrude Quinlan
Peronella	Blanche Chapman

Für die nächste, am Montag, den 4. März, beginnende Woche befindet sich Gilbert und Sullivans komische Oper „Patience" in Vorbereitung.

McVickers Theater. Der Charakterdarsteller Otis Skinner traf mit seiner Gesellschaft gestern vom Wallace-Theater in New York hier rechtzeitig ein, um sein Gastspiel eröffnen zu können. Er bringt wieder das Schauspiel „Prince Otto" zur Aufführung, dem der gleichnamige Roman des vor wenigen Jahren verstorbenen amerikanischen Schriftstellers Robert Louis Stevenson zu Grunde liegt. Die Handlung des Stückes spielt in den Jahren 1820 bis 1830 am Hofe eines kleinen deutschen Fürsten. Die Leichtlebigkeit des Fürsten und die verschiedenen Intriguen, die von den Ministern gesponnen werden, bilden die Motive der fesselnden Begebenheiten, die den Zuschauern vor Augen geführt werden. Grace Filkins, Maud Durbin (Frau Skinner), Florence Smith, George Nash, Frank Sylvester, E. A. Eberle, Alfred Edwards und H. Rees-Davis sind noch immer die Hauptkräfte von Skinners Gesellschaft, welche auch in den früher hier gegebenen Aufführungen von „Prince Otto" mitwirkten. — Herr Jacob Litt, der rührige Unternehmer von McVickers Theater, kündigt an, daß er das Aufführungsrecht für das Melodrama „The Price of Peace" erlangt hat, welches auf der Bühne des Londoner Drury Lane-Theaters bereits mehr als zweihundert Aufführungen erlebte und noch immer mit gleichbleibendem, großm Erfolge gegeben wird. Das Bühnenwerk wird am 15. März im New Yorker Broadway-Theater und alsdann Mitte Mai hier zur ersten Aufführung gelangen. Herr Litt beabsichtigt, es als Sommer-Attraktion zu verwenden und es womöglich mehrere Monate hindurch in McVickers Theater zu geben.

Dearborn-Theater. Das amerikanische Volksstück „In Mizzoura" steht für diese Woche auf dem Spielplan des Dearborn-Theaters. Die Mitglieder der ständigen Gesellschaft sind mit Lust und Liebe an die Einstudirung ihrer interessanten Rollen gegangen, haben in den Proben sich an ein flottes Ensemblespiel gewöhnt und glauben jetzt, ihre Aufgaben zur vollen Zufriedenheit des Publikums bewältigen zu können. Herr Wilson wird den Sheriff Jim Redburn, M. Ford den „Hufschmied Joe Vernon", Frl. Reals die Heroine des Stückes, Frl. Ryan die Naive und Frl. Rial die Gattin Vernons, eine komische Rolle spielen. Auf die szenische Ausstattung, wie auch auf die sorgfältige Inszenirung des Stückes wurde von der Leitung des Theaters große Sorgfalt verwendet.

Im Great Northern-Theater wird in dieser Woche wieder eine Bühnenkost geboten, die allen Besuchern vortrefflich munden dürfte. Die Handlung der Posse „The Girl from Maxims" ist einem flotten, vielgegebenen Pariser Schwank entlehnt. Die Hauptrolle „Proline" befindet sich bei Frl. Hattie Williams in den besten Händen. Dr. Pettypont, der Praline in Maxims' Restaurant kennen lernt und durch seine mit der lustigen Pariserin ausgeführten losen Streiche nachher in die größte Verlegenheit geräth, wird von Thomas Burns mit viel natürlichem Humor gespielt; die Durchführung der anderen Rollen macht den Inhabern derselben — Joseph Allen, Harry Dull, John H. Armstrong, E. W. Hawley, Gertrude Whitley, Mary Hampton und Ada Hickman — alle Ehre. Diese belustigende Posse wird nur in dieser Woche gegeben; für die nächste wird der berühmte Klopffechter Robert Fitzsimmons, der nach dem Vorbild seiner Kollegen John L. Sullivan und Jim Corbett unter die Schauspieler gegangen ist, als Inhaber der ihm auf den Leib zugeschnittenen Hauptrolle in dem Volksstück „The Honest Blacksmith" angekündigt.

In Powers Theater wird das romantische Schauspiel „Pride of Jennico" auch in dieser Woche gegeben, und im „Grand Opera House" verbleibt „Mistreß Nell" mit Henriette Croßman in der Titelrolle auf dem Spielplan.

— Das korrigirte Orakel. — Zecher (seinen Entschluß, ob er noch eine Maß trinken soll oder nicht, an den Knöpfen abzählend): „Ja, nein, ja, nein, ja! ja! Zweimal ja!! Resie, noch 'n Maß!!!"

Todesfälle.

Nachfolgendes ist die die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen heute und gestern Meldung zuging:

Bennik, William, 8 J., 8806 Eggleston Ave.
Baumann, August, 33 J., 1491 N. Western Ave.
Hoffmann, Emma, 58 J., 114 Cornelia Str.
Lenobe, Henry, 46 J., 343 100. Str.
Maranardt, Fred, 48 J., 132 22. Pl.
Neumann, Dora, 85 J., 73 Newton Str.
Schunke, Clara, 23 J., 508 N. Robey Str.
Vogt, Caroline, 55 J., 3234 Irving Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 25. Februar 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.75—$6.00 per 100 Pfd.; beste Kühe $2.95—$4.40; Mastschweine $5.15—$5.50; Schafe $3.70—$4.60.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6½—7c per Pfd.; Hühner 7½—8c; Enten 8½—9c; Gänse $6.00—$8.00 per Dtz.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8½—9½c per Pfd.; Hühner 8—8½c; Enten 9½—10½c; Gänse 7½—8½c per Pfd.; Tauben, zahme, 85c—$1.75 per Dtzd. — Eier, 15—16½c per Dtzd. — Kalbfleisch, 6—9c per Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander, 5½c per Pfd.; Grashechte, 6—7c per Pfd.; Froschschenkel, 15—50c per Dtzd.

Kartoffeln, 35—45c per Bushel; Süßkartoffeln, $2.00—$2.65 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $2.25—$4.50 per Faß; Birnen, $2.70—$4.00 per Faß; Erdbeeren, Florida, 25—35c Quart; Pfirsiche, Korb $1.00—$3.50; Orangen, $2.00—$3.00 per Kiste; Bananen 60c—$1.30 per Gehänge; Zitronen, $2.75—$3.25 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 11—19c; Creamery 16—23½c; beste Kunstbutter, 12—13½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10—11½c per Pfd.; andere Sorten, 6—13c.

Gemüse. — Sellerie, 15—25c per Dtzd.; Kopfsalat $3.00—$4.00 per Barrel; rothe Rüben, 40c per 1½-Bushel Sack; Meerrettig, $4.00 per 100 Pfund; Schwarzwurzel, 25—30c per Dutzend; Gurken $1.00—$1.10 per Dutzend; Radieschen, 25—35c per Dutzend; Mohrrüben, 20—25c per Dtzd.; Erbsen, frische, $2.00 per Bushel; Wachsbohnen, $4.50 per Bushel; Bohnen, $1.95—$2.30 per Faß; Blumenkohl, $1.50—$2.00 per Korb; Tomaten $3.00—$3.50 per 6 Körbe; Süßkorn, 1—5c per Dutzend; Zwiebeln, 95c—$1.10 per Bushel; Spinat, $3.00—$3.50 per Barrel; Kohl, $1.50—$3.75 per Barrel.

Blackene Liquid Stove Polish.

Warum wollt Ihr flüssige Ofenschwärze in leicht zerbrechlichen Glasflaschen kaufen, wenn Ihr **BLACKENE,** die moderne flüssige Ofenschwärze, in Blechbüchsen haben könnt und das doppelte Quantum und die beste Qualität für denselben Preis bekommt. Versucht eine Büchse und Ihr werdet keine andere gebrauchen. Euer Grocer hält **BLACKENE** vorräthig.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Bist Du nervös—schwach, überarbeitet, mißmuthig, leicht erregbar, schreckhaft,

oder leidest Du an den Folgen von Kummer und Gram oder an Schlaflosigkeit, Malaria, Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Reißen, Kopfweh, Geschlechtsschwäche, Herzklopfen, Blutarmuth oder Leberbeschwerden, so heile Dich mit Puscheck's **Nerven-Mittel und Tonic.** Heilt schnell und gründlich. Preis 25 Cents.

Magen-Tropfen. Heilen alle Magen-, Verdauungs- und Unterleibs-Leiden. Preis 25 Cents. — Büchlein mit Auskunft frei. Diese Mittel werden nur in der Office verkauft oder für 25 Cents per Post gesandt.

...Dr. Puscheck's Office...

Rath frei— für alle Krankheiten per Brief oder in der Office. Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Dienstags auch Abends von 6 bis 9 Uhr. Sonntags geschlossen. Telephone, Lake View 579.

1619 Diversey, Chicago, Ill., zwischen Halsted und Clark Str. Man nehme Halsted Electric oder North Western Elevated bis Diversey, oder Clark oder Wells Str. Limits Cable bis zum Car Barn. — Für Besuche bei Kranken wird nur eine sehr mäßige Bezahlung gefordert.

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Schwermuth, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und schlechten Träumen, erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten, Folgen der Jugendsünden, Krampfaderbruch (Varicocele), erschöpfende Ausflüsse und andere mark- und beinverzehrende Leiden, schnell und dauernd geheilt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. — Auch ein Kapitel über Verhütung zu großen Kindersegens und deren schlimme Folgen ... verfiegelt ...

PRIVAT KLINIK, 131 6th Ave., New York, N.Y.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Nasenkatarrh und Taubheit ... schmerzlos ... Klinik: 261 Lincoln Ave. ... Adds.: Sonntag 8—12 ... North-Western ... über National ...

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str. ... zu mäßigen Preisen ... Sonntags offen.

DIE GRIPPE

fängt immer mit einer Erkältung an ....

Arend's Malt Cough and Cold Cure..

Lindert sofort mit der ersten Dosis; es ist nicht neu; es ist die Zuflucht von Tausenden von Chicagoer Familien; es ist das **einzig echte Spezifikum für Erkältungen.** In jedem Falle garantirt.

50c und $1.00 per Flasche.

Das Arznei-Schränkchen jeder Familie sollte eine Flasche dieses Heilmittels enthalten.—Bei allen Apothekern. Nehmt kein anderes.

Arend's Drugstore, MADISON STRASSE, Ecke FIFTH AVE.

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten bestimmt geheilt. **Bruchbänder,** 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der **deutschen Armee.** Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. **DR. ROBERT WOLFERTZ,** Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für **Brüche und Verwachsungen des Körpers.** Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — **Damen** werden von einer Dame bedient. **6 Privat-Zimmer zum Anpassen.**

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. **167 Dearborn Str.,** Zimmer 604, von 1—4 Nachm. Sonntags: 10—12 Vorm. — **Klinik: 261 Lincoln Ave.,** 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Borsch & Comp. Optiker. **103 E. ADAMS STR.** Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. **BORSCH & Co., 103 Adams Str.,** gegenüber der Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair. Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** &c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

BOSTON STORE
118-124 STATE ST. & 77-79 MADISON ST.

Geldsparende Grocery

....Preise für morgen, welche sich kluge Hausfrauen schnell zu Nutze machen werden.

Uneeda Biscuit....... 3 Packete für 5c

Uncle Jerry's Rolled Oats, 2 Pfd.-Packet ... 6c
Leufestey's reines Roggenmehl, 10-Pfd. Sack ... 25c
Snider's Chile Sauce, Pints ... 22c
Knott's Worcestershire Sauce, Pints 15c; ½-Pints ... 9c
Reiner Maple Sirup, die Flasche ... 10c
Feinster Dixie New Orleans Molasses, Gall. 65c; ½-Gall. ... 35c
Schöne California Pflaumen, per Pfund ... 3½c
Fancy Santa Clara Pflaumen, per Pfund ... 10c
Underwood's Senf-Sardinen, ¼-Pfd. Kanne ... 8c
Gold Label Pickled Shrimp, per Kanne ... 7c
Sweet Blossom fancy Maine Zucker Corn, 2-Pfd. Kanne ... 11c
Polk's beste gesiebte frühe Juni-Erbsen, 2-Pfd. Kanne ... 10c
Tomatoes, volle Standard, 3-Pfd. Kanne ... 7c
Batavia Choice Asparagus, 2-Pfd. Kanne ... 15c

Procter & Gamble's Lenox-Seife, 10 Stück 25c

Cudahy's Diamond C Washing Compound, 1-Pfd. Packet ... 3c
Kleine Stücken-Stärke, 4 Pfd. für ... 10c
Schöne spanische Mackrelen, 8-Pfd. Eimer ... 90c
Schöne import. holländische Häringe, 14-Pfd. Faß ... 90c
Familien Weißfisch, 8-Pfd. Eimer ... 50c
Wesson Koch-Oel, 5-Pfd. Kanne, 60c; 2-Pfd. Kanne ... 25c
Speziell J. & M. Kaffee, 4½ Pfd. $1.00; per Pfd. ... 23c
Combination M. & J. Kaffee, 5¼ Pfd. $1.00; per Pfund ... 20c
Standard Java & Mocha Kaffee, regul. 30c-Qualität, per Pfd. ... 27c

Fleisch-Markt.

Frisches Leaf Lard, per Pfund ... 7½c
Schulter- oder Pot-Roast, per Pfund ... 8c
Pork Loins, klein u. mager, per Pfd. ... 8½c
Suppen-Fleisch, schöner Schnitt — per Pfd. ... 4½c
Lippton's feinste Pork Sausage, per Pfund ... 7½c

Die morgigen Spezialitäten sind außergewöhnlich gute.

Waschechter schwarzer Calico — Wm. Simpsons echt schwarzer Calico, morgen, Yard ... 1½c
Kleider-Kalico — Comforter Calico oder ölrother Calico, per Yard ... 2½c
Echtschwarzer Sateen — echt schwarzer Sateen, Henrietta Finish, Dienstag, Yard ... 3c
Haartuch — 22-zöll. Haartuch oder Rolle Paper Cambric, Yard ... 3½c
Flanelettes — 36-zöllige schwer geflieste Flanelettes, neue Frühjahrs-Muster, leicht werth 12½c, zu 5c und ... 4c
Outing Flanell — Sammet Finish englischer Outing Flanell, in Stripes, Checks, Plaids und einfachen Farben, allerliebste Frühjahrs-Muster, unbedingt der beste Werth, der noch je offerirt wurde für 10c, am Dienstag zu ... 5c
Merzerisirte Foulards — ein elegantes Kleiderzeug, in den allerneuesten Frühjahrs-Mustern — in wünschenswerthen Längen, die 25c die Yard werth sind, zu ... 7½c
Gesponnene Glas-Futterstoffe — Fancy gesponnene Glas und Silk Premier Futterstoffe, die einen ausgezeichneten Werth repräsentiren zu 19c, morgen zu ... 10c
Jardiniere-Ständer — In GoldenOak oder Mahagony Finish, Dienstag nur ... 13c
Damen-Buskins — von 1 bis 3 Nachm. — Serge Haus-Slippers für Damen, die gewöhnlich für 35c verkauft werden, zu ... 15c
Farbige Taffetines — Anderswo verkauft zu 39c und sind es auch gut werth. Dienstag zu ... 15c
Damen-Slippers — von 9 bis 11 Vorm. — Seidenbestickte Hausslippers, nur ... 19c
Sturm-Serges — 38-zöllige ganzwoll. navy-blaue schwarze gute schwere Sturm-Serges, würden billig sein zu 45c ... 29c
Tischtücher — 8-4 Größe befranste leinene Tischtücher, mit rothem Rand, 50c Werthe zu ... 29c
Omega Oel — Dienstag, die 50c Größe zu ... 31c
Foulard Seidenstoffe — 24zöll. ganzseidene bedruckte Twilled Foulards, in ganz großen, mittelmäßigen und kleinen Entwürfen — die allerneuesten Frühjahrs-Schattirungen, wofür andere Geschäfte 85c die Yard bekommen, zu ... 44c

Betttücher und Kissenbezüge
von dem Bergungs-Verkauf des kürzlichen Feuers bei
Marshall Field & Co.

Kissen-Bezüge, einfache und hohlgesäumte, umfassend die allerbesten Sorten, solche wie M. F. & Co.'s Spezialität, Dwight Anchor, Pequot und Atlantic, leicht beschädigt, 75 Dutzend in dieser Partie, das Stück zu ... 2½c
Kissen-Bezugstoffe und Betttuchzeug, in Längen von ½ bis zu 1½ Yard, unbedingt 17c werth die Yard, leicht beschädigt, es befinden sich ca. 2000 Yards in dieser Partie ... 1½c

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Der Sängerkrieg von Cincinnati in New York.—Was deutsche Vereinskreise darüber denken.—Sie mißbilligen die Haltung der deutschen Presse im Osten als zu wenig deutsch-amerikanisch.—William Allen White über Croker und wie der Verfasser die Eingewanderten verleumdet.

New York, 21. Februar 1901.

Die Boxer-Unruhen von Cincinnati haben sich nun glücklich bis nach dem Osten ausgebreitet und in den deutschen Vereinskreisen New Yorks wird heftig über schäumendem Gerstensaft aus München oder dem Wonnetrank aus Pilsen die große Frage erörtert: „Sind die deutschen Kameraden von Cincinnati im Recht?" Die Antworten lauten verschieden. Fast allgemein wird gemißbilligt, daß sich die Landsleute entschlossen, die Deckung des Fehlbetrages vom Sängerfest in Cincinnati her durch Veranstaltung einer Preisboxerei zu erzielen, weil es von jeher grade die Deutschen waren, die derartige Schaustellungen als roh und unwürdig verdammten. Andrerseits wieder gibt man den Landsleuten völlig Recht, daß sie das rücksichtslose Vorgehen des Gouverneurs und seiner Anhänger als absichtlich deutschfeindlich betrachteten und sich dagegen zur Wehre setzten. Der Eindruck in hiesigen Vereinskreisen ist, daß dieses Vorgehen ein Tritt für das Deutschthum von Cincinnati bedeutete und überall hörte ich hier die Bemerkung: „Wenn die Boxerei nicht von den Deutschen geplant worden wäre, hätten der Gouverneur und die Seinen wohl kaum derartig schwere Bedenken gegen die Boxerei gehabt." In dieser Beziehung besteht eine gewaltige Meinungsverschiedenheit zwischen dem New Yorker Deutschthum und der deutschen Presse des Ostens. Eine Depesche aus Cincinnati vom 17. Februar an die hiesige „Staats-Zeitung" betont, das Deutschthum von Cincinnati könne nicht verstehen, daß die deutsche Presse des Ostens mit den Gegnern des Deutschthums von Cincinnati in ein Horn stößt. Vielleicht gewährt es dem Depeschensender einigen Trost, wenn ich ihm versichere, daß diese Hornblaserei der deutschen Presse des Ostens kein Echo gefunden hat, hier in New York, wie schon erwähnt, ganz und gar nicht. Der Depeschensender von Cincinnati und das dortige Deutschthum hat auch alle Ursache, sich darüber zu beklagen. Ich für mein bescheiden Theil hätte auch lieber irgend etwas Anderes als einen Faustkampf vorgezogen, um den Fehlbetrag des Sängerfestes zu decken. Aber von dem Augenblick an, wo die Gegnerschaft des nicht-deutschen Elements in Cincinnati eine häßliche antideutsche Färbung gewann, hatte ich das Gefühl, daß ein guter Deutsch-Amerikaner, und sei er noch so östlich, unter keinen Umständen auf die Seite der Deutschenfeinde und Nativisten treten dürfe. Das gemeinsame Interesse verbot das. Die famosen Seidenstrümpfler, die nicht damit zufrieden sind, Amerikaner zu sein, sondern ihren höchsten Ehrgeiz darin sehen, als Talmi-Angloamerikaner über dem lumpigen Deutsch-Amerikaner zu stehen, haben hier auch bei dieser Gelegenheit wieder fleißig ihr Deutschthum verleugnet und den Cincinnatier Deutschfeinden begeisterten Beifall geklatscht. Aber sie zählen nicht mit. Die große Masse hat für diese Karrikaturen des Deutschthums nur ein belustigtes Lachen. Um so bedauernswerther ist das Verhalten der deutschen Presse des Ostens. In allen Fällen, wo die Nativisten gegen das Deutschthum Sturm laufen, sollte die Parole sein: „Right or wrong, my German brothers!" Hier in New York ist die Herrschaft von Tammany Hall sicherlich ein Schandfleck für das Gemeinwesen. Jeder Deutsche weiß das und ist darüber empört und trotzdem stimmt er für Tammany Hall, weil — ihm die anglo-amerikanischen Mucker und Deutschenfeinde, die zur Gegenpartei gehören, noch verhaßter sind, eben wegen ihrer Deutschfeindlichkeit. Und genau aus dem gleichen Grunde findet die deutsche Presse des Ostens es richtig, daß die deutschen Wähler Tammany Hall als das berühmte kleinere Uebel betrachten, und vor Allem gegen die Mucker und Deutschfeinde stimmen. Von ähnlichen Erwägungen hätte sich die deutsche Presse des Ostens auch gegenüber dem Sängerfestkrieg in Cincinnati leiten lassen können. Es wäre vielleicht nicht sehr amerikanisch gewesen, aber deutsch-amerikanisch jedenfalls. Und schließlich besteht ja doch auch die deutsche Presse im Osten aus deutschen Amerikanern und nicht aus englischen Amerikanern.

Von der verbohrten und verlogenen Fremdenfeindlichkeit unserer lieben englischen Amerikaner haben wir übrigens gerade jetzt wieder ein wunderhübsches Pröbchen bekommen. In der Februar-Nummer von „McClure's Magazine," das in New York erscheint, hat William Allen White eine Charakter-Schilderung Richard Crokers, unseres allergnädigsten Kaisers, Königs und Herrn, veröffentlicht. Der Artikel ist, abgesehen von einigen Weitschweifigkeiten und Wiederholungen, glänzend geschrieben und außerordentlich geistvoll. Vor Allem zeigt er uns aber ein verblüffend wahres Bild unseres angestammelten Herrschers. Bisher ist König Richard immer als ein pechschwarzer Bösewicht geschildert worden. Das ist er durchaus nicht. Er ist bodenlos unwissend, aber gutmüthig, sozusagen ein reiner Thor nach irischem Begriff; ein Mann, dem jedes Gefühl für das Unrechte und Unsittliche seiner Wirksamkeit fehlt, der vielmehr überzeugt ist, ein völlig ehrlicher Mensch zu sein. So ist Croker ohne Zweifel. White hält ihn auch für unintelligent und beschränkt. Hierin stimme ich jedoch nicht mit ihm überein. Ich persönlich halte Croker für einen ganz geriebenen Fuchs, sogar für ein Genie in seiner Art. Wundervoll treffend ist auch, wie White das Geheimniß von Crokers und Tammany Halls Macht höchst einfach erklärt. Er bezeichnet Tammany Hall als eine einzige riesige Wohlthätigkeits-Vereinigung als eine gewaltige Versorgungs-Anstalt für Alle, die an Croker glauben, den Vater, allmächtigen Schöpfer des Himmels auf Erden für seine Getreuen. Er sorgt für den armen Mann, er kennt ihn, und sie kennen ihn, er ist Ihresgleichen, aus ihrer Mitte hervorgegangen als ehemaliger armer Maschinist. So ist er ihr Abgott in demselben Maße, wie ihnen der vornehme republikanische Seidenstrümpfler unbekannt und verhaßt ist, weil er auf die "damned foreigners" naserümpfend herabsieht, und sie, sobald er die Macht hat, tyranisirt. So weit vortrefflich. Dann aber bezeichnet White Tammany-Hall als einen unamerikanischen Ueberrest patriarchischer Regierungsform und behauptet, daß Tammany-Hall wahrscheinlich in New York herrschen werde, solange Atavismus, also das berühmte Gesetz der Vererbung, den e u r o p ä i s c h e n Einwanderer und seine Kinder unter dem Gewicht seines neuen Bürgerthums schwanken macht, sodaß er unwillkürlich nach dem schützenden Arm eines Königs greift. Da haben wir den Nativisten wieder in seiner ganzen widerwärtigen Verlogenheit. Mit anderen Worten: Die Korruption ist lediglich ein Import von Europa, nicht von Irland allein, denn White spricht ausdrücklich von europäischen Einwanderern. Der gute White weiß genau so gut wie Sie und ich und jeder Andere, daß unsere schändliche politische Korruption unverfälschtes angloamerikanisches Produkt ist, im schönsten Sinne des Wortes "home-made," denn sie ist einfach das natürliche Ergebniß unserer vielfach schlechten politischen Einrichtungen, die den "political boss" gebären mußten. Der gute White weiß auch ganz genau, daß dem Irländer Croker der ideale Patent-Amerikaner Thomas Platt gegenübersteht, der genau derselbe politische Spitzbube ist wie Croker. Der gute White weiß auch ganz genau, daß es in Philadelphia einen politischen Muster-Hallunken gibt Namens Quay, der ebenfalls ein idealer Patent-Amerikaner ist. White weiß endlich, daß es in Amerika auch sonst noch Hunderte von Crokers gibt, die Patent-Amerikaner sind, und daß Mark Hanna schließlich nur ein verfeinerter Croker im Großen ist. Aber das unterschlägt der gute White natürlich. Es ist billiger und wohlthuender, die Fremden als die Sündenböcke hinzustellen und die Paten-Amerikaner als die reinen Engel. Die Hartnäckigkeit, mit der das immer wieder geschieht, hat schon etwas Stumpfsinniges. H.F.Urban.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Nichts Schädliches in
BROWN'S BRONCHIAL TROCHES.
Eine große Hülfe bei Husten, Heiserkeit, Hals- und Lungenbeschwerden.
John I. Brown & Son, Boston.

Der Winter an der Riviera.

Aus Sori (Riviera de Levante) wird geschrieben: Längs der Riviera gab es, mit Ausnahme natürlich der hinterliegenden Höhe der See-Alpen und der ligurischen Alpen, auch in diesen letzten winterlichen Tagen keinen oder so gut wie keinen Schnee. Auch in diesen Tagen erweist sich wieder die überlegene Schönheit und Gesundheit des Klimas der Riviera: der subtropische Temperaturgang die Luftrockenheit und vor Allem die reichliche Besonnung, die hauptsächlich den Winter hier wesentlich gleich gestaltet mit dem nordischen Frühling. Am 7. Januar Mittags nach der schärfstkalten Nacht dieser Periode zeigte das Thermometer an freier geschützter Stelle in der Sonne bereits wieder + 17° C, die Oberflächentemperatur des Meeres an hiesiger Küste + 14° C, unterdeß die Lagunen in Venedig mit Eis bedeckt sind. Das Mittelmeer, als eines der wärmsten Meeresbecken der Erde, wirkt auch hier günstig ausgleichend für die Mitteltemperatur: während es an warmen Tagen kühler ist als die Luft, zeigt es sich im Winter fast durchweg wärmer als diese und hat, sozusagen, Eis nie getragen. Im Wetteifer mit dem Klima von Neapel und Südspanien ist die Riviera auch in dieser Zeit insofern Siegerin geblieben, als ihr die rauhe Schneedecke erspart blieb. Aber an Eis und Frost zu Lande hat es dieser Tage auch hier nicht gefehlt. Die Wirkungen zeigen dies, und zwar nach Art der Objekte, die sich den Kältezuständen aussetzen mußten, verschieden, stellenweise sehr drastisch. Die freie P f l a n z e n w e l t hat, wenn auch ungleich je nach Schutz der Lage, so doch im Allgemeinen s e h r g e l i t t e n. Namentlich die blühenden Kinder Floras, Anemonen, Amaryllis, Tazetten, Veilchen, Geranium, Canne sind geknickt oder ganz erfroren; auch unter Kartoffeln, Artischoken und Bohnen, den Orangen und Zitronen, den letzteren besonders empfindlich, hat die Kälte schlimm gehaust. An weniger geschützten Lagen sind viele dieser Bäume erfroren. Nicht oder wenig Schaden haben, soweit sich dies bis jetzt übersehen läßt, erlitten von Blumen Levkojen, Margueriten, Rosen, Ranunkeln, Hyacinthen, Nelken, Kamelien und Gardenien, von sonstigen Gewächsen Zuckererbsen, Caruben, Mespule, Granaten, Akazien, Pfefferbäume, Magnolien, Kaki, Palmen, letztere allerdings an der Riviera meist nur vertreten durch härtere Phönix- und Camaerops-Arten. Durch den so erhaltenen Stock an Pflanzen wirkt, zugerechnet das Immergrün der harten Bucheichen, Laurus- und Pittosperum-Arten, der Oleander und Pinien, dieses herrliche Küstenland als Ganzes für das Auge immerhin noch wie ein schöner, grüner Haag, im Gegensatz stehend zu der jetzt stillen purpur dunkelnden Meerfluth und den silberglänzenden Gipfeln der See-Alpen. Noch lange gleichwohl wird man in den Gärten den Reif verspüren, der da jetzt plötzlich fiel in den Frühling der Riviera.

Ein Scherz.

Professor Dusel saß in weinseliger Stimmung mit einigen Freunden beisammen, und erwarb bei dieser Gelegenheit von einem Hausirer ein neues Portemonnaie, welches genau wie das alte war; denn nur so eins wollte er haben.

Um vor dem Mittagessen den Wein noch ein bischen ausdünsten zu lassen, begab er sich gemüthlich promenirend in den Stadtpark, und ließ sich dann auf einer Bank nieder.

Es war ein herrlicher Maientag, und dazu der gut genossene Wein, der versetzte den alten Herrn in eine recht jugendliche Stimmung, und seine Gedanken hingen nun den goldenen Jugendtagen nach, in denen auch er so manchen Streich ausführte. Die Erinnerungen an so manche Streiche waren so lebendig, daß er manchmal hell auflachte und mit seinem Stock in den Sand schlug.

„Na, eigentlich!" meinte er zu sich selbst, „könntest Du heute auch einen kleinen Scherz, den Du als Student so oft gethan, machen!" Und mit schadenfroher triumphirender Miene holte er das alte Portemonnaie hervor, und legte es mitten auf den Weg, während er sich rasch in „gedeckte Position" begab, lauernd, wer wohl „hineinfallen" wird.

Es währte kaum drei Minuten, kam ein Schusterjunge pfeifend seines Weges daher, der erblickte das Portemonnaie, — ein Griff — und im Laufschritt eilte er davon.

Dusel triumphirt wie ein Feldherr. „Gelungen! Gelungen!" wiederholt er immer wieder. „Arme Seel, die Enttäuschung, wenn Du hineinsehen wirst! Nun aber zum Mittagessen!"

Das Essen nahm Dusel mit seiner Familie in bester Laune zu sich. Nach Tisch aber kann er sich nicht halten, und gibt seinen Scherz zum Besten.

„Wirklich, Emil, Du hättest Dir 'mal ein neues Portemonnaie gekauft?" fragte seine Ehehälfte, „laß es doch einmal sehen!" Dusel überreichte ihr das Portemonnaie. Die Gattin mustert und prüft es. „Ha, Emil, hast Du denn Dein ganzes Geld heute verlumpt?"

Dusel starrt ins Leere.... „Es ist kein Geld darin? O! Ich....? da habe ich das alte sammt Inhalt weggelegt!"

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Finanzielles.

Sichere
Anlage-Bonds.
V. S. Government 2, 3, 4 u. 5proz.
Deutsche Reichs 3, 3½ und 4proz.
Hamburger Staats von 1900 4proz.
Mexik. Government, Gold 5proz.
Schwedische Government 4proz.
Chicago Stadt und Drainage, Cook County, Eisenbahn, Straßenbahn, Hochbahn, Gas und Elektr., sowie auch auswärtige Stadt- und andere gute Bonds. An- und Verkauf zu den genauesten Preisen.
Kreditbriefe und Wechsel
auf alle Hauptplätze Europas, Post- und telegraphische Auszahlungen. Man wende sich an uns in deutsch oder englisch.
Otis, Wilson & Co., Bankgeschäft,
H. Wollenberger, Mgr. Bond-Dept.
182-184 LaSalle Str. — THE TEMPLE.
mifrmo

HAUSSER & NOTTELMANN,
79 Dearborn Strasse,
Unity Building. Zimmer 1111.
GELD zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zum billigsten Zinsfuße.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
11feb,momifa,1mo

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11fb,mmfa

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 4 Zeiendo, 681., Ex

Eugene Field's Gedichte. Ein $7.00 Buch.
Das Buch des Jahrhunderts. Prachtvoll illustrirt von 32 der größten Künstlern der Welt.
Frei
an Jedermann, der sich für den „EugeneField Monument Souvenir Fund" interessirt. Zeichnet soviel Ihr wollt. Subskriptionen von $1 aufw. berechtigen zu diesem prächtigen Buch: "Field Flowers" in Leinwand geb., 8x11, als eine Quittung für die Subskription zum Fond. Das Buch enthält eine Auswahl von Fields besten und repräsentativen Werken und ist zur Ablieferung bereit.
Wenn die größten Künstler der Welt nicht freiwillige Beiträge geleistet hätten, könnte das Buch nicht unter $7.00 hergestellt werden.
Der aufgebrachte Fond wird zur Hälfte an die Familie des verstorbenen Eugene Field vertheilt, die andere Hälfte zur Errichtung eines Monuments zum Andenken an den beliebten Poeten der Kinder verwandt. Adressirt:
Eugene Field Monument Souv. Fund (Auch in Buchläden.) 180 Monroe Str., Chicago. Wenn Ihr das Porto bezahlen wollt, schickt 10c. Erwähnt die „Abendpost".

Importirtes spanisches Garn, morgen, per Strang...... 10c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Regenschirme für Damen und Herren, nicht ganz perfekt, werth bis zu $2.00, Eure Auswahl zu.......... 25c

Grand Rapids Möbel!

Ein Extra-Verkauf von schönen Muster-Stücken morgen.

Dies ist der Anfang von dem jährlichen Ereigniß—dem März-Verkauf von Möbel.

Grand Rapids Möbel, sind, wie allbekannt, die am besten gemachten Möbel im Markt — das ist die Sorte, die wir führen. Es ist kaum nothwendig viel über die Ersparniß zu sagen, denn wenn wir die Muster verkaufen zu extra speziellen Preisen, so ist es anzunehmen, daß sie zu weniger als den Herstellungskosten markirt sind. Wir führen zum Beweis ein paar Artikel hier auf.

Eine Partie von Auszieh-Tischen, solides Eichenholz, hübsch geschnitzte und fluted Beine, 6 u. 8 Fuß groß, markirt, um für $13.50 bis $16.00 verkauft zu werden, morgen, Auswahl ... $10.00
Eine Partie von Auszieh-Tischen, dieselben wie oben, gute $8.50 bis $11 Werthe, Auswahl, morgen ... $6.50
Eine Partie von Eichenholz- und Mahagony-Schaukelstühlen, mit schlichten und fancy Rückenlehnen, Cobbler-, Leder- und Holz-Sitz, Stühle, die gemacht sind, um für $5.50, $7.00 und $8.00 verkauft zu werden, müssen morgen fort, Auswahl ... $3.98
S p e z i e l l — Eine Partie von Schaukelstühlen, in Eichenholz und Mahagony, fancy Rückenlehne und Sitz, ein Bargain zu $3.00, Auswahl ... $2.19

Kleiderstoffe.
36 Zoll brites Granite Cloth, ein elegantes Assortment v. wünschenswerthen neuen Schattirungen, speziell morgen, Yard.... 25c

Sammet—Futterstoffe.
Eine Partie feiner grauer Leinen Canvas, die reg. 25c Sorte, spez. per Yard.. 10c
Schwarzer Seidensammet, spezieller Bargain morgen, per Yard.... 45c

Domestics.
Bedeutende Attraktionen.
48 Stücke beste gebleichte Bett-Sheetings, alle 2¼ Yards breit, die 28c Qualität, per Yard.... 17½c
150 Stücke dunkle Kleider-Percales, voll yardbreit, wth. 10c, per Yard.... 5½c
Fabrikreste von 40-zöll. weißem India Leinen, gute 25c Qual., per Yard.... 11c
6-4 Fancy Tapestry Tischdecken, billig zu $1.50, speziell morgen.... 98c
Speziell um 8 Vorm.—1500 Yards Fancy Kleider-Plaids und Wrapper Flanelettes, solange der Vorrath reicht, per Yard.... 6½c

Waists, Unterröcke.
Unterröcke für Damen, gemacht aus schwarzer Nearsilk, mit 3 Metallic gestreiften Ruffles, ein Bargain zu $1.00, morgen, Auswahl.... 50c
Damen-Waists aus mercerized Sateen, Serge u. Brilliantine, hübsch garnirt, einzelne Partien von unseren $2.00 und $2.50 Sorten, müssen morgen fort, Auswahl.... $1.00

Kinder-Mäntel.
Eiderdown Cloaks für Kinder, garnirt mit Angorapelz, alle Farben, Größen 2 bis 5 Jahre, die $1.50 Sorte, morgen zu.... 85c

Jackets.
Große Bargains.
Melton-Jackets für Kinder, mit Borte besetzt, Größen 4 bis 14 Jahre, ein Bargain zu $2.25, Eure Auswahl zu.... $1.00
Damen-Jackets, gemacht aus ganzwollenem Beaver, lohfarbig, mit Applique Besatz, markirt um für $10.00 verkauft zu werden — Auswahl.... $5.98

Schuh-Bargains.
Extra spezielle Offerten.
Eine Partie prima Qualität Gummischuhe für Damen, Größen 5 bis 10, die 39c Sorte, solange der Vorrath reicht, Paar.... 21c
Eine Partie 1. Qualität Gummischuhe für Kinder, Größen 5 bis 10, das Paar zu.... 19c
Dongola Schnür- und Knöpf-Schuhe für Mädchen, gemacht aus dem feinsten Dongola-Leder, ein Schuh, der nicht zu bieten ist, zu $1.50 — Größen 8½ bis 11, per Paar... 90c | Größen 11½ bis 2, per Paar... $1.00
S p e z i e l l — Um unsere neuen $2.25 Kingsbury Männer-Schuhe einzuführen und bekannt zu machen, offeriren wir dieselben morgen das Paar für nur.... $1.68
Diese Schuhe sind aus deutschem Kalbleder erster Qualität gemacht, mit Dongola Obertheil, Backstay, innerem Leder-Stay, neue Londoner Zehe, alle Größen von 6 bis 11, unsere Garantie mit diesen Schuhen lautet:
Für jedes nicht vollständig zufriedenstellende Paar wird ein neues Paar Schuhe verabfolgt.

Männer-Ulsters.
Von dem Goldstein-Einkauf.
Die Partie besteht aus ungefähr 1000 Ulsters, alles Waaren dieser Saison, müssen morgen fort zu den folgenden unwiderstehlichen Preisen:
P a r t i e 1—400 Männer-Ulsters—gemacht aus schweren wollenen Meltons, Shetlands und Imitation Friezes, haben wollenes Plaidfutter und großen Sturmkragen; Goldsteins Preis $5.00 und $6.00, müssen fort zu.... $2.98
P a r t i e 2—300 Männer-Ulsters—gemacht aus schwerem schwarzem ganzwoll. Irish Frieze mit wollenem Italian Cloth Futter und Sturmkragen; Goldsteins Preis $7 und $8, müssen fort zu.... $3.98
P a r t i e 3—300 Männer-Ulsters — gemacht aus bestem echtem wollenem Irish Frieze in Orford und Schwarz, gefüttert mit bestem wollenem Italian Cloth, gut geschneidert; Goldsteins $10.00 und $12.00 Werthe, müssen fort zu.... $5.98

Männer-Hemden.
Eine Partie gebügelte farbige Percalehemden für Männer, mit separaten Manschetten, leicht beschmutzt, Goldsteins 50c und 75c Sorte, solange der Vorrath reicht, Auswahl.... 18c

Unterzeug-Spezialitäten.
Wollene Camel's Hair Unterhemden und Unterhosen für Knaben und Mädchen, unsere 50c und 75c Sorten, solange der Vorrath reicht, Auswahl.... 28c

Waschtag-Spezialitäten.
Nr. 8 volle Größe Waschkessel mit Kupfer-Rand u. Kupferboden, Auswahl.... 68c
Extra große u. stark gemachte geflochtene Weiden Waschkörbe, Stück.... 48c
Kingsford Clothes Wringers, mit guter Qualität Gummirollen und auch sonst gebaut wie die „Keystone".... $1.68
5½ Fuß lange gut gemachte zusammenlegbare Bügelbretter.... 48c
Pott's beste hochfeine nickelplattirte Bügeleisen, 3 Eisen, Griff und Stand, kein Ausschuß, per Set.... 68c
American Union runde Waschmasch., Auswahl.... $2.28

Groceries—Provisionen.
Unsere Preise machen es sicherlich interessant.

Fairbank's Chicago Family Seife, 10 Stücke.... 29c

Bester Carolina Kopf-Reis, per Pfd..... 7½c
Lion Brand geollter weißer Hafer, 2-Pfd. Packet... 7c
Uncle Jerrys Pfannkuchen-Mehl, 3 Packete für. 25c
Extra fancy Aprikosen, das Pfd. zu..... 12c
Liberty Lunch Biscuit, per Pfd........ 6c
Golden Rio Kaffee, Pfd.. 15c
„The Ohio" Streichhölzer, volle 200 in einer Schachtel, bestes Streichholz das gemacht wird, per Dutzd. Schachteln.... 12c
Fancy Santos Peaberry Kaffee, per Pfd.... 19c
Y. M. beste holländische Häringe, per 14-Pfd. Faß.... 79c
Extra fancy Mackeral, per Eimer (ungefähr zehn Fische enthaltend)..... 92c
Unser 39c Basked Fired japanischer Thee, per Pfd.... 34c

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
bg10,modikofrd

All on Board
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
Ticket-Office
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.,
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
— Spezialität —
Erbschaften
kollektirt, zuverläßig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbüreau
185 S. Clark Str.
Office geöffnet bis Abends 6. Sonntags 9—12 Vormittags.
13fb

Finanzielles.

A. Holinger, Schweizer Konsul. — Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig.
m18,fa,ma,mi,bw

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Kohlen!
Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!
Economy Lump... Economy Egg...... Economy Nut...... $3.25 p. Tonne
Beste Qualität. Volles Gewicht.
ALWART BROS.,
Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearbornstr. Telephon: Harrison 1260.
Yard-Offices: 278 Tauton-Straße; Telephon, Nord 38. Lincoln Ave. und Herndon Straße, Telephon, L. V. 185.
8fb3mi

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429. 23mammfrlj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Nordwestern Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	*6:30 Nm	*7:42 Vm
Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland ...	*10:30 Nm	*9:30 Vm
		*8:30 Nm
Denver, Omaha, Sioux City....	*10:30 Vm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha, Des Moines	*5.30 Nm	*6:55 Vm
	*6:30 Nm	*9:02 Vm
	*10:30 Nm	*8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer..	*5.30 Nm	*7:42 Vm
	†10:30 Nm	†8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas..	‡ 5.30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids...	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood....	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited..............	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire.	*9:00 Vm	*9:30 Vm
	*6:30 Nm	*12:25 Nm
	*10:15 Nm	*9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison..	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm	†9:40 Nm
	*10:15 Nm	*7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm	†6:10 Nm
	†11:30 Vm	†1.15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct......	*5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee..	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander.	† 3:00 Vm	¶7:30 Vm
	*5:00 Nm	*9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee	a 8:00 Vm	†9:30 Nm
Marquette u. L. Superior.	*8:00 Nm	*7:30 Vm
Green Bay, Florence, Hurley..	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. *10:30 Vm., †12:35 Nm., *10.30 Nm. Davenport—Abf. †5.30 Nachm.
Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:30 Nm., †11:40 Nm.
Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., †6:30 Nachmittags.
Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm., †6:30 Nm.
Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.
Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.
* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur......	* 5.30 N	*11.20 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	‡ 8.35 V	‡ 7.00 N
Memphis, New Orleans Postzug..	* 2.50 V	
Bloomington & Chatsworth........	‡ 5.30 N	‡11.20 V
Evansville Expreß............	† 5.30 N	† 7.00 N
Evansville, Cairo und South....	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.00 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco....	* 5.15 N	*10.20 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha, Denver, San Francisco....	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City..	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug...........	* 3.10 N	*10.00 V
Dubuque, Jct. Lodge und Lyle....	‡10.05 V	‡ 7.20 N
Rockford & Dubuque	‡ 3.00 N	‡ 1.30 N

* Täglich. ‡ Täglich ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.
Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. — Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. — New York 7:50 Vorm. — Boston 10:20 Vorm.
Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. — Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. — New York 7:50 Vorm. — Boston 10:20 Vorm.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. — Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. — New York 7:50 Vorm. — Boston 10:20 Vorm.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spricht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle..	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston..	† 8.20 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa ..	*11.30 V	7.00 V
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg und Quincy.........	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk.........	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford...	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs......	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph........	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis.	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City........	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis.......	¶10.55 N	†10.20 N
Keokuk, Ft. Madison...........	*11.00 N	* 7.20 V
Omaha, Lincoln, Denver.........	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California.....	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D....	*11.00 N	* 7.20 V

* Täglich. † Täglich ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton—Union Passenger Station,
Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.

* Täglich. † Ausg. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Joliet Accomodation........	* 8.30 V.	7.50 N.
Prairie State Expreß—St. Louis.	* 9.00 V.	8.00 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.15 V.	4.30 N.
The Alton Limited—für Peoria...	†11.15 V.	4.30 N.
Joliet Accomodation	*11.00 N.	*7.50 V.
Peoria und Kansas City.........	* 3.15 N.	1.45 N.
Dwight Accommodation	* 5.30 N.	9.30 V.
Kansas City, Denver u. California	* 6.30 N.	8.45 V.
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 N.	7.15 V.
Joliet Accomodation	† 2.45 N.	†1.20 N.
St. Louis u. K. C. Midnight Spez.	*11.30 N.	8.00 V.
Peoria u. Springfield Nachtexpreß	*11.30 N.	7.15 V.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.
Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2,037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	] 7:58 V.	] 5:02 N.
„The California Limited"—Los Angeles, S. Diego, S. Fran	* 1:00 N.	* 2:15 N.
Streator, Pekin, Monmouth....	] 1:08 N.	]12:35 N.
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9:25 V.
Lemont, Lockport und Joliet..	] 5:08 N.	] 8:42 V.
Kans. City, Colo., Utah & Tex.	* 6:00 N.	* 9:30 V.
Kan. City, California & Mex.	*10:00 N.	* 7:40 V.
Kan. City, Oklahoma & Texas		* 9:00 N.

* Täglich;] Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 2:45 V.	*12.00 M
Lafayette und Louisville.....	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	11:45 V.	* 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati....		‡ 5:30 N.
Lafayette Accomodation........	* 3:20 N.	10:35 V.
Lafayette und Louisville.......	* 8:30 N.	* 7:33 V.
Indianapolis u. Cincinnati....	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‡ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	[illegible]
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	6.50 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices:
242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.
Tel. 865 Main.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal......	†7.30 V	†6.[illegible]
New York & Boston	*3.00 N	*[illegible]
Jamestown und Buffalo.......	*3.00 N	*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston.........	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Ba.......	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston..............	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß........	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 [illegible]

* Täglich. † Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	[illegible]	[illegible]
Sycamore und Byron Local......	*4.10 N	*10.[illegible]